

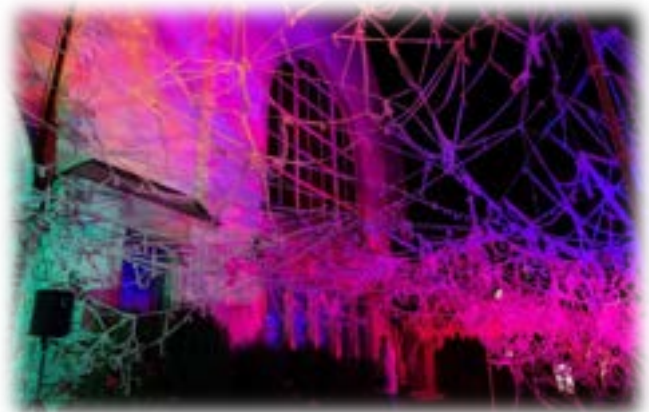
# SINGEN *KulturPur*

## KULTURBERICHT 2022

---

*„Es sind die Begegnungen mit Menschen, die das Leben  
lebenswert machen“*

Henry René Albert Guy de Maupassant  
(\*1850, †1893, französischer Schriftsteller)



# INHALTSVERZEICHNIS

---

Grußwort Oberbürgermeister Bernd Häusler	03
Grußwort Fachbereichsleitung Catharina Scheufele	04

## Teil I

### Städtische Einrichtungen

Archäologisches Hegau-Museum	06
Hohentwiefestival	13
Internationaler Museumstag	19
Jugendmusikschule	24
Kunstmuseum Singen	31
Museumsnacht Hegau-Schaffhausen	41
Stadtarchiv	48
Stadthalle Singen	57
Städtische Bibliotheken	67
Studiokonzerte	73

## Teil II

### Freie Kulturträger

Jazz Club e. V.	77
Kulturförderkreis Singen-Hegau e. V.	80
Kulturzentrum GEMS e. V.	85
MAC Museum Art & Cars	90
Theater „Die Färbe“	95
Weitwinkel - Kommunales Kino Singen e. V.	104

# GRUßWORT

## OBERBÜRGERMEISTER BERND HÄUSLER

---



Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,  
sehr geehrte Damen und Herren,

auch das Jahr 2022 war durch die anhaltende Corona-Pandemie zunächst mit Einschränkungen verbunden. Die Kulturschaffenden und Kulturverantwortlichen wurden erneut vor große Herausforderungen gestellt, da sie ihr Programm nur mit Bedacht planen konnten. Trotz der widrigen Umstände wurde ein vielfältiges Programm vorbereitet, welches sich mit den vorgegebenen Auflagen umsetzen ließ. In der zweiten Jahreshälfte entspannte sich die Situation und die Veranstaltungen konnten in (fast) gewohntem Rahmen realisiert werden.

Die kulturelle Vielfalt in Singen bietet für Interessierte in der ganzen Region die Möglichkeit, Kunst und Kultur in nahezu allen Sparten zu erleben. In diesem Kulturbericht soll dargestellt werden, wie unsere Kulturschaffenden das Jahr 2022 erlebt haben und welche Auswirkungen das dritte Corona-Jahr auf den Kultursektor hatte. Es ist uns aufgrund der Vielzahl nicht möglich, in dem hier vorliegenden Kulturbericht alle kulturellen Aktivitäten abschließend zu berücksichtigen. Ich bitte hierfür um Ihr Verständnis.

Eine unverzichtbare Aufgabe für den Erhalt der Singener Kulturlandschaft ist die Kunst- und Kulturförderung. Die Stadt Singen fördert deshalb auch freie Kultureinrichtungen und Vereine sowie Projekte und Veranstaltungen und trägt damit einen wesentlichen Beitrag zum Erhalt der kulturellen Vielfalt in unserer Stadt bei. Auch 2022 haben wir alle Zuschüsse entsprechend der Zuschussvereinbarungen vollumfänglich ausgezahlt. Mein Dank gilt hier auch den Sponsoren, die gerade in diesen schweren Zeiten einen wichtigen finanziellen Beitrag zur Unterstützung unserer Kultur leisten und damit ihrer Wertschätzung Ausdruck verleihen.

Ich danke auch allen Kulturverantwortlichen, Kulturinitiativen und -vereinen, die mit ihren geleisteten Beiträgen zum kulturellen Leben in Singen beitragen. Die abwechslungsreiche und vielfältige Auswahl der kulturellen Angebote und Leistungen in Singen sind ihrer Kreativität und ihrem Engagement zu verdanken und es gilt, diese auch in Zukunft weiter zu stärken. Auch dem Gemeinderat danke ich ausdrücklich, der mit seiner Zustimmung zur Förderung unserer Kultur jene erst ermöglicht.



Bernd Häusler

Oberbürgermeister der Stadt Singen

# GRÜßWORT

## FACHBEREISLEITERIN KULTUR

### CATHARINA SCHEUFELE

---



Liebe Leserinnen und Leser,

für kulturinteressierte Bürgerinnen und Bürger stellt der jährliche Kulturbericht eine Übersicht der kulturellen Angebote der Kultureinrichtungen und freien Kulturträger in Singen dar. Der Bericht dient insbesondere als nicht abschließende Dokumentation des Kulturjahres 2022.

2022 war zunächst ein weiteres Kulturjahr der Ungewissheit, jedoch mit weitaus besseren Perspektiven – es war ein Licht am Ende des Tunnels zu erkennen. Die Kulturschaffenden arbeiteten auch im dritten Corona-Jahr mit hohem Engagement an einem interessanten Kulturprogramm, um ihrem Publikum ein Angebot in gewohntem Rahmen bieten zu können. Das Kulturprogramm gehörte und gehört wieder der Normalität an, trotzdem wird es noch einige Zeit dauern, bis sich der Kultursektor vollständig erholt hat. Durchhaltevermögen, Zusammenhalt und Zuversicht wird es benötigen, um diesen steinigen Weg gehen zu können. Dass Kunst und Kultur jedoch ein essentieller Bestandteil unserer Lebenswelt ist, spiegelt sich in den Besucherzahlen wider. Das vielfältige Angebot wurde von unseren Besucherinnen und Besuchern mit großem Zuspruch und mit voller Freude angenommen.

Deshalb danke ich an dieser Stelle allen Kulturschaffenden, die sich mit viel Herzblut für unsere Singener Kultur, und damit für unsere Stadt, eingesetzt haben. Besonders hervorheben möchte ich an dieser Stelle die Vereine, Gruppen und Einzelpersonen, die mit ihrem ehrenamtlichen Engagement einen großen Teil zur Lebendigkeit und Beständigkeit der Kultur in Singen beitragen.

Die Kulturverantwortlichen und das Team des Kulturbüros, insbesondere Lena Döll, haben für Sie diesen Bericht zusammengestellt. Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre und freue mich, wenn Sie durch das Lesen unseres Kulturberichtes Lust bekommen haben, auch in Zukunft das Kulturangebot in Singen zu nutzen.

Catharina Scheufele

Leiterin Fachbereich Kultur und Tourismus der Stadt Singen

---

# TEIL I

# STÄDTISCHE KULTUREINRICHTUNGEN

---

# ARCHÄOLOGISCHES HEGAU-MUSEUM

---

Auch das Veranstaltungsjahr 2022 stand ganz im Zeichen der Pandemie – das dritte Jahr in Folge. Allerdings mussten nicht mehr alle Veranstaltungen abgesagt werden, da die Jahresplanung bereits mit Bedacht erstellt worden war. Bis zum Sommer besserte sich die Situation zusehends. Auch die Besucherzahlen zeigen, dass es 2022 gelungen ist, mehr BesucherInnen in das Museum zu locken. Es kamen deutlich mehr Menschen und es gab weit mehr Veranstaltungen als im Jahr davor. Ab Herbst war das Hegau-Museum praktisch wieder im Normalbetrieb. Dafür waren aber erhebliche Vorleistungen vonnöten.

Zwei der Maßnahmen, um gegen die starken Einbrüche in den Besucherzahlen – bedingt durch die Pandemie wie auch dem jahrelangen Umbau der Ausstellungsräumlichkeiten – entgegenzuwirken, war die Einführung einer Marketingstrategie und der Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit. Beide starteten im Mai und zeigten bereits im August große Auswirkungen in unseren Statistiken, sodass sich ab September 2022 wieder der Normalbetrieb vor Umbau- und Pandemiezeiten einstellte.

Zu den neu erprobten und bewährten Vermittlungskanälen zählt unter anderem ein Prospektversand über den Bodensee-Tourismus Service in den Ländern Deutschland, Schweiz und Österreich. Des Weiteren stärkte das Hegau-Museum seine Präsenz auf den Social-Media-Kanälen und in den lokalen Zeitungen. Als letzte Maßnahme für das Jahr 2022 wurden Kooperationsprojekte mit regionalen Einrichtungen und Vereinen ins Leben gerufen.

Aufgrund der positiven Rückmeldungen werden all diese Maßnahmen somit auch im laufenden Jahr 2023 übernommen und neue Maßnahmen weiter ausgebaut.

Mit der Teilnahme an dem Impulsprogramm „Kultur trotz Corona“ des baden-württembergischen Kunstministeriums zur Stärkung der Kultur- und Kreativszene gelang es dem Team des Hegau-Museums, eine komplett neue Zielgruppe für das Haus zu gewinnen. Mit knapp einer Millionen Euro unterstützte das Land 35 Kunst- und Kultureinrichtungen mit und für Kinder – eine davon das Hegau-Museum mit seinem Programm „Steinzeit trifft Kindergarten“.

Im Mittelpunkt der Veranstaltungen stand die Vermittlung der Steinzeit an Kinder im Vorschulalter. Diese Epoche hat unsere Kultur, unsere Umwelt und unser Zusammenleben schon vor Jahrtausenden so geprägt, dass wir noch heute überall im Alltag auf ihre Spuren stoßen: das fängt beim Küchenmesser an und endet beim Schiffsverkehr (noch lange nicht). Gerade die vielfältigen Bezüge zu unserer Lebenswelt machen es Kindern einfach, die Leistungen der fernen Epoche einschätzen zu können.

Die Steinzeit ist nicht alleine ein Thema der Geschichtswissenschaft, sie ist vielmehr ein Thema der Umweltbildung. Hier findet der Mensch zahlreiche Strategien im Umgang mit der Natur. Erst das Verständnis der Herkunft unserer Umweltbeziehungen ermöglicht es Kindern im Vorschulalter ein Verständnis dafür zu entwickeln, dass diese Beziehung auch künftig gestaltet werden muss. Für die heutige Generation der Kleinkinder wird das mit Sicherheit eine der zentralen Lebensleistungen sein.

Vermitteln lässt sich die Steinzeit am besten an den Materialien, die in dieser Epoche verwendet wurden. Knochen, Stein, Holz, Leder, Sehnen, Bast, Wachs, Harz und vieles mehr sind auch für junge Kinder in ihrer Brauchbarkeit anschaulich erfahrbar, wenn aus ihnen Nachbauten steinzeitlicher Artefakte erstellt werden. Im Zentrum von „Steinzeit trifft Kindergarten“ stand daher die Erfahrung mit allen Sinnen, das Anfassen und Ausprobieren. Aus Knochen und Leder entstanden Amulette, auf Sandsteinplatten selbst zurecht geschliffen. Aus Bast wurden Schnüre gedreht, aus denen in der Steinzeit sowohl Körbe als auch Häuser hergestellt wurden. Feuersteine dienten zum Schneiden, Holz als Griffe, Harz und Wachs verkleben beides... und auch Feuer wurde gemacht: mit Steinen, Zunder und Heu.

Vorschulkinder erfuhren in diesem Projekt, wie ihre Lebenswelt vor langer Zeit entstanden ist. Sie bekamen gleichzeitig ein Gefühl dafür, dass auch sie später einmal auf die Entwicklung Einfluss nehmen werden können. Beinahe noch wichtiger ist jedoch ein anderer Aspekt: Die teilnehmenden Kinder entwickelten eine grundsätzliche Lust am Wissen. Viele aktuelle Studien zeigen auf, dass so frühzeitig eine positive Einstellung zu Bildung und Lernen entsteht. Mehr noch: Wer sich in jungen Jahren für ein Museum begeistern kann, wird sich in der Regel auch im Erwachsenenalter für diesen Bereich interessieren.

Im Ausstellungsbau arbeitete das Team des Hegau-Museums 2022 weiter unter erschwerten Bedingungen. Aber sie waren durch die Erfahrungen seit 2013 nicht neu. Auch wenn es im abgelaufenen Kalenderjahr insgesamt nicht gelang, die Erneuerung des Hegau-Museums vollständig umzusetzen, konnten im Ausstellungsbereich zahlreiche kleinere Maßnahmen durchgeführt werden.

Der im Hauptgebäude liegende Bereich des Hegau-Museums ist für BesucherInnen geöffnet – fertig ist jedoch auch dieser nicht. Die Verkabelung der Brandschutzanlage wurde auch dieses Jahr nicht auf das Erdgeschoss erweitert, daher konnte auch die Brandmeldeanlage in der Küche nicht erstellt werden. Die brandlastfördernden Kabelstränge hängen seit Jahren ungenutzt von der Decke herab. In diesen sicherheitsrelevanten Bereichen besteht somit weiterhin ein großer und dringender Handlungsbedarf. Die Toiletten bedürfen ebenfalls dringend einer Grundüberholung. Der düstere Treppenaufgang ist noch nicht mit moderner und barrierefreier Beleuchtung versehen. Mit dem Eigentümer des Schlosses erfolgten jedoch erste Planungen zur denkmalgerechten Schaffung eines barrierefreien Zugangs.

Als modernes und zeitgemäßes Museum sowie dritter Ort für BesucherInnen im öffentlichen Raum gestaltet sich der virtuelle Ausbau des Hauses sehr positiv. Es ist der Zeit angepasst, die analoge Ausstellung mit tiefergehenden Angeboten im digitalen Raum zu verschränken. Daher erweiterte sich das Schaufenster der Singener Frühgeschichte im Jahr 2022 in den Cyberraum. Erstmals präsentiert sich damit eine städtische Kulturinstitution vollständig im Internet. Seit November können sich BürgerInnen das Ergebnis auf der Internetseite des Hegau-Museums ansehen: <https://www.360.de/hegau-museum/>.

Eine 360 Grad-Führung ermöglicht es den NutzerInnen, sich in der gesamten Ausstellung barrierefrei umzuschauen, Objekte zu begutachten und Texte zu lesen. Der Auftritt ist so gestaltet, dass er es ermöglicht, in den kommenden Jahren die Informationen schrittweise zu verdichten. Im Laufe der digitalen Erfassung der archäologischen Fundstücke sollen diese am eigenen PC oder Handy erforscht werden können. Einen kleinen Einblick erhält man bereits auf der Seite: <https://bawue.museum-digital.de/collection/738>.

Das Hegau-Museum erlaubt mit diesem neuen digitalen Angebot allen BürgerInnen einen spannenden Blick hinter die Kulissen. Die gesamte international bedeutende Sammlung hinter der Ausstellung kann sichtbar und erlebbar gemacht werden. Einzelne Ausgrabungen werden vorgestellt wie auch die WissenschaftlerInnen, die sie leiteten. Selbst fundierte Fachliteratur kann über die 360 Grad-Führung bereitgestellt werden. Der digitalen Erfahrbarkeit sind keine Grenzen gesetzt. So sind auch für die kommenden Jahre viele spannende Ergänzungen bereits in Planung – das Verschränken einer Lauschtour zu den Objektgeschichten oder das Einbinden von 3D-Scans der Objekte. Dies ist ein Stück Innovation in der Erforschung der Geschichte unserer Heimat.



## Statistik 2022

GesamtbesucherInnen:	<b>5.545</b>
davon Erwachsene	2.718
davon Kinder	2.827
davon in Veranstaltungen:	<b>2.390</b>
davon Erwachsene:	993
davon Kinder und Jugendliche:	1.387
Veranstaltungen:	<b>140</b>
davon Schulen:	31
davon Kindertagesstätten:	22
davon Kindergeburtstage:	34
davon Erwachsene:	53





## Kinder können Steinzeit erfahren

Hegau-Museum setzt dank Fördermitteln ein neues Projekt um. Die ersten Anfragen sind schon da – auch aus dem Umland

VON ISABELLE ARNDT

**Singen** – Das Singener Hegau-Museum hat in den letzten Jahren hinter sich, denn erst Umbau und dann die Corona-Pandemie ließen nur begrenzt Besucher in die historischen Räume mit archaischen Funden. Das soll sich jetzt ändern: Am Freitag ist Auftakt der Reihe „Steinzeit trifft Kindergarten“, welche Museumsleiter Ralph Stephan nun im Ausschuss für Kultur, Schule und Sport vorstellte. Dabei hat-

schon viele Jahre hatten“, erklärte Stephan erfreut. Erste Termine mit Singener Kindergärten gebe es bereits, auch Einrichtungen aus dem Umland hätten schon Interesse bekundet.

Die Steinzeit ist zwar Jahrtausende her, aber weitaus nicht altbacken, wenn man Ralph Stephan zuhört. Diese früheste Epoche der Menschheitsgeschichte habe Kultur, Umwelt und Zusammenleben bis heute geprägt. Kinder sollen bei dem Projekt auch ein Gefühl dafür bekommen, dass auch sie später einmal Einfluss auf die Entwicklung nehmen können. „Das wird für unsere Kinder einmal eine bestimmende Lebensaufgabe sein“, so Stephan mit Blick etwa auf aktuelle Themen

Epochen mit allen Sinnen begreifbar machen – und eine Leidenschaft fürs Museum wecken. Denn wer sich in jungen Jahren für ein Museum begeistert könne, werde häufig auch als Erwachsener ein treuer Besucher. Das sah die Stadträte ähnlich: Regina Herke (Grüne) lobte solch einen Grundstein für die Bildung eines Kindes. Angelika Berner-Assfalg (CDU) warnte aber auch: „Ich glaube, ihr kommt personell irgendwann an Grenzen.“ Tatsächlich erwiderte Ralph Stephan: „Wir müssen die Brötchen so groß backen, wie wir es leisten können.“ Es gebe aber einige Ehrenamtliche und Mitarbeiter

Museumsleiter Ralph Stephan erläuterte nach einer Frage von Sabine Danas (Grüne) die Kosten: Normalerweise zählten Einrichtungen 20 Euro, wenn sie mit einer Gruppe mehr über die Steinzeit erfahren wollen. Das werde für dieses Projekt erlassen. „Das werden wir auch mit den Nachbargemeinden so halten.“ Möglich sei das auch wegen der Fördergelder des Landes, welches das Hegau-Museum als eine von 35 Einrichtungen im Rahmen des Impulsprogramms „Kultur trotz Corona“ mit 11.600 Euro unterstützt. Das Museum plant eigene Mittel von 3600

Artikel 1: Südkurier 27.01.2022



## Kinder reisen in der Zeit zurück

Hegau-Museum begeistert mit ihrem neuen Projekt „Steinzeit trifft Kindergarten“. Dabei dürfen die Kleinen auch selbst Hand anlegen

VON CHRISTEL ROSSNER

**Singen** – Gebannt schauen die Kinder auf Ralph Stephan, als der Leiter des Hegau-Museums ihnen vom Leben der Menschen vor vielen Jahrtausenden erzählt. Und nicht nur das, die drei- bis sechsjährigen Mädchen und Jungen aus der Kindertagesstätte Hoppellose könnten auch selbst Hand anlegen. Sie sind die Ersten, die an der Reihe „Steinzeit trifft Kindergarten“ mitmachen dürfen. Ziel des Projektes des Hegau-Museums ist es, Kindern die Epoche mit allen Sinnen begreifbar zu

Vieles gab es in der Steinzeit noch nicht, die Menschen wussten sich dennoch zu helfen. Und hatten sogar Fleischnahrung. „Der war aus Tier und Strauch mit Feuer erst weich gemacht werden“, erklärt Ralph Stephan. Aber wo kam das Feuer her? Geopannt sind alle Augen auf ihn gerichtet, als er einen Feuerstein gegen einen Stein mit Namen Flammenstein reibt. Nach ersten Rauchschwaden fliegen die Funken und das trockene Gras darunter beginnt zu brennen. Mit einem Rück Zunder dürfen das auch die Kinder probieren. „Bei mir ist schon Glühbirne ausgekommen“, war aus der Runde zu hören.

Die Vergangenheit und Projekte in der Natur begeistern die Kinder der Tagesstätte

Ralph Stephan. Für ihn keine neue Erfahrung, denn selbst über die Corona-Zeit seien Kindergeburtstage im Hegau-Museum gefeiert und Veranstaltungen für Schulen durchgeführt worden.

„Wir sind froh, dass wir wieder voll durchstarten können“, so Stephan. Mit dem Projekt „Steinzeit trifft Kindergarten“ habe sich das Museum einen neuen Fokus gesetzt. Im fast vollen neuen Umbau habe man die idealen museumspädagogischen Bedingungen schaffen können. Möglich gemacht habe das eine Förderung des Landes. Auch die Kindergärten sind sehr interessiert. „Nach einer Meldung im SÜDKURIER vor ein paar Wochen sind schon erste

Die Kinder sind Leitern Christi Rommel (hinten links) der Tagesstätte Hoppellose (vorne links) zu sehen. Wie Ralph Stephan mit Steinen ein Feuer entstehen lässt, sind die Kinder begeistert.

Artikel 2: Südkurier 01.02.2022

# Stadtgeschichte lagert im Bunker

- Ralph Stephan zeigt besondere Sammlung
- Exponate lagern unter J.-P.-Hebel-Schule
- In den 60ern war dort ein Reserve-Lazarett geplant



VON ISABELLE ARNDT  
isabelle.arndt@suedkurier.de

**Singen** - Wer das erste Exponat der Stadtgeschichtlichen Sammlung sehen möchte, muss viele Hürden bewältigen. Erst die fast unscheinbare Fallertür am Fuß der Johann-Peter-Hebel-Schule, die sich als Zugang zu einem Bunker entpuppt. Dann eine Schleuse und dahinter ein langer Flur, an dessen Ende sich im Technitrakt die frühere Küche befindet. Wo in den 60er-Jahren ein Reserve-Lazarett entstand, schlummert nun in Seidenpapier gehüllt und in einem Papierkarton verpackt eine alte Maggi-Flasche. Sie ist das erste, aber bei Weitem nicht einzige Exponat der Sammlung, das bis 2030 Platz in einem Stadtmuseum finden soll. Ralph Stephan ist als Leiter des Hegau-Museums einer von wenigen, die dem Schicksal zu den besonderen Lagerräumen haben. Bei einem Rundgang erlaubt er Einblicke in die Sammlung und den Bunker, der dank des Krieges in der Ukraine traurige Aktualität bekommt.

„Ich wollte die Anlage immer schützen, um jungen Menschen mal zu zeigen, wie man sich für den dritten Weltkrieg vorbereitet hat. Es ist schockierend, dass das nun wieder Thema ist“, erklärt der Museumsleiter im langen Flur des Bunkers. „Es ist wohl eines der wenigen Reserve-Lazarette in Baden-Württemberg, das erhalten geblieben ist“, sagt Ralph Stephan. Viele



Die Maggi-Flasche ist das erste, aber sicher nicht letzte Exponat der Stadtgeschichtlichen Sammlung, die Ralph Stephan unterhalb der Johann-Peter-Hebel-Schule in einem Bunker zeigt. BILDER: ISABELLE ARNDT



der Ralph Stephan. Der Traum eines jeden Archivars sei übrigens, wenn es entsprechende dokumentierende Bilder gebe - und das sei in Singen gar nicht so selten. Ein großer Vorteil der Stadt sei, dass es im Gegensatz etwa zu Fontenay immer genügend Platz gegeben habe. „Deshalb gibt es viele Archive in den Scheunen“, sagt er. Beispielsweise in der Scheune des

## Welche Bunker es in Singen gibt

Artikel 3: Südkurier 26.03.2022

# Eine unerwartet günstige Zeitreise

**Familiencheck:** Eine Möglichkeit auch für schlechtes Wetter: das Hegau-Museum Singen. Hier gibt es Heimatgeschichte zum Anfassen – und die Erkenntnis, dass schon die Steinzeit-Hegauer bauchfrei trugen

VON HOLLE HAUSER

**Singen** – Etwas Klopis ist zu Anfang da. Karin münzt ein Fast-Tempagier für den Besuch im Heimatmuseum begeistert. Für die SÜDKURIER-Reihe Familiencheck steht das Hegau-Museum in Singen auf dem Programm, wieder mit dem Budget von 100 Euro.

Wir setzen mit dem Seebas an (zwei Kinder, eine Erwachsene, 8,20 Euro) und laufen zu Fuß in das Singener Schloss, das das Hegau-Museum beherbergt. Museumsmitarbeiterin Birgit Kameier lässt uns auf unsern Füßchen ein. Schon der erste Eindruck ist sehr positiv: Helle, großzügige Räume erwarten uns. Birgit Kameier erläutert den Rundgang: In elf Räumen zeigt das Museum die Lebenswelt der Menschen, die den Hegau seit dem Ende der letzten Eiszeit vor etwa 15.000 Jahren bis ins frühe Mittelalter besiedelten.

**Für Geschichte begeistern**

Wollt das Museum auf das Motto „Mit- statt nur dabei“ setzt, darf hier auch nachmachen.



Viele Mitmachstationen: Hier testen Enlla (9) und Malinda das Bearbeiten von Leder mit einem Faustbeil.



Mahlen nach Steinzeitart. Im Museum gibt es auch einen Mühlstein, der die Gewinnung von Mehl deutlich einfacher machte.



Grabungsstelle: Werkzeuge und Instrumente für die Arbeit von Archäologen werden im Hegau-Museum anschaulich nähergebracht.

**Zu Einrichtung und Serie**

➤ **Zur Serie:** Im Familiencheck testen SÜDKURIER-Mitarbeiter mit ihren Familien Ausflugsziele in der Gegend um Singen, Radolfzell und Stockach. Sie bekommen dabei jeweils ein Budget von 100 Euro. Wie weit kommt man als Familie mit diesem Betrag?

➤ **Das Hegau-Museum** ist im Singener Schloss untergebracht. Mitmach-Stationen bieten ein. Archäologie und Geschichte mit allen Sinnen zu begreifen. Das Haus kooperiert mit Museumsverein, Hegau-Geschichtsforschung, Arbeitskreis Kulturlandschaft und Kreisarchäologie. Führungen an d. Kinderstube. Tel: 077 311 8111, Fax: 077 311 8112, www.hegau-museum.de

feiern. Auch und gerade für Einbetterschleicht sich der Besuch: „Mein Wissen nicht, dass hier hier richtige Schätze haben“, so Archäologen Schäfer. Das „Singer Schwert“ als ältestes Eisen-Schwert Europas, einer der frühesten

Artikel 4: Südkurier 30.09.2022

# Von zu Hause aus im Museum stöbern

Hegau-Museum im Singener Schloss startet 360-Grad-Führung im Internet. Das soll jedem den Zugang zur Archäologie gewähren

VON STEPHAN FREISSMANN

**Singen** – Archäologie und Internet – kann das zusammenpassen? Es kann, wie das Hegau-Museum im Singener Schloss zeigt. Die städtische Einrichtung präsentiert sich seit einigen Wochen per 360-Grad-Führung im Internet. Bei der digitalen Führung kann man jeden Raum des Museums ambulant und jederzeit besuchen. „Das ist auch ein Stück Barrierefreiheit“, sagte Museumsleiter Ralph Stephan kürzlich bei der Vorstellung des Projekts im Antritt.

Tourismus des Singener Gemeinderats. Denn die Museumsräume im ersten Stock des Singener Schlosses und derzeit nicht barrierefrei zugänglich. Wer per virtueller Führung ins Hegau-Museum geht, kann sich mit Maus- oder Wächsbewegungen durch das Gebäude bewegen. Wer dabei auf einen roten Info-Punkt anklickt, bekommt Informationen eingeblendet – etwa Texte, Landkarten oder weitere Abbildungen. Auch Zoomen ist möglich, so Stephan. Für den Museumsleiter ist mit der 360-Grad-Führung noch lange nicht Schluss. Die Zukunft ist für ihn hybrid: „Wir wollen das Beste aus der analogen und der digitalen Welt verbinden. Die 360-Grad-Führung ist da eine

man das Angebot etwa mit Podcasts oder kurzen Filmen ausbauen könnte. Zudem solle es demnächst auch eine Lauschtour für das Smartphone geben. Von den Ausschussmitgliedern gab es Lob für das digitale Angebot. Gabriele Eckert (SPD) regte an, das Angebot per Videochat beispielsweise an Senioren zu bringen. Samana Halmer (Freie Wähler) fragte, ob man mit dem Angebot in die Schulen gehe. Catharina Scheufele antwortete, dass dafür am ehesten weiterführende Schulen in Frage kämen. Doch grübt sich das Museum seit seiner eigenen Besucher ab, wenn alles online zugänglich ist? Diese Sorge teilte



So sieht die 360-Grad-Führung im Hegau-Museum auf dem Bildschirm aus. Über die Bilder über Maus- bedienten gewisse Wächsbewegungen kann man sich bewegen. SÜD- FREISSMANN

Artikel 5: Südkurier 28.12.2022

# HOHENTWIELFESTIVAL

---

## **51. Hohentwiefestival – abwechslungsreiches Burgfest und stimmungsvolle Konzertabende**

Über 12.000 BesucherInnen lockte das 51. Hohentwiefestival vom 17. bis 23. Juli 2022 auf den Singener Hausberg. Der städtische Eigenbetrieb Kultur und Tagung Singen (KTS) sorgte wie alljährlich für die gesamte Infrastruktur in der Festungsruine und organisierte das ganztägige Burgfest mit Kleinkunst und Musik, bunter Kinderunterhaltung und internationaler Bewirtung.

Konzertveranstalter Dieter Bös von Kokon holte die irisch-US-amerikanische Folk-Punk-Rock-Band Floggin Molly aus Los Angeles nach Singen. Mit Lea und Lotte – zwei Singer-Songwriterinnen – gab es Frauenpower im Doppelpack. Und Rapper Bausa rockte zum Abschluss des Festivals die Bühne.

„Nach vier Jahren ist es endlich wieder so weit. Wir können wieder gemeinsam feiern“, begrüßte Gemeinderätin Angelika Berner-Assfalg die ersten ankommenden Gäste am Sonntag auf dem Singener Hausberg – wenn auch unter ganz neuen Bedingungen: Aufgrund mangelnder Belastbarkeit der Brücken, konnte das beliebte Burgfest lediglich auf der unteren Festung und der Karlsbastion stattfinden, wodurch auch die maximale Zahl von gleichzeitigen BesucherInnen auf 3.500 Personen begrenzt war. Das Burgfestprogramm im Zusammenspiel mit KünstlerInnen, Vereinen und vielen weiteren AkteurInnen musste kurzfristig geändert werden. Dank des enormen Engagements aller Beteiligten – vom Team der KTS über die Vereine bis zu allen freiwilligen HelferInnen – tat das der Stimmung keinen Abbruch. Mit Flexibilität konnte das gesamte Programm gehalten werden, mit Kreativität wurden ganz neue Spielstätten erschlossen: Der Kinderkeller und das Theatergewölbe lagen plötzlich unter freiem Himmel. Der Kirchplatz, wo Jongleure und Gaukler ihr Publikum verzauberten, wurde ebenfalls nach unten verlegt – mit gewaltiger Kulisse. Für die BesucherInnen war der Weg nach ganz oben frei. Wer aber das Programm genießen wollte, der profitierte von den kurzen Wegen. Schon am Morgen empfing das städtische Blasorchester auf der großen Bühne der Karlsbastion die BesucherInnen mit dem Abba-Hit „Waterloo“. Später spielte die Big Band 2.0 Arrangements von Swing bis Rock: „Hey Burner“ passt zur Mittagshitze. Auf der unteren Festung gab Nicole Scholz mit ihrer Band alles, um ihr Publikum mit gecoverten Songs von Amy Winehouse oder Zaz zum Tanzen zu bringen. Nebenan spielt der Poppele-Fanfarenzug bei den Muetterspröchlern und die Jugendfeuerwehr servierte Kuchen.

Im Theatergewölbe brachte der „Humorarbeiter“ Ingo Borchers seine ZuhörerInnen mit hinter-sinnigen Wortspielen zum Schmunzeln und Nachdenken. Ihm folgte der beliebte Bauchredner und Stimmenimitator Tobias Gnacke. Wieder nebenan hielt das Clownduo Herbert & Mimi die Kinder in Bann. Stimmungsvolle Konzerte der Coverbands The SoulMachine und Phil füllten das Abendprogramm und schlossen ein rundum gelungenes Burgfest 2022 feierlich ab.



Das erste Konzert des Festivals spielte die irisch-amerikanischen Punkrock-Band Flogging Molly aus Los Angeles – die Burgruine bot dafür die perfekte Kulisse: Sänger Dave King schwärmte von der herrlichen Aussicht, die sich ihm von der Bühne auf das Publikum und die Ruine bot. Der laue Sommerabend machte das Erlebnis perfekt: Die 2000 BesucherInnen tanzten ausgelassen, rissen die Hände hoch und feierten die Band bis zum letzten Ton.



Stimmungsvoll weiter ging es beim zweiten Konzert bzw. bei den zweiten Konzerten mit Lea und Lotte: Die beiden Sängerinnen traten am Freitag hintereinander beim Hohentwiel-Festival auf und wussten ihr Publikum in den Bann zu ziehen: Vor ausverkaufter Kulisse, bei 30 Grad noch zum Sonnenuntergang, überzeugten beide Singer-Songwriterinnen mit unverkennbarer Bühnenpräsenz und Stimmkraft. Ein emotionaler Abend, der den zahlreichen BesucherInnen noch lange in Erinnerung bleiben dürfte.



Ausgelassen ging es zum Abschluss des 51. Hohentwiefestivals zu: Rapper Bausa sorgte für gute Laune bei den Fans. Er spielte größtenteils Lieder, die das Publikum in Partystimmung versetzten – auch er selbst war mit vollem Einsatz auf der Bühne: sprang, tanzte und tobte. Genau wie die 2600 BesucherInnen. Und nach einer letzten Zugabe ging der dritte und letzte Abend des Festivals zu Ende.



### **Besucherstatistik Hohentwiefestival 2022**

Burgfest:	4.000
Flogging Molly:	2.000
Lea & Lotte:	3.500 (ausverkauft)
Bausa:	2.600

# Das Comeback des Burgfests ist richtig gelungen

„Nach vier Jahren ist es endlich wieder so weit. Wir können wieder gemeinsam feiern“, begrüßte Gemeinderätin **Angelika Berner Assfalg** in ihrer kurz gehaltenen **Begrüßungsrede** die **ersten ankommenden Gäste** am Sonntag auf dem Singener Hausberg.

von Uwe Johnen

Dass das **große Sommer-Familienfest** ein Erfolg werden sollte, daran arbeiteten alle gemeinsam: Die unterschiedlichsten Künstlerinnen und Künstler, die örtlichen Vereine, die Organisatoren sowie der Wettergott, der für perfektes sonniges Wetter sorgte. Für das **perfekte Fest sorgten vor allem die 4000 Besucher** selbst, die sich von der **guten Stimmung des Tages** mitreißen ließen und feierten. Die Temperaturen waren nicht ganz so heiß wie vorhergesagt, aber noch heiß genug, dass die **bevorzugten Plätze** die **Schattenplätze** waren.

Prima Stimmung auf der Karlsbastion von früh bis spät



Wo Schatten war, da gabs auch viele ZuschauerInnen für die faszinierenden Auftritte.

swb-Bild: Uwe Johnen

man das Event gut durchplanen musste, wollte man möglichst viel sehen. Publikumsliedlinge gab es viele: das Programm für die jungen Besucher fand am **Kirchplatz und dem „Kinderkeller“** statt: Diese dicht beieinanderliegenden Plätze waren stets ein Stelldichein der Familien, begeisterten die Akteure wie das **„Duo Forzaello“**, **„Marco Miele“**, **„The Suits“**, **„Klarifari“** und **„Zauberer Piccolo“** mit spannender Jonglier- und Zauberkunst.

Bühne **„Theatergewölbe“** lockte immer wieder zahlreiche Besucher an. Um die Mittagszeit begann das Kinderschminken. Zum Glück konnten die sich anstellenden Kleinen dabei im Schatten bleiben.

Spannende Vielfalt für Groß und Klein  
Bühne

Besucher an die Bühne locken. Erst als die **Schweizer Band „Diva“ losrockte**, füllte sich der Platz merklich. Unter dem Publikum befanden sich einige **„Diva“-Fans**, die die bittere Nachricht der sympathischen schwitzerdütsch



# Flogging Molly und die Fans tanzen

- Folk-Punker begeistern beim Hohenwiel-Festival
- Erstes Konzert des Festivals nach Corona-Pause
- Veranstalter erleichtert über gelungenen Neustart



VON JACQUELINE WEISS  
jacqueline.weiss@ suedkurier.de

**Singen** – Das Hohenwiel-Festival ist wieder dort, wo es hingehört: Auf dem Singener Hausberg. Das erste Konzert des Festivals auf dem Hofes mit der irisch-amerikanischen Punkrock-Band Flogging Molly nach drei Jahren Zwangspause war für Publikum und Band ein Erlebnis. Die Burgruine bot eine sagenhafte Kulisse und ein schöner Sommerabend tat sein Übriges. Auch Sänger Dave King wurde nicht müde, „the beautiful sight“, die herrliche Aussicht, zu loben, die sich ihm von der Bühne auf das Publikum und die Ruine bot. Die Band, die eine Mischung aus irischer Folklore und Punkrock spielt, passte perfekt auf den Hohenwiel. Flogging Molly ging gleich beim ersten Song in die Vollen und es gab kein Halten mehr: Die Hände gingen hoch und vor der Bühne wurde getanzt.

Die Band um Bandleader Dave King spielte rasant, mitreißend und bebewachte ihr Genre. Dazu ergänzten sich die traditionellen irischen Instrumente wie Akkordeon, Fiddle und Banjo (Robert Schmidt) mit E-Bass (Nathan Maxwell), E-Gitarre (Dennis Casey) und Schlagzeug (Mike Alonzo) erstaunlich gut. Es scheint, als hätte die Band diesen Stil erfunden und perfektioniert. Auch die ruhigeren Passagen, bei denen Piddle, Tin Whistle (Bridget Segun) und Keyboard (Matthew Hensley) gut zur Geltung kommen, taten sich gut in die



Traumhaftes Wetter, tolle Kulisse, begeistertes Publikum: Das erste Konzert des Hohenwiel-Festivals nach der Corona-Zwangspause mit knapp 2000 Besuchern legte einen Traumbeginn hin. [suedkurier.de/2022/07/23/hohenwiel-festival-2022](#)



## Band und Konzerte

Die Band Flogging Molly wurde 1997 im Pub Molly Malone in Los Angeles gegründet, wie es in ihrem Namen zu sehen ist.

Artikel 7: Südkurier 23.07.2022

# Magische Momente am Hohentwiel

- Festival auf dem Singener Hausberg geht zu Ende
- Lea und Lotte überzeugen mit starken Stimmen
- Rapper Bausa sorgt für Partystimmung

VON ANINA KEMMERLING  
UND PAULINA DAIBER

**Singen** - Frauenpower und Deutschrap - mit diesen beiden Schlagworten lassen sich die beiden letzten Abende des Hohentwiel-Festivals zusammenfassen. Am Freitagabend sorgten die deutschen Pop-Sängerinnen Lea und Lotte bei heißen 30 Grad im Sommeranfang dafür, dass das Singener Publikum nicht zu schweigen aufhörte. Das Festival war an diesem Abend verkauft, die Stimmung ausgelassen.

Die Künstlerinnen dieses Abends zählen zu den erfolgreichsten des Landes. Ihre Lieder werden täglich im Radio gespielt. Und auch in Fernsehsendungen wie der TV-Show „Sing meinen Song - Das Tauschkonzert“ sind beide zuletzt gern gesehene Gäste gewesen. Durch zarte und betraute jugendliche Ausstrahlung gepaart mit unverkennbarer Bühnenpräsenz und Stimmkraft ziehen Lea und Lotte die Zuschauer an.

Und so sehr sich die beiden Sängerinnen ähneln, so individuell waren ihre Bühnenshows. Lea trat in kurzen Blumenkleid mit weißen Turnschuhen allein auf die Bühne. Das erste Lied, das sie an diesem Abend spielte, war die Ballade „7 Stunden“. Jeder aus dem Publikum konnte den Text. Es wurde laut mitgestungen, die Arme schwingen in der Luft zur Musik. Durch ein abwechslungsreiches Programm schaffte es Lea an diesem Abend, das Festivalpublikum in ihren Bann zu ziehen. Von vibrierenden Thommi-Schlägen und Elektro-Beats bis hin zur ruhigen Flavorsol, in welchen die klare Stimme der Sängerin besonders zum Vorschein kommt. Das Bühnen- und Lichtbild wechselte ständig. Und ehe man es sich versah, stand die 30 Jahre alte Sängerin selbst inmitten des Publikums, um ein Medley ihrer größten Hits aufzuführen.

Die ausgefallene Bühnenshow wurde einige Male durch erneute Töne unterbrochen. Kurz vor dem letzten Lied des Abends sprach Lea das Thema Selbstliebe und verzerrte Schönheitstideologien. Ihr sei es ein besonderes Anliegen, gesellschaftliche Tabuthemen anzusprechen, besonders



Sängerin Lea und ihr Publikum: Bei ihrem Auftritt auf dem Hohentwiel-Festival war es Liebe auf den ersten Blick. ANINA KEMMERLING



Rapper Bausa bei seinem Auftritt auf dem Hohentwiel.



Sängerin Lotte greift bei ihrem Auftritt zeitweise auch zur Gitarre.

emotionaler Abschluss eines besonderen Konzerts.

Zuerst hetzte Lotte das Publikum an. Die 26 Jahre alte Sängerin trug einen weißen Jogginganzug, hatte wilde, kurz geschriebene Haare und sprang mit ihrer Band auf die Bühne. Für sie sei das Festival ein Ort, um loszulassen. Das wichtigste für Lotte sei, dass sich ihr Publikum wohlfühlt. Sie tanzen, lachen

Dann begrüßte Bausa endlich die Zuschauer auf dem Hohentwiel mit dem Song „Vermisst“. Der Deutschrap-Beat war ein Ohrwurm. Die Zuschauer bedankten sich

## Die Musiker

Die Singer-Songwriterin Lea begann im Alter von 15 Jahren damit, erste eigene Lieder auf einer Videoplattform hochzuladen. Mittlerweile zählt sie zu Deutschlands erfolgreichsten Pop-Sängerinnen und gewinnt bedeutende Preise. Auch Lotte begann früh mit dem Gesang und schrieb bereits mit 13 Jahren ihr erstes Lied. Ihren Durchbruch schaffte sie im Duett mit Max Giesinger im Jahr 2019 und dem Stück „Auf das was da noch kommt“. Der deutsche Rapper Bausa wurde in Saarbrücken geboren. 2014 erschien sein Extended Player „Seelenmanöver“, das aktuell die dritte Studioalbum heißt „100 Pro“ (Nem/aph).

Artikel 8: Südkurier 25.07.2022

# INTERNATIONALER MUSEUMSTAG

---

Bereits zum 45. Mal wurde der Internationale Museumstag vom Internationalen Museumsrat ICOM ausgerufen. Hierbei soll die Aufmerksamkeit auf der thematischen Vielfalt der Museen liegen und auf die Bedeutung der Museumsarbeit als essenziellen Bestandteil für das kulturelle und gesellschaftliche Leben aufmerksam machen.

Auch im Jahr 2022 nahmen die Singener Museen, die Galerie Vayhinger, der Kunstverein Singen und die Singener Maler teil und stellten für alle BesucherInnen ein abwechslungsreiches und interessantes Programm zusammen. Das Stadtarchiv lud zu einer Veranstaltung in die Ausstellung im Stadtgarten „Der Alltag in Singen unter französischer Flagge“ ein. Für die musikalische Umrahmung sorgten Ensembles der Jugendmusikschule.

Eindrucksvoll präsentierten die teilnehmenden Kulturschaffenden die thematische Vielfalt der Kultur- und Kunstlandschaft in Singen. Das Programm umspannte einen Bogen von Kunst über Archäologie und Regionalgeschichte bis hin zu Oldtimern und Musik.

Der Internationale Museumstag in Singen wurde von Oberbürgermeister Bernd Häusler im Hegau-Museum eröffnet.

Das Hegau-Museum begann den Internationalen Museumstag auf spontane Weise und bot allen Museums- und Archäologiebegeisterten unterschiedliche Pop-up-Führungen – ganz ohne festen Termin. Objekte aus 15.000 Jahren Menschheitsgeschichte im Hegau führten die BesucherInnen durch die neue Dauerausstellung und damit auf eine Reise in die Welt unserer Ahnen – und das nicht nur als BeobachterIn. An verschiedenen Stationen konnten Techniken oder Spiele vergangener Epochen mit eigenen Händen ausprobiert werden. Mit spontanen Mini-Führungen wurde den BesucherInnen ein kurzweiliges und spannendes Erlebnis geboten. Mit jedem Läuten der Glocke wurde ein neues und unbekanntes Fenster in die Vergangenheit geöffnet. Das Haus-Motto an diesem Tag: „Pop-up! Lass dich überraschen.“



Im MAC Museum konnten sich BesucherInnen auf zwei verschiedene Führungen freuen. „Dolce Vita“ – Werke der Südwestdeutschen Kunststiftung, gepaart mit italienischen Oldtimern aus der Sammlung Corrado Loprestos, ließen das stilvolle betörende Lebensgefühl der Dolce Vita lebendig werden. Auf den fünf Ebenen des MAC2 gab es einiges zu entdecken. BesucherInnen konnten sich durch die verschiedenen Ausstellungen begleiten lassen und erhielten zudem spannende Informationen rund um Architektur, Automobile und (Licht-)Kunst. Zudem lud die Aktion „Street Art & Cars“ Kinder und Jugendliche ein, an einem Malkreide-Kunstwerk auf der Straße vor dem MAC2 mitzuwirken.

Das Kunstmuseum Singen präsentierte zum Internationalen Museumstag 2022 seine „Power“. Es versteht unter den Museumskräften die Aufgaben des Sammelns, Bewahrens, Forschens, Ausstellens und des Vermittelns. Zu jedem der fünf Themenbereiche wurden spezielle Angebote geboten. Unter anderem konnten BesucherInnen an einer Kurzführung in das Depot teilnehmen. Dort erhielten Interessierte die seltene Chance, hinter die Kulissen des Museums zu schauen und einen Blick in die „Museums-Schatzkammer“ zu werfen. Weiter ging es mit einem Beitrag zur Entstehung der Ausstellungen „DIE ZWEITE STIMME. Dichterbilder und Bücher von Eckhard Froeschlin“ und „MARK TOBEY. Arnold Stadler unterwegs in Marks Welt“. Anhand einiger Beispiele wurden Restaurationsprozesse vorgestellt und erläutert. Bei einer weiteren Aktion im Kunstmuseum wurden BesucherInnen eingeladen, spannenden Geschichten aus der Forschung zu Curth Georg Becker und Otto Dix zu lauschen. Auch im Kunstmuseum waren die Ausstellungen den ganzen Tag geöffnet.



In der Galerie Vayhinger war die Parallelausstellung zum Kunstmuseum des Malers Mark Tobey „MARK TOBEY – zwei Ausstellungen ein Buch“ zu sehen. Ausgangspunkt war Arnold Stadlers Buch „Mein Leben mit Mark. Unterwegs in der Welt des Malers Mark Tobey“. Die Ausstellung widmete sich vorwiegend dem bedeutenden graphischen Oeuvre. Die Werke wurden von Arnold Stadler aus internationalen, meist privaten Sammlungen ausgewählt – eine Signierstunde mit Arnold Stadler rundete den Tag ab.

Der Kunstverein Singen präsentierte sich im Foyer des Kunstmuseums. Bei einer Mitmachaktion konnten sich BesucherInnen kreativ beteiligen und am Entstehen eines Gemeinschaftswerkes mitwirken. Vorstandsmitglieder gaben einen Überblick über den Verein und BesucherInnen konnten sich ganz persönlich über einzelne Vereinsaktivitäten erkundigen.

Bei der Stadtgartengalerie der „Singener Maler mit Gästen“ sorgte das Gitarrenensemble „Gitarissimo“ der Jugendmusikschule unter der Leitung von Werner Klinghoff für die musikalische Umrahmung. Im Anschluss gab es eine Führung durch die neue Ausstellung



Das Stadtarchiv führte im Stadtpark durch die Ausstellung „Kriegsende und Neuanfang – Singener Alltag unter französischer Flagge“. Wie haben Singener Kinder den Einmarsch der französischen Truppen erlebt? Gab es so etwas wie einen Schulalltag in der unmittelbaren Nachkriegszeit? Auf diese und andere Fragen gaben ZeitzeugInnen in der Ausstellung Auskunft. Die Einführung wurde von Originaltönen aus drei Podcasts umrahmt, die in der Ausstellung über QR-Codes abgerufen werden konnten.

Der Internationale Museumstag fand bei gemütlichem Beisammensein im MAC Museum Art & Cars seinen Ausklang. Für die musikalische Umrahmung sorgte das Ensemble „The Groove Project“ der Jugendmusikschule Singen unter der Leitung von Frank Michael.

# Museumstag gewährt seltene Einblicke

- Städtische und private Museen präsentieren sich
- Programm mit Führungen und Mitmachaktionen
- Deutlich weniger Besucher als zur Museumsnacht

VON SANDRA BRINDL  
singen redaktion@redaktion.de

**Singen** - Die Singener Kulturschaffenden hatten sich unter der Federführung des Kulturbüros für den 45. Internationalen Museumstag ein umfangreiches Programm einfallen lassen. Oberbürgermeister Häußler freute sich bei der Eröffnung im Garten des Hegau-Museums besonders, dass sich nicht nur die städtischen, sondern auch die privaten Kulturbetriebe wie das MAC, die Galerie Vayhinger, der Kunstseren und die Singener Maler am Aktionstag beteiligt hatten.

Dabei konnten nicht nur die meisten Einrichtungen kostenlos besucht werden. Unter dem Motto „The power of museums“ (Die Kraft der Museen) wartete das Programm neben Führungen, Workshops, Mitmachaktionen und einer Singenerstunde mit dem Buchner-Preisträger Arnold Stadler auch mit weiteren Besonderheiten auf. Gleich zu Beginn konnten die Besucher Interessantes zum Garten des Singener Schlosses, dem heutigen Hegau-Museum, von Museumsleiter Ralph Stephan erfahren. So war der Park schon immer durch eine Mauer vom alten Singener Dorf getrennt, da sich der Adel von den Bauern abgrenzen wollte. Während ein Besuch im Schloss zur Adägen vorbehalten war, war der Park und mit ihm das japanische Teehaus eine Art sozialer Treffpunkt. Denn er war auch den Bürgern bei Veranstaltungen wie Konzerten zugänglich.

Ein Höhepunkt erwartete die Besucher im Singener Funstmuseum. Denn Museumsleiter Christoph Bauer gewährte einen Blick hinter die Kulissen und öffnete ausnahmsweise das Depot im Keller des Museums. Normalerweise sei der Zutritt zur Museumsnacht vorbehalten, da jeder Aufenthalt einen Einfluss auf Raumtemperatur und somit auf

Oberbürgermeister Bernd Häußler eröffnet den Museumstag bei Sonnenschein.

Wera Flörscheyer-Löbe führt in die Freiluft-Ausstellung der Singener Maler ein.

Museumsleiter Christoph Bauer erläutert im Depot des Singener Funstmuseums, warum die Werke nur mit Handschuhen angefasst werden sollten. BILD: SANDRA BRINDL

Musikalische Unterhaltung lieferte das Ensemble „Gitarissimo“ unter der Leitung von Werner Klügheff bei hochsommerlichen Temperaturen.

Im MAC 1 lernte Bernhard Grunwald Informationen zur Ausstellung „Dolce vita“.

## Zur Veranstaltung

Der internationale Museumstag fand dieses Jahr zum 45. Mal statt. Seit 1977 wird er jährlich vom Internationalen Museumrat ICOM ausgerollt. Coronabedingt musste er in Singen in den vergangenen beiden Jahren ausfallen. Ziel des Aktionstages ist es, die Aufmerksamkeit auf die Museen zu lenken und sie als Orte der Begegnung und des Lernens zu verankern. In diesem Jahr nahmen 100 Museen an der Veranstaltung teil. Singener Museen waren unter anderem das Hegau-Museum, das MAC 1, die Galerie Vayhinger und das Funstmuseum.

Artikel 9: Südkurier 17.05.2022

# Die Kultur ist mit voller Kraft zurück

Wieder jede Menge Events in der Region – und das Publikum zieht mit / von Oliver Fiedler

Das letzte Wochenende bot der Region schon eine geballte Ladung Kultur und das wird den Sommer über hoffentlich auch so bleiben als der Weg in Richtung »Normal«. Mit dem Internationalen Museumstag in Singen wurde eine starke Vielfalt vermittelt, zum Beispiel aus den Archiven des Kunstmuseums (unten rechts) oder mit der Stadtgartengalerie (oben links). In Rodolfszell ist das Bildhauersymposium (unten links), dessen Ergebnisse seit Samstag im Metnappark bewundert werden können, nur eine von vielen Perlen für Kunstgenuss, auch unter freiem Himmel. Die Arbeiten dort bleiben die nächsten zwei Jahre Gast in der Landschaft, zudem stehen dort viele Plastiken und Skulpturen aus früheren Jahren. In Stockach wurde die große Miró-Ausstellung (oben rechts) im Stadtmuseum eröffnet, die ganz viel zum selbst Entdecken bietet für die Besucher. Bürgermeister Rainer Stolz, Kulturamtsleiterin Corinna Bruggaier und Museumsleiter Johannes Waldschütz präsentieren eine der Miró-Taschen, die einen durch die Ausstellung führen wollen. Die ganze Region ist im Aufbruch in Sachen Kultur und das ist gut so. Vieles



Artikel 10: Wochenblatt 18.05.2022

# JUGENDMUSIKSCHULE

---

## **Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“ in Konstanz**

Auch im Jahr 2022 nahmen SchülerInnen der Jugendmusikschule Singen erfolgreich am Regionalwettbewerb des Landkreises Konstanz „Jugend musiziert“ teil – am 5. und 6. Februar 2022 konnten insgesamt sieben Wertungen und hervorragenden Ergebnissen erreicht werden, darunter drei Weiterleitungen zum Landeswettbewerb. Die Rahmenbedingungen waren coronabedingt anders als gewohnt und die Regionalwettbewerbe in Baden-Württemberg fanden unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Folgende Ergebnisse wurden erreicht:

**AG Ib:** Anna Horstkötter, Solowertung Violoncello (Christoph Theinert) 24 Punkte 1. Preis

**AG II:** Maike Böttcher und Hendrik Böttcher, Ensemblewertung Querflöte/Klavier (Ursula Hehl, Viktoria Posina) 25 Punkte 1. Preis mit Weiterleitung

**AG III:** Johannes Baba und Lukas Horstkötter, Ensemblewertung Klarinette/Klavier (Siegfried Worch, Cristina Marton) 22 Punkte 1. Preis

**AG III:** Luna Neiningen und Maja Neiningen, Ensemblewertung Horn/Klavier (Kuno Mößmer, Viktoria Posina) 25 Punkte 1. Preis mit Weiterleitung

**AG IV:** Simon Sandmann (MSK) und Antonia Kulcsar, Ensemblewertung Horn/Klavier (Hr. Batuyev, MSK, Viktoria Posina) 25 Punkte 1. Preis mit Weiterleitung

**AG IV:** Laura Horstkötter, Solowertung Violine (Bruno Kewitsch) 19 Punkte 2. Preis

## **„Jugend musiziert“ – LandespreisträgerInnen der Jugendmusikschule Singen**

Vier SchülerInnen der Jugendmusikschule haben sich am ersten April-Wochenende in Pforzheim beim Landeswettbewerb präsentiert: Maike und Hendrik Böttcher haben in der Altersgruppe 2 in der Kategorie Klavier und ein Holzblasinstrument hervorragende 23 Punkte und damit einen 1. Preis erspielt. Maja und Luna Neiningen haben in der Altersgruppe 3 in der Kategorie Klavier und ein Blechblasinstrument gute 22 Punkte und damit einen 2. Preis erspielt.

## **Tag der offenen Tür am 19. Februar 2022: Offene Türen zur Musik**

Der Tag der offenen Tür fand ganz speziell unter Corona-Bedingungen statt, da sich stets nur eine bestimmte Anzahl an Gästen in den Gebäuden aufhalten durfte. Trotzdem war der Tag ein voller Erfolg und endlich war das Gebäude auch wieder mit vielen Menschen gefüllt! Die Nachfrage war sehr groß.





Christoph Theibert, Lehrer für Kontrabass und Cello, zeigt dem 5-jährigen Julius Bayam Tag der offenen Tür, wie er den Bogen über das Instrument streichen muss. BILD: UTA KRASS

## Zwischen Harfe und Cello

Beim Tag der offenen Tür an der Jugendmusikschule Singen hatten Kinder und Eltern viel Gelegenheit, sich auszuprobieren

VON UTA KRASS

**Singen** - Melo dien zum Mitwippen und schiefe Töne dringen aus den Gebäuden der Jugendmusikschule nach draußen: Es ist Tag der offenen Tür. Wer sei der fünfjährige Julius Bay zum ersten Mal den Bogen über das Cello führt und dabei das Bauchgeund große Instrument spürt, der erlebt die Magie der Musik. „Ein Instrument spielen zu können, kann auch Trost spenden“, sagt die Leiterin der Musikschule, Annette Tinius-Elze. Schlechte Laune könne

so habe sie es auch selbst erlebt. Die Pianistin freute sich über den großen Andrang zum lang ersehnten Tag der offenen Tür, der nach zwei Jahren wieder stattfinden dürfte. Am Eingang wurden zwar die Corona-Beschränkungen kontrolliert und die Maskenpflicht gal. Es fühlte sich dennoch nach Normalität an. Denn in den drei Gebäuden wusste es nur so vor Familien, die Kinder konnten von der Harfe bis zur Ukulele alles ausprobieren. Die Hauptinstrumente wurden von den Lehrkräften mit Abstand vorgeführt.

Der stellvertretende Schulleiter Sigfried Wörch übte sich beim Klarinettenspiel und freute sich über die lebte Atmosphäre im Haus. Neben

über die Tasten eines Flügels. Klavierlehrerin Viktoria Podina gab erste Hilfestellung. Auch die Mutter der beiden Jungen, Eva Schmid, habe hier vor Ort das Klavier spielen gelernt. Die Neugier der Brüder, aber auch der vielen weiteren kleinen Besucher war unbändig. So saß auch die fünfjährige Lale Rosenberger aus Singen am großen Schlagzeug, während Lehrer Rudolf Heim Anschlagstechniken erklärte und ihr den Unterschied zwischen Drumsticks und Beisen zeigte. Dass Lale beim Trommeln keine Angst vor der Lautstärke hatte, lobte er. Nach diesen anderthalb Stunden gingen alle mit einem Lächeln nach Hause. Wie den jungen Leuten beim Musizieren

Artikel 11: Südkurier 24.02.2022

## Konzert mit Ensembles und Bands am 19. März 2022

Dort stellten sich zum ersten Mal seit 2019 endlich wieder verschiedene Ensembles vor: das Celloensemble, das Gitarrenensemble „Gitarrissimo“ und ein Streicherensemble sowie die Band „Groove Project“. Das Konzert war sehr gut besucht und die Ensembles musizierten auf einem hohen Niveau.

## Muttertagskonzert am 8. Mai 2022

In bewährter Form fand auch das traditionelle Muttertagskonzert des Fördervereins der Jugendmusikschule das erste Mal seit 2019 im Walburgis-Saal auf der Musikinsel mit den Nachwuchs-Blasorchestern „Mini Winds“ und dem Bläservororchester statt.

## Bläsernachwuchs beweist sein Können

Schüler der Jugendmusikschule Singen begeistern beim Muttertagskonzert und freuen sich über gelungene erste Auftritte

VON CHRISTEL ROSSNER

**Singen** - Der elfjährige Nathan hat zum ersten Mal vor Publikum gespielt. Nach dem Muttertagskonzert der Jugendmusikschule (JMS) Singen war ihm die Freude über seinen Auftritt anzusehen. Er sei nicht aufgeregt gewesen, erzählte er: „Das ist doch toll, und alles ist prima gelaufen.“ Auch die anderen jungen Musiker und Musikerinnen der Mini Winds und des Bläser-Vororchesters waren rundum glücklich. Es war nach drei Jahren Corona-Pause wieder das erste Konzert mit Musikschülern der JMS im



Auch Nino Mößner (links), der Leiter des Bläser-Vororchesters, applaudiert den jungen Musikerinnen und Musikern. Das Muttertagskonzert im Walburgis-Saal war das erste Konzert der Jugendmusikschule Singen nach drei Jahren Corona-Pause. BILD: CHRISTEL ROSSNER

Walburgis-Saal. „Wir konnten uns gar nicht vorstellen, dass Musikunterricht auch digital stattfinden kann, aber es klappte“, riefste Bürgermeisterin Ute Seifried ihren Dank an die Eltern und die Musiklehrer, die während dieser

Zeit Herausragendes geleistet hätten. Das trifft auch auf den musikalischen Nachwuchs zu. Den Beweis erbrachten schon zum Auftakt die Mini Winds, die nach einem Jahr Unterricht zum ersten Mal als Orchester

man auch mal, was man in dieser Zeit alles lernen kann“, sagte ihr Leiter Florian Gutmann. Er freute sich

führte das Bläser-Vororchesters der Jugendmusikschule vor. Die Jungen und Mädchen erfüllten den Saal mit harmonischem Zusammenspiel und wurden dafür mit begeistertem Applaus bedacht. „Sie haben gemerkt, dass wir nicht versient haben“, sagte Orchesterleiter Nino Mößner mit Stolz auf sein junges Orchester. Annette Tinius-Elze, die Leiterin der JMS, war hocherfreut über ein volles Haus. Ihren Dank richtete sie an die Orchesterleiter, die das Konzert in kürzester Zeit auf die Beine gestellt hatten. Bewies darauf hin, dass das Konzert zum 50. Jubiläum der JMS am 14. Mai um 19.30 Uhr im Walburgis-Saal nachgeholt wird. Musikanten wer-

Artikel 12: Südkurier 10.05.2022

## Jubiläumskonzert „Junges Podium *spezial*“ am 14. Mai 2022

Das im November 2021 kurzfristig wegen Corona abgesagte Jubiläumskonzert konnte nun am 14. Mai nachgeholt werden. Dieses Konzert mit ehemaligen SchülerInnen der Jugendmusikschule anlässlich des 50-jährigen Jubiläums wurde in Anwesenheit von Herrn Häusler und Frau Scheufele das musikalische Highlight des Jahres. Vor vollem Saal präsentierten sich junge angehende oder inzwischen bereits professionelle MusikerInnen verschiedener Instrumentalklassen der Jugendmusikschule.

### Endlich wieder auf der Bühne spielen

Ein besonderes Festkonzert sollte es werden. Und das war es auch. Ein Festkonzert, welches das Jubiläum „50 Jahre Musikschule Singen“ ehrte und man spüren konnte, wie glücklich die Akteure und Akteurinnen waren, wieder vor Publikum auftreten zu dürfen.

**Karin Leyhe-Schröpfer**



*Sopranistin Theresa Immerz und am Klavier Tarek El Barbari begeisterten das Publikum zum Jubiläum „50 Jahre Singener Musikschule“.*  
sub-Bild: Karin Leyhe-Schröpfer

Glücklich zeigte sich auch **Schulleiterin Annette Tinius-Elze**, als sie verkünden konnte, dass es nach zwei Jahren Coronapause nun endlich gelungen ist, dieses Konzert stattfinden zu lassen, das eigentlich schon für letzten Herbst als einer der Höhepunkte des Jubeljahrs angekündigt war. Und auch **OB Bernd Häusler** sprach von 50-plus, denn eigentlich wäre das Jubiläumsjahr eben das vergangene gewesen. Aber wie auch immer. **Unter der Überschrift „Junges Podium Spezial“ wurde das Konzert mit ehemaligen SchülerInnen dargeboten**, ein Hörvergnügen pur im Walburdis-Saal mit einem vielfältigen Programm.

MusikerInnen, die sich gerade noch im Studium befinden, sich erfolgreich mittlerweile im MusikerInnen-Beruf etabliert haben, gestalteten das Programm. Durch dieses wiederum führte souverän **Laura Wämeroth**, eine ehemalige Klavierschülerin der Singener Jugendmusikschule. **Auf dem Podium boten Oboistin Susann Scheibling, Klavierstudentin Carina Mattes, Solistin und Kammermusikerin Antonia Müller, Klavierstudent Julian Fack, Liedgestaltungsstudent Tarek El Barbari, Sopranistin Theresa Immerz, Pianist und Klavierstudent Aaron Lächle** (als Solist) und Klavierstudentin **Theresa Immerz** ein vielfältiges Programm.

**kom-Musiker Moritz Thiele, Musik vom Feinsten.** Ihnen allen gemeinsam: Sie alle hatten hier mal ganz klein angefangen und die ersten Töne gelernt, als Grundlage für eine Leidenschaft fürs Leben. Sichtlich zufrieden nach diesem musikalischen Feuerwerk und dem abschließenden gemeinsamen „Happy Birthday“-Lied zeigte sich Annette Tinius-Elze. „Musik kann himmlisch sein, doch sie fällt nicht vom Himmel“, so die Schulleiterin. Und das gilt für alle MusikerInnen.

Artikel 13: Wochenblatt 18.05.2022

## Festakt „30 Jahre Städtepartnerschaft Singen – Celje“ am 27. Mai 2022

Im Rahmen des Festaktes erfolgte in der Aula des Hegau-Gymnasiums Singen die deutsche Erstaufführung von LUNAS ZAUBERFLÖTE mit Ballett. Das zauberhafte Musikmärchen des slowenischen Komponisten Blaz Pucihar wurde vom Gitarrenensemble der Jugendmusikschule Singen „Gitarissimo“ in Kooperation mit dem Flötenensemble „Flötissimo“ der Musikschule Westlicher Hegau zusammen mit der Ballett-Gruppe „Plesni Forum“ aus Celje aufgeführt.

## Konzertreise nach Celje mit dem interkulturellen Projekt „Lunas Zauberflöte“

Konzertreisen an der Jugendmusikschule Singen haben Tradition. So reisten dieses Jahr über Pfingsten – nach zweijähriger Coronapause – drei Ensembles in Singens Partnerstadt Celje in Slowenien. Erstmals wurde unter der Leitung von Werner und Reinhilde Klinghoff ein gemeinsames Projekt der Jugendmusikschule Singen und der Musikschule Westlicher Hegau mit großzügiger Unterstützung beider Fördervereine sowie des Städtepartnerschaftsvereins und dem Verband deutscher Musikschulen auf den Weg gebracht. 30 Jahre Städtepartnerschaft Singen-Celje gaben, nach der gelungenen Uraufführung in Singen, Anlass für ein weiteres Jubiläumskonzert am 8. Juni 2022 im Celjski Dom in Celje mit dem Musikmärchen „Lunas Zauberflöte“. Zudem gab es in Slowenien ein spannendes Rahmenprogramm mit Ausflügen in die Höhle von Postojna, in das Bergwerksmuseum Velenje, einen Nachmittag in Piran, mit einem interessanten Museumsbesuch im römischen Celaia und einer Führung auf der größten Burg Sloweniens „Stari grad“, oberhalb von Celje.

### In 30 Jahren zu Freunden geworden

- Singen und Celje feiern ihre Partnerschaft
- Bürgermeister Bojan Štrot erhält die Bürgermedaille
- Musikmärchen erstmals auf Deutsch aufgeführt

VON SUSANNE GERHARDT RÖHM  
singen,redaktion@redaktion.de

**Singen** – Mit Musik, einem Ballett und einer Überraschung besetzte Singen mit rund 65 Gästen aus Celje das 30-jährige Bestehen der Partnerschaft. Der Bürgermeister von Celje, Bojan Štrot, erhielt aus den Händen von Oberbürgermeister Bernd Häußler die Bürgermedaille. Unter der Leitung des Ehepaars Klinghoff hatten Schüler der Musikschule Westlicher Hegau und der Jugendmusikschule Singen das Musikmärchen „Luna's Zauberflöte“ einstudiert. Dazu tanzten Ballettkünstlerinnen des Dance Forums Celje. Es gab für den Höhepunkt des Abends großen Beifall.

„Als der Bus aus Celje ankam, blühten unsere Herzen auf“, sagte Annel Häußler, die als Partnerschaftsbeauftragte für Celje zusammen mit Übersetzerin Barbara Borsjak beim Festakt in der Aula des Hegau-Gymnasiums durch das Programm führte. Eine 28-köpfige Delegation aus polnischen Vertretern, die von Bürgermeister Bojan Štrot



In bester Stimmung (von links) Übersetzerin Barbara Borsjak, OB Bernd Häußler und der Celjer Bürgermeister Bojan Štrot. [singen,redaktion@redaktion.de](#)



Letztes Wort der ersten die Geschehe als in „Luna's Zauberflöte“.



Dieser Orchester, geführt von Daniel Erdmann, Celje.

ersten Kontakt zwischen dem Ehepaar Klinghoff und dem Komponisten Blaz Pucihar, dessen Musikmärchen nun in deutscher Erstaufführung auf die Bühne kam. Doch dem späte

junge Menschen getraut  
Praxis durch

Artikel 14: Südkurier 31.05.2022

### **Ein Wochenende voller musikalischer Highlights 2./3. Juli 2022**

Das Wochenende stand auf der Singener Musikinsel ganz im Zeichen der Musik. Nach zwei Jahren Pause konnte endlich wieder in traditioneller Form das Inselfest mit Infotag stattfinden. Ein ganz besonderes Highlight war in diesem Jahr die Präsentation eines „Musikschul-Jingles“, bei dem alle Fachbereiche der Jugendmusikschule beteiligt waren. Die Produktion wurde live und digital vorgestellt und soll zukünftig auch auf der Website der Jugendmusikschule zu hören sein. Möglich gemacht hat die Produktion das neue Tonstudio der Musikschule – die Erstellung des Jingles ist das Pilotprojekt der neuen Einrichtung. Am Sonntag fand dann ebenfalls unter dem Konzertsegel die Insel-Matinee mit allen Blasorchestern der Jugendmusikschule und mit dem Städtischen Blasorchester statt, mit dem eine enge Partnerschaft besteht.

### **Konzert für die Otto-Sauter-Stiftung am 7. Oktober 2022**

Gemeinsam mit dem Jugendsymphonieorchester des Hegau-Gymnasiums unter der Leitung von Gabriele Haunz und Mitwirkung des Celloensembles sowie des Chors der Jugendmusikschule Singen fand in der Aula des Hegau-Gymnasiums zum ersten Mal in dieser Form das Konzert für die Otto-Sauter-Stiftung statt.

### **Meisterkurs Klavier mit Cristina Marton am 8. Oktober 2022 mit Abschlusskonzert**

Ein internationaler Klavier-Meisterkurs mit der Pianistin und Klavierpädagogin Cristina Marton für SchülerInnen der Jugendmusikschule sowie für internationale Studentinnen und Studenten fand mit einem abschließenden Konzert im Walburgis-Saal und in den Räumen der Musikschule auf der Musikinsel statt.

### **Konzert im Rahmen der Kulturtage der Sparkasse Hegau-Bodensee am 15. Oktober 2022**

Noch einmal präsentierten sich im Rahmen der Kulturtage der Sparkasse das Gitarrenensemble „Gitarrissimo“ der Jugendmusikschule und das Flötenensemble „Flötissimo“ der Musikschule Westlicher Hegau mit der Aufführung von „Lunas Zauberflöte“ im Saal der Sparkasse in Singen.

### **Festkonzert in der Stadthalle: Musik im Foyer**

Das neu aufgestellte Jugendblasorchester der Jugendmusikschule – unter der Leitung von Kuno Mößmer – spielte im Vorfeld des Festkonzertes des Städtischen Blasorchesters am Vorabend des 4. Advents im Foyer der Stadthalle Singen weihnachtliche Musik.

Damit ging ein ereignisreiches Jahr für die Jugendmusikschule mit vielen Projekten und Konzerten zu Ende, in dem seit März endlich wieder ohne Einschränkungen musiziert werden konnte!

## **Kooperationen mit Bildungseinrichtungen**

### **Kompetenzförderung mit Musik und Kompetenzförderung mit Instrumenten**

Kompetenzförderung mit Musik bzw. mit Instrumenten ist ein klassenübergreifendes Angebot für Gruppen mit bis zu 10 Kindern in den Singener Grundschulen. Auch im Jahr 2022 kooperierte die Jugendmusikschule erfolgreich mit 7 Grundschulen und erreichte mit 16 Gruppen insgesamt 215 Kinder mit diesen Angeboten. Fortgeführt wurden die Angebote an der Wessenbergschule und am Friedrich-Wöhler-Gymnasium mit einer Horngruppe. Das 2014 initiierte und weiterhin erfolgreiche Orchesterprojekt „Variabolo“ hat seinen festen Platz an der Waldeckschule gefunden und wird im Rahmen der Stadtteilschule auf Beschluss des Gemeinderats fortgeführt – finanziert durch die Stadt Singen und durch die Bürgerstiftung. Im Projekt befinden sich weiterhin 40 Kinder. Inzwischen werden die Kinder von drei Lehrkräften der Jugendmusikschule betreut und unterrichtet.

### **Kooperationsangebot an Kitas im Rahmen von „Kolibri“ (Singen-Bewegen-Sprechen)**

Die JMS kooperierte mit 8 Kindertageseinrichtungen und erreichte 160 Kinder in 16 Gruppen. Die Nachfrage von Seiten der Kindereinrichtungen ist nach wie vor sehr groß, sodass aufgrund akuten Personalmangels an der Jugendmusikschule nicht alle Nachfragen berücksichtigt werden konnten. Die JMS hat deshalb im Dezember 2021 eine entsprechende Stelle ausgeschrieben, leider bisher vergeblich.

## **Statistik**

Mit einer Zahl von 916 SchülerInnen zu Beginn des Jahres nach zwei Jahren Pandemie Ende Februar und 909 SchülerInnen im Oktober zu Beginn des neuen Schuljahres 2022/23 ist weiterhin ein leichter Abwärtstrend der Zahlen gegenüber dem Durchschnittswert vor Corona zu erkennen. Der größte Anteil des Rückgangs betrifft die Orchester und Ensembles, da deren Teilnehmende in der Statistik mitgezählt werden. Nur sehr langsam werden diese Zahlen wieder steigen nach der coronabedingten unterbrochenen Orchesterarbeit von März 2020 bis März 2022. Der Rückgang umfasst immerhin ca. 41 SchülerInnen. Signifikante Abmeldezahlen gab es ausschließlich in der Altersgruppe der 15- bis 18-Jährigen, ansonsten sind die Zahlen stabil. Aufgrund der Einschränkungen in den Kooperationen mit den Kitas gab es auch in diesem Bereich (SBS) einen Rückgang der teilnehmenden Kinder. Die Zahlen in den Kooperati-

onen mit den Grundschulen mit dem Angebot „Kompetenzförderung mit Musik“ stiegen dagegen deutlich an, ebenso die Zahlen im Elementarbereich. Hier bietet die JMS so viele Kurse an wie noch nie. Dies bedeutet, dass für Nachwuchs gesorgt ist und sich die zwischenzeitliche Delle langsam auswächst.

### **Schülerstatistik 2022**

Gesamtschülerzahl **912** (Jahresmittelwert)

davon

unter 6 Jahre	98
6 - 9 Jahre	319
10 – 14 Jahre	200
15 – 18 Jahre	99
19 – 26 Jahre	20
Ab 27 Jahre	12
ohne Altersangabe	161 (SBS)

Kompetenzförderung 215

# KUNSTMUSEUM SINGEN

---

„Wir kommen wieder!“ (Besucherbuch 2022). „Immer wieder ein Ausflug wert.“ (Google Bewertung September 2022). „Wie schön Mark Tobey in so herrlichen Räumen genießen zu dürfen. Danke“ (Besucherbuch 2022). „Eine wunderbare Ausstellung, wunderschöne Bilder und ausgezeichnet verfasste Texte. Ein großes Lob an das Museum, das meinen (...) Zwischenstopp um ein Vielfaches schöner gemacht hat. Grüße aus Zürich.“ (Besucherbuch 2022) „Herzlichen Dank für eine informative, inspirierende Führung durch diese qualitativ hochwertige Ausstellung.“ (Besucherbuch 2022). „Schöne Ausstellung und tolle Führung dazu bekommen.“ (Google - Bewertung 2022). „Immer wieder schöne Ausstellungen; am Familiensonntag gibt es tolle museumspädagogische Angebote zum Mitmachen für Kinder und Erwachsene; sehr freundliches Personal!“ (Google Bewertung 2022).

Von der Überzeugung geleitet, dass ein Museum zuallererst als Ort gelingen muss – als alternativer, dritter Ort ästhetischer Erfahrungen, der Zusammenkunft, des Austausches und der Partizipation, als Ort der Auseinandersetzung mit einmaligen Originalen und bereichernden Ideen – freut es uns umso mehr, dass, nach einem herausfordernden, stark von der Pandemie geprägten Vorjahr, BesucherInnen 2022 wieder ins Museum zurückgekehrt sind! Die noch im Vorjahr formulierte Vermutung, nicht auf den Stand vor der Pandemie zurückkehren zu können, hat sich nicht bewahrheitet. So konnten wir im Vergleich zum Vorjahr unsere Besucherzahlen um 100% steigern und damit beinahe an die Zahlen vor der Pandemie anknüpfen. Allen BesucherInnen, die unsere Ausstellungen und Veranstaltungen mit ihrem Besuch und ihrem Interesse beehrt, ihrem Bedürfnis nach Kunst und Kultur Ausdruck gegeben haben, möchten wir herzlich danken.

2022 konnten wir auch wieder an die Vielfalt unseres Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramms der Vorjahre anknüpfen. Mit insgesamt sieben Ausstellungen, die wir – mit Ausnahme einer Präsentation aus den eigenen Beständen – allesamt in Kooperation mit renommierten Kunstinstitutionen und Museen ausgerichtet haben, ist es uns gelungen, ein vielseitiges Angebot umzusetzen, das in seiner Bandbreite unterschiedlichste Interessenschwerpunkte im Feld der Kunst des deutschen Südwestens und des Bodenseeraums ansprach. Das Kunstmuseum Singen konnte so seine Ausstellungs- und Sammlungskonzeption klar erkennbar fortführen.

Zum Jahresauftakt öffneten wir die Museumspforten für die Ausstellung „Von Wand zu Wand. Ihr Lieblingsbild an einer Wand.“ des Kunstvereins Singen e. V., mit dem uns eine langjährig

erfolgreiche partnerschaftliche Zusammenarbeit verbindet. Unter dem gemeinsamen, verbindenden Titel zeigte der Kunstverein Singen neben einer ersten Gesamtschau aller, seit der Vereinsgründung 1960 bis heute herausgegebenen Jahressgaben, Lieblingsbilder von Vereinsmitgliedern sowie von Singener BürgerInnen. Rund 88 TeilnehmerInnen folgten dem Aufruf des Kunstvereins, das eigene Lieblingsbild für eine Präsentation im Kunstmuseum zu überlassen. Das auf Partizipation angelegte Vorhaben kann als überaus gelungenes Ausstellungsprojekt gelten, das sich sichtlich beim Singener- wie regionalen Publikum einer großen Resonanz erfreute.

Mit den beiden Ausstellungen „Die zweite Stimme. Dichterbilder und Bücher von Eckhard Froeschlin.“ und „Mark Tobey. Arnold Stadler unterwegs in Marks Welt.“ folgten zwei parallel im Kunstmuseum gezeigte monographische Ausstellungen, welche der Verschränkung der Literatur und Bildenden Kunst gewidmet waren. In Abstimmung mit dem Kunstmuseum Albstadt realisiert, rückte die Ausstellung „Die zweite Stimme“ in einer, sämtliche Werkphasen umfassenden Präsentation, die Buchkunst, die monumentalen Farbradierungen und Handdrucke des 1953 in Tengen geborenen Graphikers Eckhard Froeschlin in den Fokus. Der mit dem Hans-Meid-Preis für Buchkunst ausgezeichnete Künstler, dessen Werke sich in europäischen und US-amerikanischen Sammlungen und Museen befinden, ist auch in Singen längst kein Unbekannter mehr. Werke des Künstlers, dessen Arbeit das Kunstmuseum Singen seit vielen Jahren verfolgt, finden sich in der Sammlung des Hauses. So unterstreicht die Ausstellung einmal mehr die enge Verzahnung von Sammlungs- und Ausstellungskonzeption des Kunstmuseums, das seit jeher seine Sammlung zum Ausgangspunkt für Sonderausstellungen macht.

1.



Die zeitgleich gezeigte Ausstellung „Mark Tobey. Arnold Stadler unterwegs in Marks Welt“ gehörte ohne Zweifel zu den Highlights des Ausstellungsjahres 2022. Zeitgleich zum Buch „Mein Leben mit Mark. Unterwegs in der Welt des Malers Mark Tobey“ des Georg-Büchner-Preisträgers Arnold Stadler, welches mit dem Schriftsteller sowie der in Singen ansässigen



Galerie Vayhinger konzipiert wurde, rückte die von zahlreichen Leihgebern unterstützte und großzügig von der Karin und Uwe Hollweg Stiftung in Bremen geförderte Ausstellung die berühmten, erstmals 1944 in New York ausgestellten „white writings“ des US-amerikanischen Malers Mark Tobey ins Zentrum. Es sind Werke, die die Kunstentwicklung in Europa und auch in den USA, allen voran das Werk von Jackson Pollock, maßgeblich beeinflussten. Zugleich würdigte die Schau das Werk des Malers und Graphikers, der zuletzt von 1960 bis 1976 in Basel lebte, als einen eigenständigen künstlerischen Ansatz, der nicht nur international, sondern auch im deutsch-schweizerischen Bodenseeraum seine Wirkung entfaltete.

2.



Anfang Juli konnten wir – nach mehrmaligen pandemiebedingten Verschiebungen – mit unserer Sommerausstellung „Schaut her! Toni Schneiders.“ ein weiteres Highlight des Ausstellungsjahres 2022 eröffnen. Die Ausstellung, die in enger Kooperation mit der Stiftung F.C. Gundlach Hamburg realisiert wurde, war einem der Großen der Fotografie, herausragenden Vertreter der „subjektiven Fotografie“ und stilprägenden Erneuerer der deutschen Nachkriegsfotografie, gewidmet. Neben der Bedeutung des Mitbegründers der legendären Avantgardegruppe „fotoform“ für die moderne Fotografie, dessen Schwarz-Weiß-Aufnahmen längst zu Klassikern avanciert sind, dessen Bildsprache FotografInnen beeinflusste und noch bis heute wirkt, würdigte die umfassende Retrospektive auch Toni Schneiders` Verbindungen in den Bodenseeraum sowie seine Arbeit als Reisefotograf, mit der Toni Schneiders nicht zuletzt das Bild „vom See“ nachhaltig prägte.

3.



Der Toni Schneiders gewidmeten Retrospektive folgte im Herbst eine ganz andere Retrospektive: Die in Kooperation mit dem Kunstmuseum Albstadt gezeigte Ausstellung „Jürgen Palmtag. Panorama produktiver Abschweifungen“. Die Schau, einem der bedeutenden zeitgenössischen Vertreter einer konzeptuell angelegten Zeichenkunst und Malerei aus dem deutschen Südwesten gewidmet, vereinte rund 110 Werke aller Gattungen – darunter Zeichnung, Malerei, Fotografie, Plastik, Collage, Sound, Video oder Installation – zu einer sehr persönlichen Rückschau Jürgen Palmtags auf seine letzten 20 Schaffensjahre. Auch dieser Künstler ist im Sammlungsbestand des Kunstmuseums vertreten.

4.



Flankiert wurde die Ausstellung von der Sammlungspräsentation „Darf ich dir was zeigen? Zeitgenössisches aus der Sammlung.“, die, parallel zu den „produktiven Abschweifungen“ des Künstlers Palmtag, einen vergleichbar schweifenden, cursorischen Blick auf die Bestände der Gegenwartskunst aus der Vierländerregion Bodensee und aus dem deutschen Südwesten richtete. Mit der Sammlungspräsentation des Museums luden wir unsere BesucherInnen ein, Kunstwerke und deren KünstlerInnen unvoreingenommen offen und neugierig wahrzunehmen

und höchst unterschiedliche künstlerische Haltungen aus/in unserer Raumschaft als einen eigenen Beitrag zur Kunst(geschichte) zu verstehen.

5.

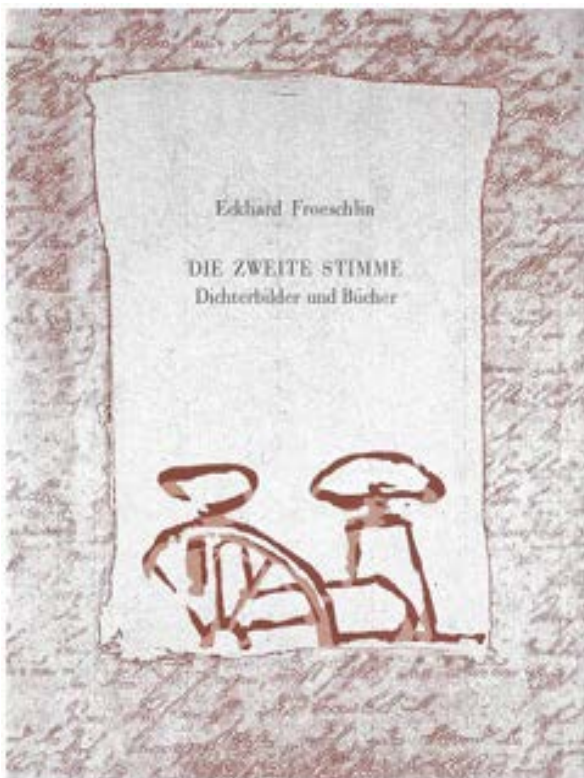


Zum Jahresende eröffneten wir die ambitionierte, zusammen mit dem Museum zu Allerheiligen Schaffhausen konzipierte Gruppenausstellung „Ohne Titel. Junge Malerei aus Süddeutschland und der Deutschschweiz“. Von dem Leitgedanken getragen, den gemeinsamen Kulturraum zu stärken und den grenzüberschreitenden Austausch zwischen KünstlerInnen und Publikum zu fördern, haben wir mit der Doppelausstellung, die zeitgleich in den beiden benachbarten Museen gezeigt wird, eines unserer größten Kooperationsprojekte realisiert. Die Ausstellung, welche die vielfach totgesagte Malerei zum Thema macht, dabei alle aktuellen malerischen Tendenzen in der Gegenwartskunst vorstellt, zentrale AkteurInnen miteinbezieht und Neuentdeckungen präsentiert, vereint 57 Positionen junger MalerInnen aus dem süddeutschen Raum sowie aus der Deutschschweiz.

6.



Über unsere Ausstellungen hinaus haben wir uns 2022 für die Vermittlung der Kunst stark engagiert. Davon zeugen unter anderem eine Reihe an Publikationen, die wir gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern ausstellungsbegleitend auf den Weg gebracht haben. So haben wir die Publikation „Die zweite Stimme. Dichterbilder und Bücher von Eckhard Froeschlin“ gemeinsam mit dem Kunstmuseum Albstadt und dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg ermöglicht. Zur Ausstellung „Ohne Titel. Junge Malerei aus Süddeutschland und der Deutschschweiz“ erscheint 2023 der 2022 weitgehend fertiggestellte Katalog mit Beiträgen der beiden Kuratoren, Christoph Bauer und Julian Denzler. Der Katalog ist die Referenzpublikation zum Thema Malerei in unserem Raum. Darüber hinaus konnten wir endlich, dank der Förderung durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg, die Publikation „Objekt. Plastik. Skulptur. OPS 1“ zur gleichnamigen Ausstellung, die wir 2019 im Kunstmuseum ausgerichtet haben, veröffentlichen. Die Ausstellung, die als Teil einer grenzüberschreitenden Reihe konzipiert war und ist, legt mit der Vermittlung von 25 bildhauerischen Positionen den Grundstein für die Neupositionierung der Gattung Bildhauerei in der Bodenseeregion.



All unsere Ausstellungen haben wir in bewährter, intensivierter Weise mit einem zielgerichteten, eng darauf abgestimmten Vermittlungsprogramm begleitet. Mit insgesamt 74 Veranstaltungen ist es uns 2022 gelungen, verschiedenste Zielgruppen anzusprechen. Neben den bewährten Vermittlungsformaten, darunter Vernissagen, klassische Ausstellungsführungen für

Individual-BesucherInnen sowie für Gruppen, KünstlerInnengespräche, Familiensonntage, die Jung und Alt zusammenführen, mehrtägige Ferienprojekte für Kinder, Angebote für Schulklassen und Kindergartengruppen, kreative Kunstabende für Erwachsene, Kunstfrühstücke sowie Lesungen und Konzerte, standen 2022 eine Reihe neuer, von der Museumspädagogik etablierte, Kunstvermittlungsangebote auf dem Programm. Mit dem offenen, auf Partizipation angelegten Fotowettbewerb „Schaut hin!“, den wir im Rahmen der Ausstellung „Schaut her! Toni Schneiders.“ ausgerufen haben, konnten wir über 140 interessierte Jugendliche und Erwachsene dazu anregen, ihre eigenen Fotografien einzureichen und im Foyer des Kunstmuseums zu präsentieren. Die im Oktober 2022 lancierte Kunstvermittlungsreihe „Kunst-ABC“, das Kinder und Jugendlichen dauerhaft die Gelegenheit bietet, die unterschiedlichsten Kunststile und -techniken kennenzulernen und selbst zu erproben, konnten wir erfolgreich beim jungen Publikum etablieren.



Mit neuen, verstärkt auf Austausch mit und innerhalb des Publikums setzenden Formaten, zu dem das Angebot „Kunst im Dialog“ gehört, bieten wir Alternativen zur klassischen Besucherführung an und regen BesucherInnen verstärkt zur aktiven Teilnahme und eigenen Mitwirkung an. Den Ausstellungsbesuch zu einem persönlichen und selbstwirksamen Kunsterlebnis werden zu lassen, ist unser Ziel. Darüber hinaus haben wir mit der neuen Reihe „Kunst + Brot + Zeit. Alles außer trocken: Ausstellungsführung trifft Brotzeit“ ein Angebot geschaffen, mit dem wir BesucherInnen über die Auseinandersetzung mit der Kunst hinaus, zum kulinarischem Genuss, zum Austausch und Beisammensein einladen.

Ein Hauptaugenmerk unserer Arbeit liegt unverändert auf der vorausschauenden Bewahrung der über die Jahre hinweg stetig ausgebauten Sammlung. Das schließt den Erhalt und die

Pflege der uns anvertrauten Werke ein. In diesem Sinne haben wir auch 2022 die konservatorische und restauratorische Pflege, vor allem die Sicherung unserer Graphik-Bestände, fortgeführt. Dank der Förderung durch die Landesstelle für Museen Baden-Württemberg konnten wir insgesamt 33 graphische Blätter sowie 8 Gemälde in Zusammenarbeit mit einer freien Restauratorin ausstellungsfähig und damit unserem Publikum zugänglich machen. Der Erhalt der Sammlung auch für zukünftige Generationen ist oberstes Ziel.

Dass wir den Ausbau der Sammlung um wichtige Werke zu unseren Sammlungsschwerpunkten „Künstler der Höri“ und „Zeitgenössische Kunst aus der Vierländerregion Bodensee“ vorantreiben konnten, ist zahlreichen Zuwendungen in Form von Schenkungen und Leihgaben durch Institutionen, Privatpersonen sowie KünstlerInnen zu verdanken. Durch die enge Verzahnung des Ankaufsbudgets mit einer langfristigen Zusammenarbeit mit Kunstschaffenden, Nachlässen und weiteren AkteurInnen im Kunstmarkt sowie mit den Instrumenten der Schenkung und Leihgabe konnten wir, trotz der großen Preissprünge im Markt, die Sammlungspolitik des Kunstmuseums erfolgreich fortsetzen. Insgesamt konnten wir 151 Werke neu in die Sammlung aufnehmen. 2023 werden sie in unserer großen Sommerausstellung, die die Sammlung abermals unter neuen Gesichtspunkten beleuchtet, den Singener BürgerInnen wie auch der überregionalen Öffentlichkeit vorgestellt.

Das Kunstmuseum Singen freut sich auf ein dynamisches wie produktives Jahr 2023 und dankt seinem Sponsor, der Thüga Energie GmbH, die durch ihr Engagement die Arbeit des Kunstmuseums dauerhaft fördert.

### **Besucherstatistik Kunstmuseum 2022:**

<b>BesucherInnen gesamt:</b>	<b>7.352</b>
Davon Erwachsene:	6.776
Davon Kinder und Jugendliche:	576
Davon in Veranstaltungen (gesamt):	3.987
Davon Erwachsene:	3.513
Davon Kinder und Jugendliche:	474
<b>Veranstaltungen gesamt:</b>	<b>74</b>
Davon Schulen und Kindertagesstätten:	9
Davon Kindergeburtstage:	13
Davon Sonderveranstaltungen für Kinder und Jugendliche:	13
Davon Führungen für Erwachsene:	15

Davon Vernissagen:

6

Davon Sonderveranstaltungen für Erwachsene:

18



## Bildgewaltige Werke als zweite Stimme

Kunstmuseum Singen zeigt bis 19. Juni Arbeiten aus sämtlichen Werkphasen des Grafikers und Malers Eckhard Froeschlin

VON CHRISTEL ROSSNER

**Singen** - Das Werk des in Tettnang geborenen Grafikers Eckhard Froeschlin beeindruckt auf den ersten Blick Momentane Farbdarstellungen mit Portraits von Dichtern reihen sich an den Wänden des Kunstmuseums, wie ein Leporello ziehen sich die beschrifteten und bemalten Seiten eines aufgeschlagenen Buches längs durch den Raum. Dazu sind Handpresendrucke und Grafikappen zu sehen. Unter dem Titel „Die zweite Stimme. Dichters

zeigt das Kunstmuseum Arbeiten aus sämtlichen Werkphasen des Grafikers und Malers von 1976 bis heute.

Die Werke des 69-jährigen Froeschlin fördern auch heraus. Die Motive, aus unterschiedlichsten Techniken kombiniert, bewegen sich zwischen realistisch-erhellender Darstellung und imaginativer. Froeschlin lasse verschiedene Realitäten im Bild aufeinanderprallen, erläuterte Museumsleiter Christoph Bauer. „Mit den Mitteln der Montage und druckgrafischer Techniken erschaffe er gebrochene Portraits und offen aufgebauete Sujets, die den Betrachter in seine Denkräume hineinziehen“, so Bauer. Auch bei seiner Buchgestaltung erzeuge das Zusammenwirken von

Dichtern sehr bewusst aus, dabei erfolgt die Auseinandersetzung immer auf der Grundlage der eigenen Biografie“, betonte Bauer, dass Froeschlin nicht moralisierend oder eindimensional gestalte. Seine Werke gingen über die bloße Illustration und Pflege einer Gattung oder Technik hinaus. „Mit einer nie vergebenden Experimentierfreude hat sich der Grafiker eine eigenständige und unabhängige Position geschaffen“, so Bauer.

Wie Oberbürgermeister Bernd Klüber sagte, werde der Künstler nicht müde, den Menschen, unsere Gesellschaft und Geschichte zu reflektieren und zu kritisieren. Mit seinen bildliche

Unter dem Titel „Die zweite Stimme. Dichterbilder und Bücher von Eckhard Froeschlin“ zeigt das Kunstmuseum Singen bis 19. Juni Werke des Grafikers. Foto: Christel Rossner

Artikel 15: Südkurier 07.04.2022



## Buchtaufe im Kunstmuseum

Zwei neue Bücher über den Singener Hausberg bringen frische Einblicke in die Geschichte der Festungsruine Hohentwiel

VON SUSANNE GEHRMANN-RÖHM

**Singen** - Eigentlich sollte die Buchtaufe bereits 2021 sein. Corona geschuldet konnten zwei neue Hohentwiel-Bücher erst jetzt im Kunstmuseum der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Zwei dicke Bände bringen interessierten Einblicke in die Geschichte des Singener Wahrzeichens. 2019 hätte man 50 Jahre Eingemeindung des Hohentwiels feiern wollen. Zunächst hatte dies ein Festschrift, dann die Corona-Pandemie verhindert. „HTWL. Der

leiter Christoph Bauer und Stadtarchivarin Britta Panzer, besicht vor allem durch seine über 160 Abbildungen. „Wir haben zwei großartige Sammlungen, eine historische im Stadtarchiv und eine bei uns im Kunstmuseum“, sagte Christoph Bauer. Im Rahmen des Jubiläums wollte man beide Sammlungen zusammenbringen und diese waren auch bereits im Rahmen einer Ausstellung ab Herbst 2020 gezeigt worden. „Mich hat erstaunt, dass auch kritische Themen wie der Bereich Naturschutz aufgearbeitet wurden“, sagte die Verlegerin Annette Nünnerich-Ammis.

Das zweite Buch, ebenfalls bereits 2021 erschienen, wurde von Roland Fesinger und Eva Wöllchen herausgegeben. „HTWL. Der

mit digitalen Rekonstruktionen“, sagte Roland Fesinger. Die Kooperation mit den Staatlichen Schlössern und Gärten sei zustande gekommen, weil diese gerade ihr Projekt „Digitale Erfassung von Kulturgütern“ gemacht habe. Für die Texte wurden 360 Akten ausgewertet, darunter auch ein Briefwechsel des Kommandanten Konrad Wälderhol. „Bei der Recherche haben wir viel Neues, zum Beispiel über das Rondell Augusta, gelernt“, sagte Fesinger.

**Die Bücher:** „HTWL. Der Hohentwiel im Blick“, herausgegeben von Christoph Bauer und Britta Panzer, erschienen im Nünnerich-Ammis Verlag. „Recht am Hohentwiel“

Zwei neue Hohentwiel-Bücher wurden offiziell vorgestellt. Darüber freuen sich (v.l.) OB Bernd Klüber, Museumsleiter Christoph Bauer, Autor Roland Fesinger, Verlegerin Annette Nünnerich-Ammis, Stadtarchivarin Britta Panzer, Autor Jörg Wöllchen und Birgit Rackert von der Kulturstiftung und Gärten. Foto: Susanne Gehrmann-Röhm

Artikel 16: Südkurier 19.05.2022



## Fotowettbewerb im Kunstmuseum

Aktuelle Toni-Schneiders-Ausstellung soll Menschen im Hegau inspirieren, im August selbst auf den Auslöser zu drücken

VON CHRISTEL ROSSNER

**Singen** - Für den Fotografen Toni Schneiders hatte die Fotografie viele Gesichter, ihn begeisterte das vorhandene Licht, die kleinen und die großen Dinge. Wie er die Welt sah und mit der Kamera entlang, zeigt die aktuelle Ausstellung „Schaut her! Toni Schneiders“ im Kunstmuseum. Unter dem Titel „Schaut her!“

trug er ein. „Wir möchten alle Fotoamateure dazu animieren, sich von den Fotos Toni Schneiders inspirieren zu lassen und selbst zur Kamera zu greifen“, macht Museumspädagogin Cornelia Maser Mut zum Mitmachen. Durch eigenes Ausprobieren erkenne man auch den Wert einer Fotografie. Gefragt sind Motive, in denen Linien, Strukturen, Licht- und Schattenspiele sowie ungewöhnliche Blickwinkel und Perspektiven eine zentrale Rolle spielen. Dabei kann zum Fotografieren ein Handy, eine Kompakt- oder eine Spiegelreflexkamera verwendet werden.

werden“, steht für Museumleiter Christoph Bauer der Wettbewerb ganz im Gegensatz zur heutigen Bilderflut und weist daraufhin, dass nur ein Schwarz-Weiß-Foto eingereicht werden kann. Nach 25 eingegangenen Bildern freut sich das Team auf weitere. Die Teilnehmer können ein ausgedrucktes Bild im 15x10-Format mit Namen, Alter und Anschrift im Museum abgeben oder per Post schicken an Kunstmuseum Singen, Erkehardstraße 10.

Die besten Arbeiten werden vom 10. bis 18. September im Museumfoto

Aktuelle Toni-Schneiders-Ausstellung soll Menschen im Hegau inspirieren, im August selbst auf den Auslöser zu drücken. Foto: Christel Rossner

Artikel 17: Südkurier 18.08.2022

# Hinweise auf ein größeres kosmisches Ganzes

Bilder des amerikanischen Expressionisten Mark Tobey sind von Anfang April bis Mitte Juni im Kunstmuseum Singen zu sehen

**Singen** (pm/mf) Mark Tobey, geboren 1890 in Centerville (USA), verstorben 1976 in Basel, ist einer der großen Maler der Moderne und bedeutender Wegbereiter des abstrakten Expressionismus. Er steht am Anfang des Siegeszuges amerikanischer Kunst in den 1960er Jahren in den USA und in Europa und beeinflusste maßgeblich Künstler des französischen Tachismus und des europäischen Informel. Arnold Stadlers neues, sechsten im Hanser Verlag erscheinende Buch „Mein Leben als Maler in der Welt“

Rund sechzig Arbeiten – Temperabilder, Gouachen, Tuschen und Graphiken – aus internationalen, meist privaten Sammlungen, ausgewählt von Arnold Stadler, spannen einen weiten Bogen über das Gesamtwerk des Malers und Graphikers. Tobey's Vielschichtigkeit reicht von figurativen Arbeiten bis zu jenen ungegenständlichen Bildern, die den Künstler berühmt gemacht haben. Die Ausstellung in den westen Räumen des Museums wird ergänzt um eine Präsentation intimerer Arbeiten Mark Tobey's in den wehlicheren Räumen der Galerie Vayhinger, Singen.

Entstanden ab Mitte der 1930er Jahre, erstmals ausgestellt 1944 in New York, hatten die so genannten White Writings, die im Zentrum der Ausstellung stehen, großen Einfluß

ken und Kürzel, die vor tiefen Bildgründen zu schweben scheinen. Der Blick des Betrachters wandert über die allein vom Bildrand begrenzte, potenziell unendliche, durch das kreuzende Liniengeflecht strukturierte Fläche – schweifend von einem Rand zum anderen, mit Verweisen auf ein größeres, kosmisches Ganzes.

Die Ausstellung im Kunstmuseum Singen wird am Sonntag, 3. April, um 11 Uhr eröffnet. Ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm begleitet die Ausstellung, darunter auch eine Lesung und eine Gesprächsführung mit dem Schriftsteller Arnold Stadler. Das im Hanser Verlag erscheinende Buch von Stadler leistet



Artikel 18: Südkurier 26.03.2022

Bildnachweis:

1. Ausstellungsansicht „Die zweite Stimme. Dichterbilder und Bücher von Eckhard Froeschlin.“, Foto: Bernhard Strauss, © VG Bild-Kunst, Bonn 2022
2. Ausstellungsansicht „Mark Tobey. Arnold Stadler unterwegs in Marks Welt.“, Foto: Bernhard Strauss
3. Ausstellungsansicht „Schaut her! Toni Schneiders.“, Foto: Marcus Schwier, © Nachlass Toni Schneiders, Stiftung F.C. Gundlach
4. Ausstellungsansicht „Jürgen Palmtag. Panorama produktiver Abschweifungen.“, Foto: Bernhard Strauss, © Jürgen Palmtag
5. Ausstellungsansicht „Darf ich dir was zeigen? Zeitgenössisches aus der Sammlung.“, Foto: Bernhard Strauss
6. Ausstellungsansicht „Ohne Titel. Junge Malerei aus Süddeutschland und der Deutschschweiz.“ | Foto: Bernhard Strauss, © Giacomo Santiago Rogado, VG Bild-Kunst, Bonn 2022/23 für Stefanie Kägi, Christine Streuli



# MUSEUMSNACHT

## HEGAU-SCHAFFHAUSEN

---

Zum 21. Mal konnte die Museumsnacht Hegau-Schaffhausen dies und jenseits der deutsch-schweizerischen Grenze durchgeführt werden. Grenzüberschreitend Kunst und Kultur genießen, eine Nacht lang Museen, Galerien und viele weitere Veranstaltungsorte erkunden, Menschen treffen und sich über musikalische Angebote freuen – dies alles bot die Museumsnacht Hegau-Schaffhausen kulturinteressierten NachtschwärmerInnen.

Im Jahr 2022 nahmen zehn Städte und Gemeinden mit über 65 Kunstorten an der Veranstaltung teil, bei welcher es wieder viel zu entdecken gab. Allein in Singen konnte man sich an 19 Orten abwechslungsreiche Programmpunkte anschauen, welche von KünstlerInnen, Museen, Musikgruppen, Vereinen etc. geboten wurden.

Das Programm umspannte einen Bogen von Kunst über Archäologie und Literatur bis hin zu Oldtimern und Musik.

Die Eröffnung der Museumsnacht fand mit Oberbürgermeister Bernd Häusler auf dem Rathausplatz statt. Musikalisch umrahmt wurde die Eröffnung durch das Blechbläserquintett „Hontes Brass“, die am Abend noch weitere Stücke im MAC Museum Art & Cars 1 spielten.

Wieder dabei war auch das Museum auf Rädern Singen. Auf dem Rathausplatz konnten rund 80 Oldtimer bestaunt werden, die nach der Eröffnung durch die August-Ruf-Straße rollten. Dort wurden sie vom Oldtimerexperten Christoph Karle vorgestellt. Während der Eröffnung durch Oberbürgermeister Bernd Häusler wurden 10 exklusive Fahrten mit den Oldtimern verlost.



Die Singener Maler und ihre Gäste begeisterten mit ihrer Ausstellung im Rathaus, im Bürgersaal und in den Foyers. Zu sehen waren Kunstwerke aus den Bereichen Malerei, Karikatur, Zeichnung und Bildhauerei. Außerdem wurden in der Stadtgartengalerie 24 großformatige Werke ausgestellt, zu denen Führungen angeboten wurden. Für die musikalische Umrahmung im Stadtgarten sorgte das Cello-Ensemble der Jugendmusikschule Singen.

Im MAC Museum Art & Cars 1 zeigte die Ausstellung „Dolce Vita“ eine Symbiose von einzigartigen Autos und Kunst. Ebenso konnte im MAC Museum Art & Cars 1 die Ausstellung von Margit Fischer-King besucht werden. Im MAC Museum Art & Cars 2 warteten auf vier Etagen Automobil- und Kunstaussstellungen.

Der Medienkünstler Markus Brenner beschäftigt sich immer wieder mit gesellschaftlich relevante Themen und transformierte jene in Farb-, Licht- und Klanginstallationen. Unter dem Titel „Das große Flattern“ begegnete den BesucherInnen im schönen Stadtpark ein riesiger Schmetterling, der auf eine große Leinwand projiziert wurde. Interessierte konnten in das Bild hineinsteigen und sich selbst Flügel verleihen. Das Kunstprojekt thematisierte die heute so häufig praktizierte digitale Selbstinszenierung und die Verwandlung des Ichs in ein neues virtuelles Selbst. Mehrmals am Abend illustrierten TänzerInnen der Ballettschule „Die Färbe“ eine Synthese zwischen Realität und Vorstellung.



Im AWO-Ideengarten verzauberte eine wunderschöne Gartenwelt. Die Dekorations-Farbwellen aus „upgecycelten Produkten“ des AWO-Teams und die Werke der Künstlerin Bettina Hahn luden zum Verweilen ein.

Unter dem Motto Punk-Fashion-Activism präsentierten SchülerInnen des Berufskollegs für Mode und Design des BSZ Radolfzell ihre Outfits aus recycelten Materialien, welche bei zwei Catwalks auf den Stufen der Stadthalle betrachtet werden konnten. Die kreativen Ideen und

Materialien wurden in der Galerie Vayhinger ausgestellt – die SchülerInnen freuten sich auf Gespräche und den Diskurs mit den BesucherInnen der Museumsnacht.



Die Fotografinnen des Fotoclub-Hegau begeisterten mit einmaligen Fotografien von Menschen, Tieren, Landschaften, Pflanzen und Abstraktion im Erdgeschoss des Hegau-Museums.

Im Hegau-Museum und im Kunstmuseum lagen die Schwerpunkte neben ihren Ausstellungen auf den Angeboten der Museumspädagogik. Im Hegau-Museum konnten sich Groß und Klein auf spannende Alamannen-Mitmachaktionen freuen. Unter dem Motto „Nachts im Museum – die Alamannen“ konnten sich BesucherInnen auf eine Reise in die Vergangenheit begeben – es warteten 15.000 Jahre menschliche Geschichte im Hegau. Das Kunstmuseum bot Führungen zu der Ausstellung „Schaut her! Toni Schneiders.“ und im Museumsatelier Kunst zum Mitmachen. Zudem wurden Fotowettbewerbsbeiträge mit anschließender Preisverleihung präsentiert. Der Kunstverein lud im Kunstmuseum mit Getränken zur Pause ein. Aus den Werbepostern der letzten Ausstellung des Kunstvereins sind tolle Upcycling-Taschen und Mäppchen entstanden, die an der Museumsnacht exklusiv käuflich erworben werden konnten.



Unter dem Titel „Communicate“ hatte die Künstlerin Birgit Brandys Portraits ausgewählt, die durch Farbintensität, Lebendigkeit und Leidenschaft überzeugten. Die großformatigen Leinwände berührten auf emotionaler Ebene.

In der St- Peter- und Paul-Kirche ertönte zu jeder vollen Stunde Orgelmusik von Georg Koch und Zeno Bianchini. Für alle Musikinteressierten bestand zusätzlich die Option, das Instrument näher kennenzulernen.

PatientInnen der Tagesklinik Singen präsentierten unter dem Motto „Perspektivwechsel“ ihre Fotografien. Durch gemeinsame Spaziergänge und regem Austausch konnten neue Perspektiven auf ihre Umgebung entwickelt werden.

In der Stadtbibliothek kamen Literatur und Musik nicht zu kurz. Das Duo Bittergreen und der SWR-Sprecher Rudolf Guckelsberger luden auf eine emotionale Reise durch die Welt im Kopf ein. Hierbei wurden Gedichte und Geschichten von Lust und Leid des Lesens vorgestellt.

Auch in der Lutherkirche wurde ein besonderer Programmpunkt geboten. Mit der Kunstaktion „Our Brain“, welches Axel Reinhard Böhme vor und für die Museumsnacht entwickelt hatte, sollte ein komplexes Netzwerk geknüpft werden. Hierbei kamen Menschen mit und ohne Migrationshintergrund zusammen. Das Netzwerk erweiterte sich und wandelte den Ort in einen grenzenlosen Denkraum. Durch Soundcollagen und Lichtprojektionen entstand ein lebendiger Kunstraum.



Die altkatholische Kirche St. Thomas lud in den „Raum der Stille“ zum Verweilen ein. Zusätzlich warteten musikalische Impulse, Texte, Meditation und Gebete, die einen kurzen Moment der Ruhe garantierten.

Unter dem Dach der Zunftschür konnte das Deckengemälde von Gero Hellmuth, alleine oder mit fortlaufenden Führungen, betrachtet werden. Zusätzlich wurden Informationen zur Geschichte der Singener Fasnet weitergegeben.

Im Hotel Trezor zeigten die KünstlerInnen Ingrid Rinker, Moosraum und Fred Naujoks ihre Werke aus Ton, Moos und auf Leinwand.

Für die Bewirtung im Rathaus sorgte wieder der GEMS Förderverein e. V. und verwöhnte mit hausgemachten Speisen und Wein.

# Die Kultur steckt unter einer Decke

- Grenzüberschreitende Museumsnacht geplant
- Vielfältiges Programm in zehn Gemeinden
- Offene Türen bei 65 Museen und Galerien

VON WOLFGANG SCHREIBER

**Hegau/Schaffhausen** - Das Angebot ist verlockend: Das Programm der Museumsnacht 2022 wurde im Schaffhauser Museum zu Allerheiligen vorgestellt. Der grenzüberschreitende Kulturabend findet dieses Jahr zum 21. Mal statt und es wird wieder kein Eintrittsgeld verlangt. Es gilt, Kunst und Kultur zu genießen, und zwar grenzüberschreitend in zehn Städten und Gemeinden. 65 Museen, Galerien und weitere Kunst- und Kulturotten bieten dies- und jenseits der Grenze ein vielfältiges und vielseitiges Programm.

Die besondere Nachricht dieses Jahr am Samstag, 17. September, von 17 Uhr bis Mitternacht stattfinden. Das Programm, das 100 Kultur- und Kunstschaffende bestritten werden, haben Singener Oberbürgermeister Bernd Häusler, der Schaffhauser Bildungsreferent Raphael Rohner, Direktorin Katharina Apprecht vom Museum zu Allerheiligen, Regierungsrat Patrick Strasser für den Kanton Schaffhausen und Markus Späth-Walter als neuer Präsident des Vereins Museumsnacht Hegau-Schaffhausen im Museum zu Allerheiligen vorgestellt. Sie alle haben dabei ihre Wertschätzung des grenzüberschreitenden Anlasses zum Ausdruck gebracht und anschließend auf einzelne Angebote hingewiesen.

Die Museumsnacht, so führte Patrick Strasser aus, müsste angesichts des Angebots Kulturnacht genannt werden und OB Häusler stimmte ihm zu: Doch sei die Museumsnacht zum lebenden Begriff und Markenzeichen geworden. Häusler, der die Museumsnacht Hegau-Schaffhausen als ein Herzensprojekt bezeichnete, das er seit 16 Jahren begleitet, erwähnte, dass in Singen 19 Orte besichtigt werden.

Am 17. September um 17 Uhr wird er auf dem Singener Rathausplatz am Abend die Museumsnacht eröffnet. Die Museumsnacht eröffnet Montse... unter dem...



Im Pläzchen des Museums zu Allerheiligen wurde das Programm der Museumsnacht Hegau-Schaffhausen von Alexandra Lampoler, Patrick Strasser, Katharina Apprecht, Markus Späth-Walter und Bernd Häusler (v.l.) vorgestellt. Bild: SCHREIBER, FLORENTINER, TOSCH, ZECCA



In der Puppens-Zunft hat wieder ein Singener Maler Curt Georg Becker ein Werk...



Antonio Zecca wagt die Schrift über die Grenze und zeigt seine Arbeiten in...



Letztendlich werden im Stadtgarten werden Singener Maler mit auswärtigen Gästen ihre Werke ausstellen. Als besonders aktuell nannte er die Planung, die Axel Reinhard Böhm in der Lutherkirche aufführt. Im Zuge der Integration wolle er...



## Eine nächtliche Reise in andere Welten

Die Singener Kulturorte kündigen zur Museumsnacht ein reiches Programm an – das sich auch mit aktuellen Themen beschäftigt

VON UTA KRAUSS

**Singen** – 19 Orte allein in Singen, sieben Stunden Programm und das bei freiem Eintritt: Die Museumsnacht Hegau-Schaffhausen am Samstag, 17. September, hat in diesem Jahr viel zu bieten. Das Singener Programm präsentiert bei einem Pressegespräch Kulturamtsleiterin Catharina Scheufele mit Künstlern. „Die Museumsnacht ist dieses Jahr lebendig und jung – passend zu unserer Stadt Singen“, sagt Scheufele.

dem Rathausplatz eröffnen. Zuerst werden gratis Lose verteilt für den Gewinn einer Fahrt im Oldtimer. Um 19 Uhr werden die Fahrzeuge des Museums auf Fäden in einer Follie über die Haupt- und Bahnhofstraße in die August-Fuß-Straße fahren. Pasend dazu öffnet das Museum Art and Cars (MAC) seine Tore und zeigt die Beziehung zwischen Automobil, Architektur und Kunst. In der Galerie ist die Ausstellung „Metamorphosen“ mit Werken von Margit Vischer-King zu sehen. Im Stadtpark werden 24 Werke Singener Maler zu sehen sein. Auch das Cello-Ensemble der Jugendmusikschule Singen wird um 18.45 Uhr sowie um 20.45 Uhr im Kötzler Palace

Leinwand projiziert wird. Interessierte können in das Bild hinein steigen. Mehrmals am Abend illustrierten Tänzer der Ballettschule „Die Farbe“ eine Synthese zwischen Realität und Vorstellung. Die Schüler des Berufskollegs Mode und Design Radolfzell stellen am Abend auf dem Rathausplatz Fleder aus recyceltem Material vor. Modenschauen finden um 19.30 und 21.30 Uhr auf dem Rathausplatz statt.

Der Kunstverein Singen präsentiert sich im Foyer des Kunstmuseums. Der Künstler Axel Reinhard Böhme entwickelte für die Museumsnacht das Kunstprojekt „Der

tergreen und der Moderator Rudolf Guchlberger laden auf eine Reise durch die Gedankenwelt ein.

Das Hegau-Museum im Singener Schloss stellt laut einer eigenen Mitteilung das Frühmittelalter in den Mittelpunkt seiner Aktivitäten bei der Museumsnacht. Dabei sollen die versteckten Geschichten der archaischen Objekte zum Leben erweckt werden. Neben museumspädagogischen Angeboten im archaischen Hegau-Museum, Führungen und der Präsentation des Fotowettbewerbs im Kunstmuseum sind die

Artikel 20: Südkurier 15.09.2022

## Künstler spielen mit Licht und Schatten

- 21. Museumsnacht bietet Überraschungen
- Großes Angebot erfordert Auswahl der Besucher
- 19 Stationen allein in der Singener Innenstadt

VON CHRISTEL ROSSNER  
singen. redaktion@suedkurier.de

**Singen** – Kunstgenuss bis in die Nacht hinein: Über dieses Motto machten sich am Samstag zahlreiche Kunstinteressierte auf den Weg in die 21. Museumsnacht Hegau-Schaffhausen. Allein in der Singener Innenstadt war in Museen, Kirchen und weiteren Veranstaltungsräumen Kunst und Kultur an 19 Stationen geboten. Dazu über dem Himmel auf vier Rädern. Auch wenn schon zur Eröffnung ein frostiger Wind keine guten Witterungszeichen ankündigte, fuhren die letzten Oldtimer mit offenem Verdeck auf dem Rathausplatz ein.

„Wo geht man hin?“ war für viele die Frage. Immer wieder waren Besucher beim Durchblättern des Programms zu sehen. Insofern Gleichwohl meinte: „Allen schenkt man ja sowieso nicht, wir nehmen das mit, was uns gefällt und auf dem Weg liegt.“ Während auf dem Rathausplatz die Gesonner der Verlobung einer Oldtimer-Rundfahrt durch die Innenstadt in den betagten Gefährten an den Start gingen, wurden die Besucher im Foyer des Hegau-Museums mit einer Fotovisualisierung des Fotowettbewerbs empfangen. In den Ausstellungsräumen angekommen, ging es dann mit Taschenlampe durch die abgedunkelten Räume, um die Ausstellungsstücke im Schein der Lampe zu betrachten.

In Kunstmuseum konnte das Auge schweifen, zu Führungen durch die Fotovisualisierung von Tori Schneiders stellt auch die Präsentation des Fotowettbewerbs zum Thema Schwarz-Weiß-Fotografie auf großes Interesse. Mit der Aufstellung eines komplexen Netzwerks aus tausenden Verbindungsnoten vor der Lutherkirche, das der Künstler Reinhard Böhme in einer Kunstaktion im Jahr 2007 mit Flüchtlingen und interessierten Bürgern erstellte. Als grenzenloser Denk-Raum kann das dicke Gestein auch für die aktuelle Flüchtlingssituation stehen. Zurück in Richtung Rathaus bot die Peter- und Paulus-Kirche mit Orgelkonzerten zu musikalischen auch einen Höhepunkt der



Wie Schatten werten bedrückt, leuchten die Bilder der Singener Maler in der Stadtgartengalerie bei der Museumsnacht zur Museumsnacht zur Dunkelheit.  
BILD: CHRISTEL ROSSNER



Eine beeindruckende Modenschau boten die Schülerinnen des Berufskollegs für Mode und Design in Radolfzell.



### Nächtlicher Kunstgenuss

Grenzüberschreitend Kunst und Kultur genießen, eine Nacht lang Museen, Galerien und viele weitere Veranstaltungsorten, Monarchen treffen, Gespräche führen und sich über musikalische Angebote freuen – das alles bietet die Museumsnacht laut den Veranstalterinnen kulturhistorischen Nachschwehmern. Das Angebot in zehn Schatten und Gemeinden fand in 65 Museen, Galerien und weiteren Kunst- und Kulturorten statt und erstreckte sich über viele Kunst-Genres. Der Eintritt zur Museumsnacht im Hegau-Schaffhausen ist seit der Ausgabe 2022 frei.

Artikel 21: Südkurier 19.09.2022

# Hegauer feierten die Nacht als großen Treffpunkt



Traumtänze in Schmetterlingen durch das Farbe-Ballett in einer Lichtinszenierung von Marcus Brunner.

sub-Bild: Uwe Johnen

Am Samstag lud die Museumsnacht Hegau-Schaffhausen grenzüberschreitend Kunstliebende ein. Gekommen waren alle, die Spaß hatten, am Entdecken, sich inspirieren lassen oder einfach nur so. Allein in Singen gab es an über 19 Plätzen Ausstellungen, Attraktionen, Musik, Kultur, Kulinarisches. Kurzum: alles, was das Herz begehrt.

von Uwe Johnen

Um 17 Uhr eröffnete Oberbürgermeister Bernd Häusler am Rathausplatz die Museumsnacht in Singen. Gleich darauf gab es eine Mitfahrgelegenheit für Oldtimer

Karle, dem „WOCHENBLATT“ zu berichten. Ihr Mann hatte damals die Aktion ins Leben gerufen.

Das Rathaus selbst beherbergte die Singener Maler und Gastaussteller. Wie immer war das ein Garant für Vielfaltigkeit. Auch im Stadtgarten bewunderten zahlreiche Menschen die Freilichtausstellung der Singener Maler. Besonders angenommen wurde die Moderation von Nora Löbe, die es wusste, bei jedem Gemälde das Besondere herauszustellen. Der jüngste Gastbeitrag stammte von Laurin Noteisen, einem Schüler.

Singen leuchtet und zieht die Menschen zu Tausenden an

Es war so viel geboten, es für die Meisten

her! Toni Schneiders“ war gut besucht. Bei der Preisverleihung des Wettbewerbs „Schaut hin!“, moderiert durch Museumspädagogin Cornelia Maser, schien das Museum aus allen Nähten zu platzen, so groß war der Andrang. Den ersten Platz gewann Peter Teubner vom Fotoclub Singen.

Es waren auch die „kleinen“ ruhigen Aktionen, die das Publikum anlockten, wie beispielsweise Birgit Brandys mit ihrer Ausstellung „Communicate“ im Abgeordnetenbüro Hans-Peter Storz oder die tollen Orgelkonzerte in der St.-Pauli-Kirche. Die Orgel lockte das Publikum zum Fotoausstellungsbereich.

eine 3D-Software animiert. Hier flossen richtige Bewegungsstudien von Flügelschlägen ein“, erklärte der Künstler die große LED-Leinwand auf der Bühne.

Kultur wurde gefeiert und erlebt

Vor und in der Lutherkirche gab es eine phantastische illuminierte „Our Brain“-Installation von Axel Reinhard Böhme zu bewundern. Die

# STADTARCHIV

---

Das Stadtarchiv Singen mit der Zentralregistratur versteht sich als moderner Dienstleister für die Öffentlichkeit und Verwaltung. Seine Aufgaben sind in der Archivsatzung vom 15.03.2016 umfassend geregelt:

- Bewertung und Bewahrung der archivwürdigen Unterlagen auf Dauer
- Beratung der städtischen Dienststellen in Fragen der Schriftgutverwaltung
- Historisches Gedächtnis der Stadt durch Erforschung und Vermittlung der Stadtgeschichte.

Organisatorisch gliedert sich das Stadtarchiv in zwei Unterabteilungen:

1. Die Zentralregistratur fungiert als zentraler Ansprechpartner innerhalb der Stadtverwaltung und für BürgerInnen mit konkreten Anliegen wie beispielsweise die Bauakteneinsicht. Sie berät und unterstützt die städtischen Dienststellen in allen Fragen der Schriftgutverwaltung.
2. Das Stadtarchiv fungiert als Ansprechpartner für Interessierte bei der historischen Benutzung. Neben den archivwürdigen analogen und digitalen Unterlagen der Verwaltung verwahrt es in seinen Beständen auch Unterlagen von Personen und städtischen Vereinen. Ebenso unterhält es zur Dokumentation der Stadtgeschichte einen Sammlungsbereich (z. B. Foto- und Kartensammlung). Sämtliche Unterlagen sind aus konservatorischen Gründen in einem klimatisierten Magazin untergebracht.

Im Jahr 2022 lag der Schwerpunkt der Tätigkeit von Stadtarchiv und Zentralregistratur in der Einführung eines Dokumentenmanagementsystems bei den Fachbereichen 2 Bauen und 4 Jugend/Soziales/Ordnung, der Schulung in Aktenführung sowie der Vermittlung stadthistorischer Themen im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Vom Suchen und Finden in Akten“. In der Abteilung Gebäudemanagement wurden 10 Schränke mit älteren Gebäudeplänen aus den 1920er bis 1960er Jahren bewertet und in den Bestand 700 Kartensammlungen übernommen.

Daneben bespielte das Stadtarchiv mit großem Erfolg seinen Facebook-Auftritt und nahm mit Magazin-Führungen, Mitmachstationen zu „Kuriosen Arbeitsmitteln im Archiv“ und einer Filmvorführung am bundesweiten Tag der Archive teil.



Das Stadtarchiv verfolgt weiterhin eine fachliche Professionalisierung seines Auftritts durch den Archivpädagogischen Workshop für Schulen und die Bereitstellung von digitalisierten Quellen im Internet. Unerlässliche Voraussetzung hierfür ist die dauerhafte Erhaltung der archivalischen Quellen. 2022 konnte zur Verbesserung des Raumklimas eine moderne Lüftungsanlage in Betrieb genommen werden, die regulierend auf die Luftfeuchtigkeit wirkt. Hierdurch und mit fortlaufenden, fachgerechten Verpackungsmaßnahmen kann Überlieferungsverlust durch Papierzerfall wirkungsvoll entgegengesteuert werden.

## **Das Singen Jahrbuch**

Die Erstellung des inhaltlichen Konzeptes sowie das Lektorat der Beiträge und der Stadtchronik bilden den Schwerpunkt bei den Arbeiten am Singen Jahrbuch.

2022 beinhaltet die 56. Ausgabe des Jahrbuchs 36 Beiträge ehrenamtlicher AutorInnen zu Themen aus den Bereichen Stadtgeschichte, Politik, Wirtschaft, Kultur und Sport. Die neue Rubrik „Junges Singen“ ist mittlerweile erfolgreich etabliert. Insgesamt umfasst das Jahrbuch 2022 304 Seiten, wobei 109 Seiten auf die Chronik entfallen. Den inhaltlichen Schwerpunkt bildeten Beiträge aus der Rubrik „Stadtgeschichte“ zu „Die ‚vergessenen‘ Partnerstädte in den USA“, 50 Jahre Eingemeindung der ehemals selbstständigen Gemeinden Überlingen am Ried, Friedingen, Hausen an der Aach und Schlatt unter Krähen sowie ein Interview zum Brand der Scheffelhalle.

Die Buchtaufe fand am 2. Juni 2022 im CURANA in Beuren mit rund 160 Gästen statt. Stadtarchivarin Britta Panzer moderierte auf der Bühne eine Gesprächsrunde mit den drei Jahrbuch-Autoren Michael Hübner, Martin Stübig und Alois Knoblauch, um auf die Themenvielfalt des Jahrbuchs aufmerksam zu machen. Im Anschluss holte die Stadtarchivarin die AutorInnen einzeln auf die Bühne und überreichte ihnen ihre Autorenexemplare. Musikalisch umrahmt wurde die Buchtaufe vom Musikverein Harmonie e. V. Beuren an der Aach.

## Ein Gedächtnis zum immer wieder neu Aufschlagen

„Wir wollten eigentlich schon in 2020 die Jahrbuchtaufe hier in Beuren feiern“, begrüßte **OB Bernd Häusler** die rund 150 Gäste im „Curana“. In dieser 56. Ausgabe konnten die vielen **Jahrestage der Eingemeindungen** gewürdigt werden, wenn auch Beuren mit dem 50. Jahrestag als Stadtteil von Singen, ebenso wie Bohlingen, etwas später dran ist. Dafür feiert der **Musikverein Beuren** in diesem Jahr seinen **125. Geburtstag** und empfing die Gäste dieser „Wieder wie normal“-Feier mit festlichen Klängen unter der Leitung von **Ralf Futterknecht**. 36 Beiträge von 45 AutorInnen sind das Jahrbuch für 2021, und viele davon hätten selbst Vorschläge für Beiträge gemacht, freut sich der OB über das rege Interesse an der Publikation. ... der Gemeinden Überlingen, ... und Hausen



*Singens OB Bernd Häusler, Verleger Klaus-Michael Peter, Stadtarchivarin Britta Panzer und Kulturamtsleiterin Catharina Scheufele präsentierten am Donnerstagabend das neue Jahrbuch Singen 2022, das natürlich ins aufregende Jahr 2021 und noch viel weiter zurückblickt durch die vielen Jubiläen. swb-Bild: Oliver Fiedler*

„ein richtig gutes Jahrbuch“ an, das hier in Zusammenarbeit mit **Verleger Klaus-Michael Peter** entstanden ist. Einer der Autoren ist **Dr. Michael Hübner** („Die vergessenen Partnerstädte in den USA“), der wöchige Reize ... OB: P

rungen hat. Für Klaus-Michael Peter ist der Blick von **Axel Huber** über die TA-Aktionen der Euth...

Artikel 23: Wochenblatt 08.06.2022

### Historische Bildungsarbeit Wissenschaftliche Unterstützung von Vereinen und Institutionen Veranstaltungsreihe im Benutzersaal

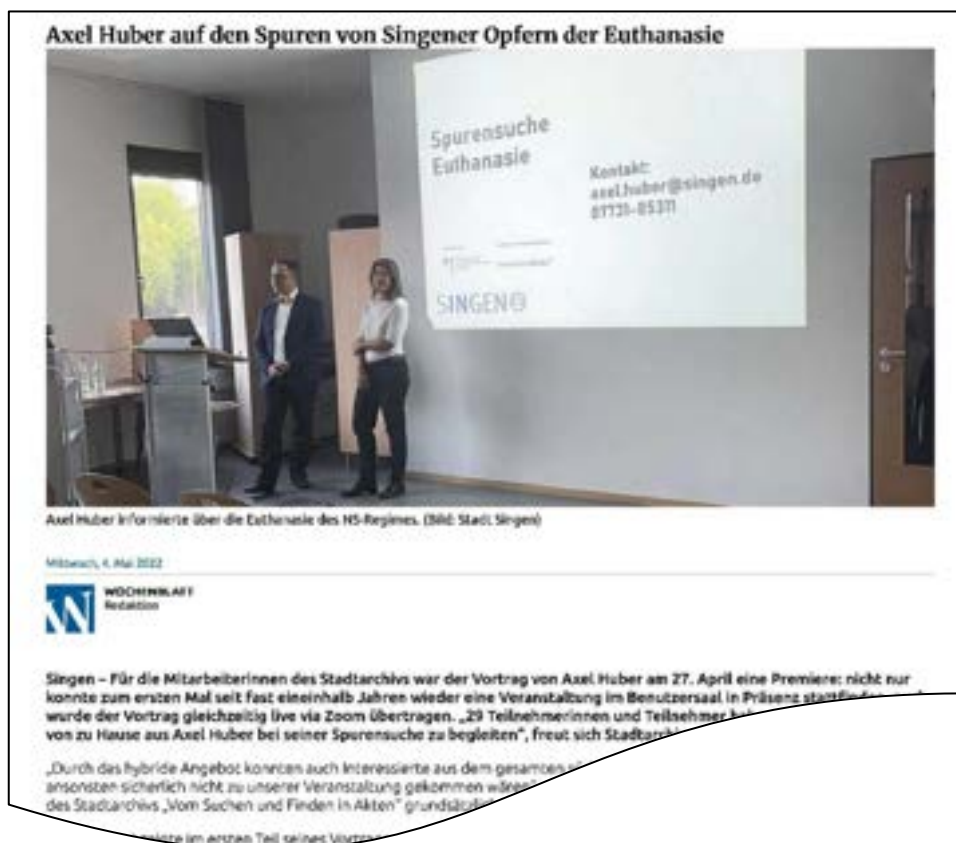
2022 konnte das Stadtarchiv sein archivpädagogisches Angebot weiter ausbauen: Im Rahmen eines Workshops zum Thema „RAF in Singen“ nahmen rund 20 SchülerInnen der Robert-Gerwig-Schule an einer Magazinführung teil und beschäftigten sich im Anschluss mit Quellen zum Terrorismus in Singen. Abschließend wurden in einer Diskussionsrunde die Schwierigkeiten bei der Arbeit mit Archiv-Quellen thematisiert und die Notwendigkeit quellenkritischer Interpretation von Informationen herausgearbeitet. Mit SchülerInnen der Zeppelin-Realschule wurde ein Workshop zum Thema „Was sind historische Quellen?“ durchgeführt, der eine Magazinführung und einen Quellen-Parcours beinhaltete. Im Ferienprogramm der Stadt Singen

bot das Stadtarchiv einen ausgebuchten Workshop „Auf Spurensuche am Tatort: Die RAF in Singen“ mit dem ehemaligen Polizisten Wolfgang Seliger und einer Stadtrallye an.

In der Veranstaltungsreihe „Vom Suchen und Finden in Akten“ konnten insgesamt drei Vorträge im Benutzersaal des Stadtarchivs angeboten werden, die zusätzlich live gestreamt wurden: Simon Götz stellte im Januar die Publikation „Katholizismus in Singen zwischen Anpassung und Widerstand“ vor, im April begab sich Axel Huber auf „Spurensuche zur Euthanasie in Singen“ und im November referierte Dr. Michael Losse zum „Tourismus auf dem Hohentwiel“.

Am 6. März nahm das Stadtarchiv am bundesweiten Tag der Archive unter dem Motto „Fakten, Geschichten, Kurioses“ teil und bot neben Magazinführungen mit spannenden Einblicken in seine Aufgaben eine Mitmachstation im Benutzersaal zu kuriosen Arbeitsmitteln im Archiv sowie eine historische Filmvorführung an.

In Vorbereitung der 1250-Jahr-Feier des Stadtteils Bohlingen unterstützte das Stadtarchiv wissenschaftlich die in 2023 veröffentlichte Festschrift. Daneben war das Stadtarchiv beratend tätig bei diversen Straßenneubennungen und Umbenennungen.



## Der historische Kalender 2023 – Handel und Gewerbe

Für 2023 gestaltete das Stadtarchiv zum siebten Mal einen historischen Kalender mit Motiven aus seiner Fotosammlung, der einem bestimmten Thema (für das Jahr 2023 „Handel und Gewerbe“) gewidmet war. Die Fotos zeigen u. a. das Kaufhaus Bilka in der August-Ruf-Straße, die Eisenhandlung Adolf Fischer am Hohgarten oder das alte Schlachthaus. Die Fotos stammen unter anderem aus den Fotonachlässen Ott-Albrecht und Willy Weber.

Es wurden jeweils 100 Exemplare in DIN A4 und DIN A3 gedruckt. Der Kalender hat sich in den vergangenen Jahren zu einem beliebten Geschenk und positiven Marketinginstrument für das Stadtarchiv entwickelt und war bereits Anfang Dezember ausverkauft.

### „Handel und Gewerbe“ Fotokalender des Stadtarchivs Singen

Ab sofort ist der limitierte Fotokalender für 2023 des Stadtarchivs Singen im DAS 2 erhältlich. Zu sehen sind interessante Motive rund um das Thema „Handel und Gewerbe“: Das Kaufhaus Bilka in der August-Ruf-Straße, die Eisenhandlung Adolf Fischer am Hohgarten oder das alte Schlachthaus – allesamt stammen sie aus den umfangreichen Fotobeständen des Singener Stadtarchivs.

„Nachdem wir im letzten Jahr Singen von seiner ‚grünen‘ Seite gezeigt haben, legen wir im aktuellen Fotokalender den Fokus mehr auf den Handels- und Industriestandort“, so Stadtarchivarin Britta Parzer. „Zu diesem Thema bieten unsere Fotosammlung und unsere Fotonachlässe eine Fülle von interessanten Motiven, so dass uns die Auswahl in diesem Jahr besonders schwergefallen ist. In Singen gibt es viele Traditionsunternehmen, so dass wir auch Fotos aus dem frühen 20. Jahrhundert verwenden konnten.“

Ergänzende Hintergrundinformationen recherchieren die Mitarbeiterinnen in den Aktenbeständen des Stadtarchivs. Dadurch können viele undatierte Fotos zeitlich und räumlich eingeordnet werden. Auch die zahlreichen Fotonachlässe bieten jede Menge interessantes Bildmaterial: Für den aktuellen Kalender hat das Stadtarchiv beispielsweise im Fotonachlass von Willy Weber ein Foto vom Café Graf mit Blick auf den Hohgarten und die Eisenhandlung Adolf Fischer gefunden.

Der Fotokalender „Handel und Gewerbe“ ist zum Preis von 8 Euro (DIN A4) bzw. 10 Euro (DIN A3) im Stadtarchiv erhältlich:  
DAS 2, Julius-Bührer-Straße 2;  
Öffnungszeiten:  
Montag bis Donnerstag  
8.30 - 12 Uhr und 14 - 16 Uhr.



*Titelbild des Fotokalenders 2023 „Handel und Gewerbe“ aus dem Jahr 1979.*

Artikel 25: Singen kommunal 23.11.2022

## **Ausbildung und Betreuung**

### **Vermittlung der archivfachlichen Kernaufgaben an Studierende und SchülerInnen**

**Jan R.** (Schüler) absolvierte im Zeitraum vom 24. bis zum 28. Oktober 2022 ein Praktikum im Stadtarchiv Singen. Das Praktikum fand anlässlich der Betriebs- bzw. Arbeitsplatzerkundung im Rahmen der Berufsorientierung (BORS) in der 9. Klasse statt. Schwerpunkt des Praktikums waren Verpackungsarbeiten in der Fotosammlung und das Verfassen von Beiträgen für den Facebook-Auftritt des Stadtarchivs.

**Jasmin F.** (FaMI) absolvierte im Zeitraum vom 16. bis zum 27. Mai 2022 im Stadtarchiv Singen ein Praktikum im Rahmen ihrer Ausbildung zur Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste – Fachrichtung Bibliothek. Schwerpunkt des Praktikums waren die Erschließung kleinerer Bestände und die Mitarbeit bei der Konzeption des Workshops „RAF“ für das Ferienprogramm der Stadt Singen.

**Emil H.** (Schüler) absolvierte im Zeitraum vom 28. März bis zum 8. April 2022 ein Praktikum im Stadtarchiv Singen. Das Praktikum fand anlässlich der Betriebs- bzw. Arbeitsplatzerkundung im Rahmen der Berufsorientierung (BORS) in der 9. Klasse statt. Schwerpunkt des Praktikums war die Mitwirkung bei der Bewertung von Gebäudeplänen. Er wirkte bei der Bewertung von Planunterlagen der Abteilung Gebäudemanagement mit und das Verfassen von Beiträgen für den Facebook-Auftritt des Stadtarchivs.

Seit 2020 wirkt das Stadtarchiv in Zusammenarbeit mit der Abteilung Soziale Leistungen an der Ausbildung der Verwaltungsauszubildenden mit. Insgesamt wurden 2022 drei Auszubildende im Archiv mit den Fachaufgaben des Stadtarchivs und der Zentralregistratur vertraut gemacht, um die Arbeitsweise dieser beiden Abteilungen kennen zu lernen.

## **Aufbau eines neuen Archivkörpers**

2022 erfolgten umfangreiche Arbeiten zur Überführung der Altregistratur in das historische Archiv. Hierzu wurden bei der Aktenhauptgruppe 7, Öffentliche Einrichtungen AZ 702/29 – 702/43 Aktenbewertungen und Kassationen in Zusammenarbeit mit dem Eigenbetrieb Stadtwerke durchgeführt.

## **Beratung bei der Einführung des DMS**

Mit Einführung des Dokumenten-Management-Systems enaio bei der Stadtverwaltung erfolgten umfangreiche Beratungen der Abteilungen aus den Fachbereichen 2 Bauen und 4 Jugend/Soziales/Ordnung zu den Themen Aktenplan und Aktenführung durch die Zentralregistratur. Auch wurden regelmäßig neue MitarbeiterInnen in Aktenführung und enaio geschult. Während der Einführungsphase unterstützten die MitarbeiterInnen der Registratur die Abteilungen in Hinblick auf die Überarbeitung des Aktenplans, die Vergabe von Aktenzeichen, die korrekte Vergabe von Aktentiteln und den Umgang mit dem Programm enaio. Insgesamt fanden in 2022 drei Beratungstermine (Grün und Gewässer, Sicherheit und Ordnung, Bürgerzentrum) und fünf Schulungen in Aktenführung statt. Durch die Elternzeit einer Mitarbeiterin in der Zentralregistratur und die Stellenvakanz bis zum Januar 2023 ergab sich eine hohe Arbeitsbelastung für die Stadtarchivarin und ihre Stellvertreterin.

Die Pflege und Überarbeitung des Aktenplans sowie die inhaltliche Beratung der Abteilungen, die an enaio angebunden werden, wird in den kommenden Jahren weiterhin im Zentrum der Tätigkeit der Registratur stehen. Hier hat sich das Stadtarchiv bereits umfassende Fachkompetenzen aufgebaut, die durch regelmäßige Fortbildungen weiter vertieft werden. Das Stadtarchiv ist daneben gefragter Ansprechpartner für Kommunen im gesamten Südwesten, die ein Dokumentenmanagementsystem einführen wollen oder bereits eingeführt haben.

## Statistik des Stadtarchivs 2022

ArchivbenutzerInnen im Lesesaal (Erwachsene)	32
Archivnutzungstage	ca. 200
ArchivbenutzerInnen im Lesesaal (Studenten/Schüler)	11
ArchivbenutzerInnen Bauakteneinsicht	233
Davon persönlich	92
Davon online	141
Anfragen zu Bauakteneinsicht und Baujahrauskunft	ca. 50
ArchivbenutzerInnen insgesamt	276 (138)
Aktenausleihe	213
Medienausleihe (Fotos, Postkarten... )	ca. 1.500
Gesamtausleihe	1.713
Personenstandwesen (schriftlich)	163
Telefonische Anfragen ca.	ca. 20
Historische Anfragen E-Mail	165
Schriftliche Anfragen intern	50
Übernommenes Archivgut	ca. 160 Karten (Gebäudemanagement)
Digitales Archivgut – übernommen in GB	4 Webseiten, gelöschte Gewerberegister (341 Datensätze)
Digitales Archivgut – gesamt	5 Ablieferungen Gewerberegister (2018-2022), Singen kommunal (2019-2020), Ortsblatt Überlingen am Ried (2018-2021)
Jahrbuch-Redaktion, AutorInnenbetreuung und -beratung	ca. 700 Stunden
Facebook und Instagram	ca. 800 Stunden
Historische Bildungsarbeit	Buchtaufe Curana Beuren, Tag der Archive, Internationaler Museumstag
Vortragsreihe „Vom Suchen und Finden in Akten“	3 (Aktion T4, Pfarrchronik Herz-Jesu, Tourismus am Hohentwiel)
Archivpädagogische Workshops	3 (Zeppelin-Realschule, Robert-Gerwig-Schule, Kinderferienprogramm)
Fotokalender	„Handel und Gewerbe“ (100 Ex. DIN A3, 100 Ex. DIN A4); ca. 40 Stunden
Praktikantenbetreuung/ Auszubildendenbetreuung	6
Führungen	1 (Austauschschüler Celje)

## Tätigkeitsstatistik Zentralregistratur 2022 Aktenausleihen und Aktenanfragen

Stabstellen	FB 1	FB 2	FB 3	FB 4	FB 5	Jug/Soz	Sonstige	Summe
2	274	1586	8	82	802	0	0	2754

**Aktenausleihe: 2754      Bauakteneinsicht: 800 (insgesamt)**

**Anfragen bez. DMS (einschl. Az): 214**

**Anfragen bez. analogem Schriftgut: 35**

**Anfragen (Gesamt): 249**

## Statistik Zentralregistratur: Übernahme/Vernichtung 2022

Stabstellen	FB 1	FB 2	FB 3	FB 4	FB 5	Summe
0	714	635	0	185	0	1534

**Aktenübernahme: 1534**

**Aktenvernichtung: 257**



# STADTHALLE SINGEN

---

## **Kulturprogramm lockt über 12.000 BesucherInnen**

### **Theater, Konzerte, Oper, Ballett, Vorträge und Lesungen – die Vielfalt begeistert**

Die Veranstaltungen in der Stadthalle Singen stießen auch im Jahr 2022 auf großes Interesse: Das von der Stadt Singen getragene und geförderte Kulturprogramm im Singener Veranstaltungshaus erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit. Zu nennen sind vor allem die im Abonnement angebotenen Theateraufführungen und Konzerte, die Eröffnung und der Abschluss des Literaturfestivals „Erzählzeit ohne Grenzen“ Singen-Schaffhausen, die Reihe „Wissenswert“, an der Singens wichtigste Vortragsveranstalter unter gemeinsamer Flagge mitwirken, die Vorträge im Rahmen des Wirtschaftsforums, Ballettgastspiele aus Singens Partnerstadt La Ciotat sowie große Veranstaltungen Singener Vereine. Die Stadt Singen positioniert sich damit auch weiterhin als kulturelles Zentrum für einen großen Umkreis. Partner beim Theaterangebot ist der Verein Volksbühne Singen. Insgesamt kamen 2022 rund 36.000 BesucherInnen zu 130 Veranstaltungen in die Stadthalle. Wegen der Einschränkungen während der Pandemie waren es zwar deutlich weniger als in den Jahren davor, aber die Stadthalle und die KulturakteurInnen haben mitgeholfen, die Live-Kultur aufrecht zu erhalten – auch dank Förderprogrammen wie „Neustart Kultur“. Über 30 Prozent der Gesamtbesucherzahl generierte das städtische geförderte Kulturprogramm.

Die Theateraufführungen und Konzerte waren gut besucht. Die Zahl der AbonnentInnen blieb nach wie vor stabil: Rund 800 AbonnentInnen belegten in den Theater- und Konzertringen rund 2000 Plätze. Darüber hinaus wurden im freien Kartenverkauf sehr gute Ergebnisse erzielt. Der städtische Eigenbetrieb Kultur und Tagung Singen bietet für die AbonnentInnen pro Spielzeit vier Theater-Aufführungsringe mit 14 Produktionen. Hinzu kommt der Aufführungsring des Vereins Volksbühne Singen mit drei Inszenierungen. Im Abo angeboten werden außerdem vier Musiktheater-Produktionen, drei Kammerkonzerte und drei Symphoniekonzerte der Südwestdeutschen Philharmonie Konstanz in der Stadthalle Singen. Zu den Theateraufführungen zählen jeweils sechs Produktionen für Kinder. Bei einer Produktion in dieser Spielzeit bot die Volksbühne Singen mit städtischer Förderung eine Familienveranstaltung an einem Sonntag an, die hervorragend angenommen wurde.

Mit über 600 BesucherInnen fanden die drei Kammerkonzerte 2022 in der Stadthalle Singen wieder einen sehr guten Zuspruch.

Ein kundiges Publikum hält den Singener Kammerkonzerten langjährig die Treue. 143 MusikfreundInnen hatten die Konzertreihe in der vergangenen Spielzeit abonniert.

Anfang 2022 galten aufgrund der allgemeinen Corona-Verordnung immer noch Besucherobergrenzen und Abstandsregelungen. Die maximale Kapazität lag zunächst noch bei 500 BesucherInnen. Deshalb gastierte die Philharmonie Konstanz mit dem Neujahrskonzert „Das Leuchten der Nacht“ gleich zweimal in der Stadthalle Singen: Am 7. und 8. Januar spielte das Ensemble Musik der 1920er-Jahre – von Operette, Jazz bis hin zum Schlager.

Das Kindertheater „Pippi in Taka-Tuka-Land“, nach dem Roman von Astrid Lindgren, begeisterte am 17. Januar Klein und Groß gleichermaßen – rund 500 BesucherInnen zogen mit Pippi Langstrumpf ins Abenteuer.



Die Entwicklung der Corona-Pandemie wirkte sich auch auf den städtischen Neujahrsempfang im Januar aus, den Oberbürgermeister Bernd Häusler aufgrund der damaligen Lage und der geltenden Vorschriften absagen musste. Das gesellschaftliche Ereignis, dem jedes Jahr über 1000 BürgerInnen in der Stadthalle beiwohnen und das für den 21. Januar geplant war, ließ sich in der damaligen Situation nicht realisieren.

Die Hamburger Kammerspiele brachten am 20. Januar die Komödie „Die Nervensäge“ von Francis Veber auf die Bühne der Stadthalle Singen.

„Himmliche Zeiten“ standen am 28. Januar in der Stadthalle Singen an. Die Revue von Tilmann von Blomberg in der Folge der Musicalkomödien „Heiße Zeiten“ und „Höchste Zeit“.



Eine Rezitation der besonderen Art fand am 13. Februar mit Ann-Kathrin Kramer, Harald Krassnitzer und Band statt. Der Titel lautete „Chocolat“.



„Miss Daisy und ihr Chauffeur“ begeisterten das Publikum der Stadthalle am 6. März. Doris Kunstmann, Ron Williams u. a. standen beim Schauspiel von Alfred Uhry auf der Bühne.

Beim Kammerkonzert „Ensemble der Sommerkonzerte Volkenroda“ bekamen die BesucherInnen am 18. März Werke von Vivaldi, Händel, C. P. E. Bach, Ravel, Takemitsu und W. A. Mozart zu hören.

„Die unendliche Geschichte“, nach dem Roman von Michael Ende, begeisterte am 21. März die kleinen und großen BesucherInnen beim Kindertheater in der Stadthalle Singen.

„Pasta e Basta“ hieß es am 24. März beim Musical von Dietmar Loeffler mit Carolin Fortenbacher, Dietmar Loeffler u. a. in der Stadthalle Singen.



Die Komödie „Die Tanzstunde“ von Mark St. Germain mit Tanja Wedhorn und Oliver Mommsen musste krankheitsbedingt leider abgesagt werden.

Max Küng eröffnete am 2. April mit seinem aktuellen Roman „Fremde Freunde“ die 13. Ausgabe des Literaturfestivals „Erzählzeit ohne Grenzen“ in der Stadthalle Singen – musikalisch umrahmt von der Berliner Formation Good Bait. Mit Bernd Kohlhepp führte ein landesweit bekannter Komödiant, Moderator und Charmeur durch den Abend. Mit einem „Blick zurück“ von Andrea Sawatzki fand das Festival am 10. April beim Sonntagsfrühstück einen passenden Abschluss.

„Feuerwehmann Sam – Das große Campingabenteuer“ gastierte als Bühnenshow nach der KIKA-Animationsserie mit dem Theater auf Tour am 4. April in der Stadthalle.



Das Symphoniekonzert der Südwestdeutschen Philharmonie Konstanz mit Solist Torleif Thede (Violoncello) weckte am 9. April „Große Erwartungen“ und erfüllte diese in vollem Umfang.

Am 22. April 2022 war sogar das nachgeholte Stehkonzert mit der Schweizer Rockband Gott-hard wieder möglich. Mit dieser Gastveranstaltung von Allgäu Concerts konnte die Stadthalle nach langer Durststrecke auch wieder ihre Eignung für derartige Konzerte zeigen.

Am 24. April spielte das „Bennewitz-Quartett“ bei seinem Kammerkonzert Werke von Joseph Haydn, Bedrich Smetana und Antonin Dvorák.



„Die Kehrseite der Medaille“ bekamen die BesucherInnen am 29. April zu sehen. In der Komödie von Florian Zeller traten Nicola Tiggeler, Timothy Peach u. a. auf.

Am 5. Mai erlebten die BesucherInnen „Die Streiche des Scapin“ – die Komödie von Molière mit dem Neuen Globe Theater Potsdam.



„Robin Hood“ streifte am 16. Mai durch die Wälder bzw. Bühnenbilder der Stadthalle Singen. Ein humorvolles Musical für Kinder über den sagenumwobenen englischen Helden.

Unter dem Titel „Vom Ich zum Wir“ fand am 23. Juni das neunte Wirtschaftsforum Singen statt. Den TeilnehmerInnen bot sich die Chance, sich mit der neuen Definition von "Wir" in der Gesellschaft auseinanderzusetzen und zu erörtern, wie wichtig dieses Thema auch insbesondere für Unternehmen ist. Bei der Abendveranstaltung erörterte Referentin Kirsten Bühl die Chance einer neuen „Wir-Kultur – flankiert vom Improtheater Konstanz.

Nach der Sommerpause stand am 15. September der „WissensWert“-Vortrag „Kafir. Allah sei Dank bin ich Atheist“ auf dem Programm. Der junge Islamkritiker und „Aussteiger“ Amed Sherwan präsentierte sein gleichnamiges Buch. Ebenfalls aus der Reihe „WissensWert“ stand „Der Garten Im Mittelalter“ am 28. September beim Vortrag der Biologin Eva Eberwein im Fokus. Sie referierte u. a. zum Garten auf dem Hohentwiel.

Am Montag, 3. Oktober hieß es „Avanti! Avanti!“ in der Stadthalle Singen! Die musikalische Komödie mit Stefanie Hertel sorgte für einen unterhaltsamen Abend.

Am 6. Oktober war das Ballett aus La Ciotat zu Gast.

Am 11. Oktober stand das „Bäuerliche Leben im Frühmittelalterlichen Hegau“ im „WissensWert“-Vortrag von Dr. Clemens Regenbogen im Fokus.

Einmal durch „Die Jahreszeiten“ ging es am 16. Oktober beim Jubiläumskonzert des Madrigalchor Alu Singen. Mit Joseph Haydns Meisterwerk feierte der Chor sein 75-jähriges Bestehen und wurde dabei von der Südwestdeutschen Philharmonie begleitet.

Am 24. Oktober konnten die Kinder im Theater „Die Schatzinsel“ entdecken – nach dem Roman von Robert Louis Stevenson.

Das Meisterwerk „Madame Butterfly“ von Puccini wurde am 27. Oktober aufgeführt. Die Oper auf Italienisch mit deutschen Übertiteln überraschte durch ein etwas anderes Ende.

Das „Trio Parnassus“ präsentierte am 29. Oktober beim Kammerkonzert Werke von Heinrich Rinck und Ludwig v. Beethoven.



In „Schwiegermutter und andere Bosheiten“ standen am 15. November u. a. Simone Rethel und Michael von Au auf der Bühne der Stadthalle Singen und überzeugten in einer bissigen Komödie.

Das Schauspiel „Josef und Maria“ über zwei ältere Aushilfskräfte musste krankheitsbedingt am 27. November leider ausfallen.

„The Queens of Soul“ – eine Hommage an die großen Ladys des Soul – begeisterte das Publikum in der Stadthalle Singen am 2. Dezember mit Songs von Aretha Franklin, Tina Turner, Adele u. v. m. – es gab Standing-Ovations.

Das „Weihnachtsmärchen: Die Schneekönigin“ stand gleich zwei Mal auf dem Programm: bei der Familienvorstellung am Sonntag, 11. Dezember sowie am 12. Dezember. Beide Male verzauberte das Kindertheater nach dem Andersen-Klassiker die kleinen und großen BesucherInnen.



Beim alljährlichen Festkonzert des Blasorchesters der Stadt Singen wurde am 17. Dezember „Die Rückkehr der Helden“ gefeiert.

#### **Besucher- und Veranstaltungsstatistik 2022:**

- 130 Veranstaltungen insgesamt
- 65 davon waren Tagungen, Messen und Feiern
- 18.000 BesucherInnen erlebten live Kultur- und Unterhaltungsveranstaltungen
- Rund 36.000 BesucherInnen waren 2022 insgesamt in der Stadthalle
- Die Abonnentenzahl hält sich mit rund 800 seit Jahren auf einem stabil hohen Niveau
- Diese belegten in den Theater- und Konzertringen rund 2000 Plätze



# Ein Lehrstück gegen Rassismus

- ▶ „Miss Daisy und ihr Chauffeur“ in Singen
- ▶ Thematisierung von Alltagsdiskriminierung
- ▶ Gut besuchte Stadthalle trotz Maskenpflicht

VON MANUELA FUCHS

**Singen** – Es ist ein Stück mit Tiefgang: „Miss Daisy und ihr Chauffeur“ sind zwei Menschen, wie sie unterschiedlicher kaum sein könnten. Dort Kunstmann und Ron Williams in der Rolle der Protagonisten begeisterten die Zuschauer in der Stadthalle.

Cobwohl die Stadthalle an diesem Abend gut besucht war, macht sich immer noch eine gewisse Zurückhaltung bei den Gästen bemerkbar, die wohl Corona und der Maskenpflicht zuzuschreiben ist. Diejenigen, die gekommen waren, wurden jedoch bestens unterhalten. Doris Kunstmann in der Rolle der Miss Daisy und Ron Williams als ihr Chauffeur Hoke Coleburn sowie Benjamin Kernen als Miss Daisys Sohn Boole überzeugten das Publikum mit ihrer Darbietung.

Das Stück spielt im Jahr 1948 in Atlanta, Georgia, wo der Rassismus im tiefen Süden der USA zum alltäglichen Leben gehört. Miss Daisy Werthan, eine pensionierte Lehrerin, hat jede Menge rassistische Vorurteile, darüber hinaus macht sie ihrem Sohn mit ihrer rechtshaberischen Art das Leben schwer. Nach einem selbst verschuldeten Autounfall verordnet ihr Boole einen Chauffeur. Seine Wahl fällt dabei auf Hoke Coleburn, einen 60-jährigen Schwarzen. Wie zu erwarten lehnt die störrische alte Dame den Fahrer ab. Sie hat jedoch Hokes Geduld und Ausdauer unterschätzt, und nach einem hölzernen Start akzeptiert die widerständige Miss Daisy schließlich den farbigen Chauffeur.

Auf ihren gemeinsamen Auffahrten lernen sich die beiden nach und nach kennen, hier die reiche, gebildete Dame, jüdischer Abstammung, die aus der Unterschicht stammt, die glaubt, dass sie die



Mit der Zeit weiß Miss Daisy (Doris Kunstmann) ihren Chauffeur Hoke (Ron Williams) immer mehr zu schätzen. Er wird ihr engster Wegbegleiter, dem sie vieles anvertraut. 34.000: WIKIMEDIA



Städtaaten Sang ist zwar für manchen Zuschauer etwas schwer zu verstehen, macht das Ganze aber umso interessanter. Wenn es ein

ein, mit ihm zusammen Miss Daisy zu besuchen - und tatsächlich erkennt diese ihren einstigen Fahrer und besten Freund wieder. Doris Kunstmann gelingt die Wandlung von der resoluten und streitlustigen Miss Daisy hin zu einer verwirrten und gebrechlichen alten Dame mühelos. Das Publikum sparte am Ende der Vorstellung jedenfalls nicht mit Applaus. Silvia Sappaus Steifungen beispielsweise war mit ihren Freundinnen in der Stadthalle. Die vier Frauen waren begeistert von Miss Daisys

Artikel 26: Südkurier 10.03.2022

# Das Bennewitz-Quartett zeigt Präzision zum Verlieben

Das tschechische Kammermusikensemble spielte in der Singener Stadthalle vielfältige Musik auf höchstem Niveau

VON UTA KRAUSS

**Singen** – Mit Erfahrung im Zusammenspiel und Leidenschaft für die Perfektion der Interpretation begeisterte das Bennewitz Quartett das Publikum im Thuga-Saal der Singener Stadthalle. Die Freude, wieder vor Publikum spielen zu dürfen, war den tschechischen Musikern Jakob Fider (Erste Geige), Štěpán Jizek (Zweite Geige), Jiri Pinkas (Viola), und Štěpán Dožal (Cello) anzusehen. Das tschechische Streichquartett C-Dur



Mit Perfektion präsentiere das Bennewitz-Quartett sein Programm in der Stadthalle Singen. Von links: Jakob Fider, Štěpán Jizek, Jiri Pinkas und Štěpán Dožal. 34.000: WIKIMEDIA

selbst kaum auf den Stühlen hielt. Die Aussage, dass das Spielen eines Instruments Dampfen und Ausdauer erfordert, anhielt bei diesem Streichquartett

takte wurde deutlich, wie sehr sie in ihrer Berufung aufgehen.

Und auch in den Spielpausen herrschte im Saal eine ganz besondere Atmosphäre. Zwischen den Stücken waren die Zuschauer so erwartungsvoll und leise, dass man den Musikern beim Umlegen der Notenblätter lauschen konnte. Komponist Bedich Smetanas Passacaglia - sein bekanntestes Werk ist „Die Moldau“ - wurde von den vier begabten Musikern mit viel Liebe zum Heimatland interpretiert. Jeder Einsatz und jeder Ton bildeten zusammen die Harmonien, die die Klangpalette zum hörbar Erlebnis machten. Die Melodien

zu den Liebhabern ihrer Musik aufzunehmen. Herzlich und voller Euphorie sprach Štěpán Jizek davon, wie schön es sei, wieder spielen zu können, auch hier in Baden-Württemberg. Neben ihrem Konzert in Singen geben sie auch ein Gastspiel in der Liederhalle in Stuttgart. Dann ruft aber auch schon die Familie, denn sie haben alle Kinder, wie die Musiker erzählten.

Im letzten Teil des Konzerts wurde Antonin Dvoraks Streichquartett Nr. 13 in G-Dur gespielt und begeisterte die knapp 200 Gäste in der Stadthalle so sehr, dass der Applaus kaum

Artikel 27: Südkurier 29.04.2022

## Soul-Juwelen bringen Stadthalle zum Brodeln

Die „Queens of Soul“ zelebrieren die weibliche Seite dieser Musikrichtung. Das Publikum ist begeistert von drei Stunden Vielfalt

VON ANDREAS HÖHNER

Stagen - Rund 750 Besucher haben in der gut gefüllten Stadthalle eine Zeitreise durch sechs Jahrzehnte Musikgeschichte erlebt. Die Show „The Queens of Soul“ widmete sich der weiblichen Seite der musikalische Stilrichtung Soul (zu Deutsch: Seele). Die Musikrichtung entwickelte sich Anfang der 1960er Jahre aus der Blues- und Gospel-

musik der vorwiegend afroamerikan-

se Trennung und für Gleichberechtigung. Die Darbietungen waren geprägt von starken Emotionen bei den Vokal- und Instrumentalbeit.

Die Moderation des Abends übernahm Derrick Alexander aus Detroit, einer der Geburtsstätten des Soul. Er überzeugte im Laufe des Abends selbst mit seiner samtweichen Gesangsstimme. Eröffnet wurde der musikalische Reigen von Darzilin Rogers. Sie schlüpfte auch optisch in die Rolle der Königin dieses Genres, Aretha Franklin, und überzeugte musikalisch mit Hits wie „Natural Woman“ oder „Respect“, die Hymne der amerikanischen Freiheits-

ein Großteil des Publikums auf und klatschlos begeistert mit. Längst ist der Soul auch in Europa zu einer erfolgreichen Stilrichtung geworden. Die englische Sängerin Adele gilt als eine der Hauptvertreterinnen der europäischen Soulmusik. Ihre Hits, wie „Rolling in the Deep“ oder „Hello“, wurden von State Soul hervorragend interpretiert.

Weitere Hits folgten Schlag auf Schlag: unter anderem „Beck to Black“ von Amy Winehouse, vorgetragen von Keeni Coe mit ausdrucksstarker Stimme und „Midnight Train to Georgia“ von Gladys Knight, hervorgerufen

dem musikalischen Leiter, Robert Ahl am Piano, verließ der Show einen unverwechselbaren und authentischen Sound. Spektakuläre Lichteffekte zerbieren ein farbenprächtiges Bühnenbild. Die Singsgewalt der Akteure und der variationsreiche Gesang ließen kaum jemanden unberührt. Einige Zuhörer tanzten zur Musik.

Ein Höhepunkt im zweiten Teil des Konzertes war der Song „Lady Marmalade“, im Original von Fatti LaBelle, hier sensationell gecovert von Flore M, State Soul, Lisa Benjamin und Silke Heuk.

Artikel 28: Südkurier 06.12.2022

# STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Das Jahr 2022 war für die Städtischen Bibliotheken Singen von einem Leitungswechsel geprägt. Trotzdem konnten die engagierten MitarbeiterInnen der Bibliotheken ein umfangreiches Angebot für die LeserInnen bereitstellen. Nach Wegfall der Beschränkungen, die durch die Pandemie begründet waren, sind die Besucher- und Ausleihzahlen wieder kontinuierlich angestiegen.

## Stadtbücherei

### Veranstaltungen

Ein Highlight des vergangenen Jahres war erneut die *Erzählzeit ohne Grenzen* der Städte Singen und Schaffhausen, die wieder wie gewohnt stattfinden konnte. Der Moderator Bernd Kohlhepp führte durch den Eröffnungsabend am 2. April in der Stadthalle, die musikalische Begleitung übernahm die Band *Good Bait* und der Autor Max Küng las aus seinen pointierten Kolumnen. Die Eröffnung war ein gelungener Auftakt zu den 58 Lesungen in 42 Städten und Gemeinden, die von 36 AutorInnen aus der Schweiz, Deutschland und Österreich vorgetragen wurden. Dass die *Erzählzeit* in ihrer gewohnten Form vermisst worden war, zeigten die sehr gut besuchten Lesungen diesseits und jenseits der Grenze.



Weitere Veranstaltungen waren u. a. ein unterhaltsamer Abend mit Kurzgeschichten der *Get Shorties Lesebühne* im Kulturzentrum GEMS, die gut besuchte und kurzweilige Museumsnacht mit dem Duo *Bittergreen* und dem SWR Sprecher Rudolf Guckelsberger sowie die *Kinder- und Jugendbuchtage* in Kooperation mit den Bibliotheken Konstanz, Radolfzell und Stockach mit insgesamt 64 Lesungen im Landkreis. Insgesamt waren es im Jahr 2022 146 Veranstaltungen mit über 4.200 BesucherInnen, die die Stadtbücherei organisiert hat.



### **Kinder- und Jugendbücherei**

Leseförderung stand auch 2022 im Fokus der Kinder- und Jugendbücherei. Gestartet wurde mit dem – noch digital stattfindenden – Kreisentscheid des bundesweiten Vorlesewettbewerbs mit SchülerInnen der 6. Klassen aus dem westlichen Landkreis Konstanz.

Im Sommer gab es wieder die beliebten Bücherpicknicks im Stadtpark für die jüngeren Kinder, die seit Pandemiebeginn zum festen Angebot gehören. Kurz vor den Sommerferien startete der Sommerleseclub „Heiß auf Lesen“ für die 10- bis 14-Jährigen, der mit einer fulminanten Slapstick-Show mit dem Clown Zack am 16. September seinen Abschluss fand.

Die traditionellen *Kinder- und Jugendbuchtage* mit 24 Lesungen an Singener Schulen und Begegnungsstätten der näheren Umgebung haben 2022 über 880 Kinder erreicht. Die Schullesungen haben erneut gezeigt, wie wichtig es ist, den Kindern die Möglichkeit zu geben, direkt mit AutorInnen in Kontakt zu treten: Noch Wochen danach standen die Kinder mit leuchtenden Augen in der Bibliothek und fragten nach Büchern der AutorInnen.



### **Arbeiten hinter den Kulissen**

Die Stadtbücherei überprüft kontinuierlich ihr Angebot und ihren Bestand, um für ihre NutzerInnen attraktiv zu bleiben. Im vergangenen Jahr wurde daher eine umfangreiche Bestandsrevision begonnen, die auch in 2023 fortgeführt wird: Die Bestandsentwicklung der Bücherei zeigt einen Zugang von 5.500 Medien und einen Abgang von mehr als 10.000 Medien. Ziel ist ein breites Angebot an aktuellen und interessanten Medien, das zielgruppenorientiert die Neugier und den Wissensdurst der LeserInnen befriedigt.

Im vergangenen Jahr konnte die Stadtbücherei insgesamt 289.189 Entleihungen verzeichnen, was eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr darstellt und zeigt, dass die Nachfrage nach den Angeboten ungebrochen ist. Die Führungen waren ebenfalls sehr beliebt: In 32 Führungen konnte den knapp 600 TeilnehmerInnen die Nutzung der Stadtbücherei erläutert werden und die Angebote vorgestellt werden. Die Arbeitsplätze in den Bibliotheken werden intensiv genutzt, insbesondere zu Prüfungszeiten ist oft kein Platz mehr frei. Dies ist ein deutlicher Indikator dafür, dass die Bibliotheken Singen nicht nur als Ort zum Entleihen von Medien, sondern auch als Ort des Austauschs und der Weiterbildung geschätzt werden.

## **Hegau-Bibliothek**

Die Hegau-Bibliothek konnte an 253 Öffnungstagen 1.070 BesucherInnen begrüßen. Waren Bücher mal nicht vor Ort vorhanden, konnte sie in rund 425 Fällen über den Fernleih-Service gesuchte Titel aus anderen Bibliotheken leihweise beschaffen. Im Gegenzug war sie selbst mit 157 Leihgaben aus ihren eigenen Beständen im Fernleih-System aktiv; die Anfragen dafür kommen aus ganz Deutschland. Auch die Hegau-Bibliothek pflegt kontinuierlich ihren Bestand und verzeichnet für 2022 rund 565 Zu- sowie 328 Abgänge (inkl. Zeitschriften).

### **Abschluss der Digitalisierung des Jahrbuchs HEGAU (Hefte 1956-1998)**

Zusammen mit dem Stadtarchiv Singen stellte die Hegau-Bibliothek bereits 2021 einen Antrag auf Förderung eines modernen Aufsichtsscanners im Rahmen des Förderprogramms *WissensWandel. Digitalprogramm für Bibliotheken und Archive* innerhalb von *Neustart Kultur* des Deutschen Bibliotheksverbands. Mit den zugesprochenen Fördermitteln konnte der Spezialscanner angeschafft werden und so war es möglich, die Jahrgänge 1956-1998 des *Jahrbuchs HEGAU* zu digitalisieren. Seit Abschluss im Februar 2022 sind nun mehr als 1.000 Artikel auf gut 10.000 Seiten digitalisiert und über die Internetseite des Hegau-Geschichtsvereins für die Öffentlichkeit frei zugänglich.

### **Lesung Wirminghausen/Stackelberg**

Ende Oktober stellte der Enkel von Helene und Traugott von Stackelberg zusammen mit seiner Frau die Doppelbiographie „Auch das Leben ist eine Kunst“ vor. Maria und Diderk Wirminghaus erzählten vor 40 ZuhörerInnen von ihren Recherchen zu einer Familiengeschichte aus dem Hegau in den bewegten Zeiten der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

### **Winterausstellungen**

Seit einigen Jahren schließt die Hegau-Bibliothek zum Ende des Jahres mit einer Ausstellung an die Vorstellung des *Jahrbuchs HEGAU* an. Interessierten LeserInnen des Jahrbuchs wurde in diesem Rahmen die für die Jahrbuch-Beiträge verwendete Literatur sowie weiterführendes Material präsentiert. Bis Weihnachten zeigte die Hegau-Bibliothek zudem eine Rückschau auf die erworbenen Neuerscheinungen des Jahres 2022.

### **Recherchekurs Robert-Gerwig-Schule (WG)**

Eine inzwischen langjährige Kooperation mit der Robert-Gerwig-Schule besteht bei der Vorbereitung der SchülerInnen der Stufe 12 (Wirtschaftsgymnasium) auf eine Abschlussarbeit. Die SchülerInnen werden in die Nutzung der Bibliothek eingeführt, lernen professionelle Recherchewerkzeuge kennen und erhalten erste Tipps für ihre selbstgewählten Themen. Je

nach Thema ist es der Beginn einer mehrmonatigen Begleitung bei Recherche und Literaturbeschaffung. In diesem Rahmen haben an fünf Terminen mit jeweils 90 Minuten insgesamt 79 SchülerInnen die Hegau-Bibliothek besucht.

## Statistik Bibliotheken Singen

### Besuche und Nutzung

	<b>Stadtbücherei</b>	<b>Hegau-Bibliothek</b>
Ausleihen insgesamt	289.189	2.938
Ausleihen physische Medien	142.751	
Ausleihen digitale Medien (Onleihe)	155.438	
BesucherInnen	47.582	1.070
Medienbestand	96.307	77.510
Physische Medien	78.237	
Digitale Medien (Onleihe)	18.070	
Fernleihen insgesamt		582
Bestellungen aus der Hegau-Bibliothek		425
Bestellungen aus anderen Bibliotheken		157

### Veranstaltungen

	<b>Stadtbücherei</b>	<b>Hegau-Bibliothek</b>
Lesungen & Veranstaltungen		
Erwachsene	63	1
Kinder- und Jugendliche	50	
Führungen & Trainings	32	5
Sonstige Veranstaltungen	2	1
Gesamt	147	7

44. Kinder- und Jugendbuchtage

# Mitmach-Lesungen machen Lust aufs Buch

Junge Menschen durch den persönlichen Kontakt mit einer Autorin oder einem Autor für Bücher zu interessieren und fürs Lesen zu begeistern, ist das erklärte Ziel der mittlerweile 44. Kinder- und Jugendbuchtage vom 14. bis 18. November. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit den Bibliotheken Konstanz, Radolfzell, Rielasingen-Worblingen, Stockach und Steißlingen statt.



den Autoren bleibt das Nonplusultra“, so Petra Petersen.

Hunderte von Schülerinnen und Schülern aller Schularten kommen während dieser Woche in den Genuss, hochkarätige Autorinnen und Autoren live zu erleben und ihnen Fragen stellen zu können. In Singen finden 24 Lesungen statt, eine davon im Kinderhaus Langenrain.

Für Friederike Gerland, Leiterin der Bibliotheken Singen, sind die Kinder- und Jugendbuchtage ein immens wichtiger Baustein zur Leseförderung, gerade im Hinblick auf den Rückgang der Lesefähigkeit bei jungen Schülern, die immer mehr Zeit vor einem Bildschirm verbringen. Der persönliche Kontakt mit einem charismatischen Schriftsteller wirke sich sehr motivierend auf das Lesen aus.

tischen Bibliotheken Singen. Sie hatten bei den insgesamt 69 Lesungen von elf Autorinnen und Autoren, verteilt auf sechs Kommunen, ein „gewaltiges Puzzle“ zu bewältigen. Petersen und Thürmer sind sehr auf die „neuen“ Autorinnen und Autoren gespannt, denn auch für sie ist es jedes Mal eine besondere Erfahrung, die Gesichter hinter den Geschichten kennenzulernen. Beide berichten, dass die Begeisterung an den Schulen für diese aktiven „Mitmach-Lesungen“ nach wie vor ungebrochen ist und stark nachgefragt wird. „Die persönliche Begegnung mit

Alle Beteiligten waren sich darin einig, dass die Lesungen von ThiLO, einem äußerst erfolgreichen Kinderbuchautor, das Highlight der Kinder- und Jugendbuchtage sind. ThiLO hat viele Drehbücher für bekannte Kinderserien geschrieben und in den letzten 15 Jahren über 2.500 Lesungen gehalten.

Weitere Lesekünstler sind Tobias Elsässer, Michaela Hanauer, Christian Handel, Anke Klaßen, Uticha Marmon, Margit Ruile, Silke Schellhammer, Susanne Smajic, Manfred Theisen, und Sigrid Zeevaert.

Ein großer Dank geht an die beiden Organisatorinnen Petra Petersen und Christina Thürmer von den städ-

Artikel 29: Singen kommunal 26.10.2022

# Lesen soll Spaß machen

- Jugendbuchtage vom 14. bis 18. November
- Im ganzen Landkreis finden Lesungen statt

VON SUSANNE GEHMANN-SCHWABEN  
sagen.ess@redaktion.de

**Singen/Kreis Konstanz** - Kurz nach den Herbstferien ist es wieder soweit: Die Kinder- und Jugendbuchtage starten am 14. November. In dieser Woche bis zum 18. November finden fast 70 Lesungen von 42 Autoren in Schulen im ganzen Landkreis statt. Petra Petersen und Christina Thürmer von den städtischen Bibliotheken haben die Woche organisiert und stellen das Programm gemeinsam mit den Leitern der beteiligten Bibliotheken vor.

Schon im Jahr 1979 wurden die Kinder- und Jugendbuchtage in Singen ins Leben gerufen und wurden seither nicht mehr wegedenkt. „Mit ihnen ist die Kultur- und Bildungsarbeit der Bibliotheken im Landkreis auf dem besten Weg“, sagte die neue Leiterin der städtischen Bibliothek, Friederike Gerland. Gerade die Zeit der Pandemie sei



Sie freuen sich auf die Kinder- und Jugendbuchtage: Im Bild (von links) Christina Thürmer, Gabriele Wiegbergh, Petra Wachter, Judith Racle, Friederike Gerland, Marc von Bülow, Petra Petersen, Sabine Baum und Gabriele Gertz. ssp - www.ssp-magazin.de

„Ein Buch hat dann einen besonderen Nutzen, wenn es vergesprochen wird und Interaktion stattfindet, wie es bei den Lesungen mit Autoren der Fall ist.“

**Friederike Gerland,**  
Leiterin städtische Bibliothek

## Wer liest diesmal?

Die Kinder- und Jugendbuchtage finden vom 14. bis 18. November statt. Dieses Mal lesen Tobias Elsässer, Michaela Hanauer, Christian Handel, Anke Klaßen, Uticha Marmon, Margit Ruile, Silke Schellhammer, Susanne Smajic, Manfred Theisen, und Sigrid Zeevaert.

Michaela Hanauer, die die jungen Leser in die geheimnisvolle Unterwasserwelt „Pirandica“ entführt. Mit Uticha Marmon ist eine Autorin dabei, die ein fiktives Mätzchen ist, das nicht nur Kinder, sondern auch Erwachsene begeistern wird.

in Steißlingen bei Uticha Marmon und in Rielasingen-Worblingen bei Manfred Theisen.

Artikel 30: Südkurier 26.10.2022



# STUDIOKONZERTE

---

Für das erste Studiokonzert im Jahr 2022 unter dem Titel „Klavier-Rezital“ am 22. Januar im Walburgissaal auf der Musikinsel konnte einer der führenden Pianisten Russlands gewonnen werden: Michail Woskressenski sorgte für ein abwechslungsreiches Programm mit verspielten, fantasievollen, stolzen und humorvollen Werken von Schubert bis Schumann.

Bei der „Harfen-Soirée“ am 12. Februar stellte Mirjam Schröder die ganze Klangfülle ihres Instrumentes vor: das vielfältige Repertoire reichte von neuer Musik bis zu Kammermusik – ihr Harfenspiel voller Anmut und Gefühl fesselte das Publikum im Walburgissaal auf der Musikinsel.

„Die Mitternacht zog näher schon“ lautete der Titel zum Auftakt-Konzert der neuen Spielzeit am 22. Oktober. Die Pianistin Heike-Dorothee Allardt und der Bariton Stefan Geyer zogen mit Balladen in ihren Bann. Schwerpunkte des gemeinsamen Liedrepertoires der beiden Eheleute waren die großen Liederzyklen von Franz Schubert, Robert Schumann und Hugo Wolf sowie musikalisch-literarische Programmkonzeptionen.

Die vier jungen Franzosen des Quatuor Agate Quartetts haben sich nach einer Jugendliebe von Johannes Brahms, Agathe von Siebold, benannt. Ihre eigene Liebe zu Brahms zeigten sie bei ihrem Studiokonzert am Samstag, 10. Dezember in gleich zwei Werken: dem Streichquartett Nr. 1, c-Moll, op. 51/1 sowie dem Streichquartett Nr. 3, B-Dur op. 67. Dazu spielten sie von Luigi Boccherini das Streichquartett g-Moll, op. 32/5.

Die Studiokonzerte werden noch immer vom ehemaligen Leiter der Jugendmusikschule, Alain Ohl, kuratiert. Seine hervorragenden Kontakte ermöglichen dieses hochkarätige Musikangebot. Die operative Organisation wird vom Kulturbüro durchgeführt. Bei der Werbung und dem Kartenverkauf unterstützt die Stadthalle.





---

## TEIL II

# FREIE KULTURTRÄGER

---

# JAZZ CLUB SINGEN E. V.

---

Im Jahr 2022 konnten der Jazzclub Singen endlich wieder ein normales Programm auf die Bühne bringen. Von 23 geplanten Konzerten konnten 22 stattfinden – ein Konzert musste wegen Corona abgesagt werden. Auch der Publikumszuspruch hat sich im Laufe des Jahres wieder verbessert. Im Durchschnitt hatten wir ca. 100 BesucherInnen pro Konzert.

Im Jahr 2019 konnte der Jazzclub Singen sein 30-jähriges Bestehen feiern. Im Dezember 1989 wurde das erste Abendkonzert im Kulturzentrum GEMS mit dem Duo Aki Takase/Maria Joao veranstaltet.

Der Jazzclub Singen wurde im Jahr 1989 auf Initiative des damaligen Kulturamtsleiters Alfred Frei im Mai gegründet und zählt mittlerweile 426 Mitglieder. Der Jazzclub ist als gemeinnützig anerkannt und wird von der Stadt Singen seit seiner Gründung unterstützt. Zudem ist er Mitglied im Jazzverband Baden-Württemberg. Seit Beginn ist Rudolf Kolmstetter als 1. Vorsitzender tätig und als Kassierer Klaus Mühlherr.

Veranstaltungsort ist das Soziokulturelle Zentrum „GEMS“ in Singen. Hier findet der Club die komplette Infrastruktur für ein Konzert und einen hervorragenden Raum. Der Club ist unabhängig von der „GEMS“ und mietet sich jeweils für eine Veranstaltung ein. In der GEMS werden für die ZuschauerInnen optimale Konzertbedingungen geboten.

In den vergangenen 33 Jahren wurden 660 Abendkonzerte, 2 Jazzfestivals BW, rund 84 Sonntags-Matinéen, zahlreiche Workshops und Jazzkonzerte für Kinder angeboten. Verschiedene Konzerte wurden von der Jazzabteilung des SWR aufgezeichnet und gesendet.

Im Jahr 2019 wurde der Jazzclub Singen bereits zum vierten! Mal mit dem „APPLAUS“ Preis der Initiative Musik geehrt. Dies ist eine Auszeichnung für eine außergewöhnlich gute Programmplanung und wird von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien Frau Monika Grütters verliehen.

Die Programmacher versuchen (erfolgreich) eine der Musik und den KünstlerInnen entsprechende Konzertatmosphäre anzubieten (so ist z. B. die Bar während der Aufführung geschlossen).

Dies wird von allen Seiten geschätzt und die MusikerInnen äußern sich hierüber und über das fachkundige Publikum des Jazzclub Singen sehr positiv. Wichtig ist natürlich, dass sich die MusikerInnen wohlfühlen und spüren, dass ihre Musik geschätzt wird. Dazu gehört auch eine angemessene Gage für die MusikerInnen, die im Jazzclub bei mindestens 350,00 € liegt.

Seit Beginn an wird Wert daraufgelegt, die junge und auch die gestandene deutsche Szene zu präsentieren. Hierbei war der Jazzclub oft unter den Ersten, der neue MusikerInnen oder Bands, die heute etabliert sind, präsentieren konnte. Neben der deutschen Jazzszene ist natürlich auch die europäische und amerikanische Jazzszene ein Anliegen, damit die BesucherInnen das ganze Spektrum des zeitgenössischen Jazz erleben können. Eine Übersicht der beim Jazzclub Singen aufgetretenen MusikerInnen und Bands bietet die Jazzclub-Homepage [www.jazzclub-singen.de](http://www.jazzclub-singen.de) unter der Rubrik Archiv.

Im Vergleich zu vielen Großstädten sind die Eintrittspreise moderat (zw. 21,00 € und 23,00 €). SchülerInnen/Auszubildende und StudentInnen zahlen nur 10,00 € – in der Hoffnung, dass dadurch mehr junges Publikum angesprochen wird.

## Völlig dem Moment hingegen

Das Immanuel Wilkins Quartet bietet in Singen eine imposante Schau. Ein bisschen mehr Ruhe hätte aber nicht geschadet

VON SASKIA BIEHLER

„Bei uns gab es gerade noch Steak“, entschuldigt Immanuel Wilkins auf Englisch die Verspätung des Quartetts. Mit schwarzer Sonnenbrille, Anorak und langen Dreadlocks steht er auf der Bühne.曹霖霖 spielt eine wichtige Rolle, was sich durch das ganze Programm bemerkbar machen wird.

erstaunlich gut gefüllt, unter anderem mit Kooperationen mit Bob Dylan oder Beyoncé. Kleiner Schwester Solange Knowles. Wilkins versteht offensichtlich einiges von dem, was er tut.

„The 7th Hand“ (Deutsch: Die siebte Hand) heißt nun das neue Album, das er zusammen mit seinem Quartett erst im Januar veröffentlichte. Wilkins beruft sich mit dem Albumtitel auf ein biblisches Symbol. Wenn die Nummer 6 den Umfang der menschlichen Möglichkeiten repräsentiert, fragte er sich, was würde es dann bedeuten bzw. wie würde es klingen, wenn er das Göttliche beschreiben und das siebte Element



Saxophonist Immanuel Wilkins (rechts) mit Bassist Daryl Johns, links (Foto: Frank Kopp)

ment hingegen. Aber auch weltliche Probleme werden aufgegriffen.

„Waiting“, also „Warten“, heißt beispielweise der erste Song und thematisiert die Corona-Erfahrungen der vergangenen Monate. Ein Stück, das viel Optimismus zu bewahren scheint, trotz aller Herausforderungen. Fast mag man es als eine Kampfansage gegen die Pandemie auffassen. Während Schlagzeug und Flöte einen Uhrwerk gleich mit präzisen Kapriolen die Nerven strapazieren, wird Wilkins zum Vortritt geblasen. Das ist ein

aufwarten können. Gerade Thomas und Zumbly geraten mehrfach in einen flotten Wettstreit miteinander, wobei Wilkins seinen Band-Folger den Raum zugereicht, sich zu bewegen. Das ist besonders bei Bassist Daryl Johns eine dankbare Angelegenheit, da seine kurzen Solo-Einätze deftativ einen großen Zugewinn darstellen. Eine imposante Show ist so garantiert.

Doch besonders in den ruhigen Passagen kommt das eigenliche Talent des Quartetts zum Vorschein.

Artikel 33: Südkurier 15.03.2022

## Eine regelrechte Naturgewalt zwischen Feuer und Wasser

Mit einem Frauen-Quintett gastierte Pianistin Myra Melford beim Jazzclub in Singen. Sie begeistern das Publikum

VON SASKIA BIEHLER

Strömen – „Fire & Water“ heißt ihr aktuelles Projekt und passender hätte der Name kaum gewählt sein. Immetin steht mit Pianistin Myra Melford eine regelrechte Naturgewalt auf der Bühne. Bereit zum achten Mal ist die 66-Jährige zu Gast im Singener Jazzclub. Jedes Mal auf Neues überraschte sie dabei mit einer anderen Jazz-Formation. Das abstrakte und weiblich besetzt,



Frauenpower: Pianistin Myra Melford, Gitarristin Mary Halvorson, Saxophonistin Ingrid Laubrock, Cellistin Tonessa Reed und Percussionistin Susie Ibarra (v.l.) beim Jazzklub auf der Bühne der Singener Gelsen. Foto: CAMILLA BIEHLER

Cellistin Tonessa Reed und Percussionistin Susie Ibarra an ihrer Seite. In die Ausschlaggebend für den Erfolg sind die

in diesem Sinne in den Stücken finden. Weber kaum von Rücken die Pedale kann. Die Musikerin selbst beschreibt es in Anlehnung an eine Suite. Beim Hören entsteht der Eindruck einer Klangreise. Im Verlauf des Konzerts wird der Spannungsbogen immer weiter gezogen. Das Publikum bekommt vor allem eine weiche Mischung aus drei verschiedenen Richtungen. Immer wieder komplett unerwartete Klänge. Gerade Gitarristin Halvorson dominiert häufig das Geschehen. Im Zusammenspiel mit Ibarra sind stehen teils exotische 70er-Jah-

Artikel 34: Südkurier 16.05.2022



Daniel Erdmann (Saxofon) und Geiger Theo Ceccaldi (links) vom Trio Erdmann's Velvet Revolution. a.s.p. c. m. n. o. r. e. w. a. g. e. n.

## Musik, die wie auf Wolken segelt

VON CHRISTOPH WAGNER

Es gibt Kammermusik, und es gibt Jazz - aber gibt es auch kammermusikalischen Jazz? Normalerweise ist mit der Bezeichnung eine Spielart der improvisierten Musik gemeint, die leiser, dezenter und intimer auftritt und auf Schlagzeug verzichtet.

Daniel Erdmann und sein Ensemble „Velvet Revolution“ fallen in diese Kategorie. Das Trio besteht aus dem deutschen Bandleader, der Tenorsaxofon spielt, sowie dem Engländer Jim Hart am Vibrafon und dem französischen Geiger Theo Ceccaldi - eine wahrhaft internationale Besetzung also! Beim Jazzclub Singen gab das Ensemble in der Gems eine überzeugende Vorstellung, die trotz des fehlenden Schlagzeugs alle Kriterien erfüllt, die zeitgenössischem Jazz so spannend macht.

Nur drei Musiker - das ist nicht da gibt es mit den begrenzten musikalischen Möglichkeiten in optimaler Weise umzugehen, sonst könnte es langweilig werden. Nicht daraus den Schluss zu ziehen, dass die Besetzung eine Schwäche ist, sondern dass die Kompositionen so gut sind, dass sie das Beste aus

Artikel 35: Südkurier 24.05.2022



## Intensiver Jazz auf der Gems-Bühne

Mit dem Émile Parisien Ensemble kommen Hochkaräter der internationalen Jazz-Szene nach Singen - und beeindrucken mit Dynamik

VON CHRISTOPH WAGNER

**Singen** - Émile Parisien ist einer der Musiker, der in den letzten Jahren dem französischen Jazz wieder zu Achtung auf dem internationalen Parkett verholfen hat. Der 40-jährige Sopranaxonist aus Paris hat es zu einer derartigen Reputation gebracht, dass er die hochkarätigsten Musiker aus dem Mutterland des Jazz, die in den letzten

Jahren, und dem Kontrabassist Joe Martin ist insbesondere der Trompeter Theo Croker, der den Ton im Ensemble von Parisien bestimmt.

### Es brennt lyrisch

Zusammen mit dem Italiener Roberto Negro am Piano und Parisiens Landsmann Mami Codjia an der E-Gitarre entwirft der Bandleader einen schillernd geprägten Jazz, der mit Kraft, Dynamik und Intensität überkommt und trotzdem voller Komplexität ist, dabei aber auch Momente subtiler Versessenheit kennt.

einer ruhigen Elegie zu einem kraftvollen Power-Play zu steigern. Inoffiziell während des Abends in der Gems zum Tragen kam.

In beeindruckenden Soli demonstrieren die Musiker der Combo immer wieder ihre Klasse, wobei vor allem das Schlagzeugfoto durch eine atemberaubende Virtuosität beeindruckte. Die Zugabe, eine Komposition von Theo Croker, entpuppte sich als modernster Stück des Abends, das den Jazz in eine Drone-Musik (Drone bezeichnet ein Klangbild, das auf langen Halbtönen

Artikel 36: Südkurier 01.12.2022

# KULTURFÖRDERKREIS SINGEN-HEGAU E. V.

Nach 2 Jahren coronabedingter Pause haben wir Anfang 2022 mit der Planung unseres Verleihungsabends begonnen, in der Hoffnung, dass wir ihn auch durchführen können. Der Neustart sollte aber auch gleichzeitig mit Veränderungen einhergehen. Die bisherige Trennung in „Kulturförderpreise“ und „Anerkennungspreise“ wurde aufgegeben und die Preise in „Kulturpreise“ umbenannt. Vorstand und Stiftungsrat entwickelten die Idee, dass nicht nur innerhalb dieser Gremien nach PreisträgerInnen gesucht wird, sondern dass sich Einzelpersonen und Gruppen selbst bewerben oder vorgeschlagen werden können. Die Aktion wurde über die Presse, über Social Media und im Mai/Juni 2022 über Plakate in Geschäften sowie im öffentlichen Raum bekannt gemacht. Die auffallenden Plakate, gestaltet von Ulrike Veser, waren innerhalb der Stadt und der Region ein echter Hingucker. Wir waren gespannt, welche Resonanz die Aktion bringen würde. Ende Juli 2022 war es soweit: Die eingegangenen Bewerbungen und Vorschläge aus verschiedensten Bereichen, die wir zum Teil selbst nicht auf dem Schirm gehabt hätten, wurden gesichtet. Am Ende standen 7 PreisträgerInnen fest. Es folgte ein reger Austausch – persönlich, telefonisch und per Mail – damit zur Preisverleihung im November auch entsprechende Präsentationen vorbereitet werden konnten.





## **Der lang erwartete Tag: Freitag, 25. November 2022**

Nachmittags konnten wir Proben durchführen und Details für die Präsentationen klären. Ein großer Dank sei an dieser Stelle an das tolle Technikteam der Stadthalle ausgesprochen, das spontan, locker und entspannt für alles eine Lösung parat hatte. Zur Saalöffnung stieg die Spannung – wie viele Interessierte würden da sein? Wie würden die PreisträgerInnen bei unserem Publikum ankommen? Kurz gesagt: der Abend verlief wunderbar. Wir hatten im Publikum ca. 400 Personen, die unsere Auswahl begeistert aufnahmen und mit ihrem Applaus belohnten. Der allgemeine Tenor war, dass es ein besonderer, bunter und wunderbarer Abend war, der viele, zum Teil neue Begegnungen und Eindrücke, möglich gemacht hat. Auch unsere PreisträgerInnen waren sehr glücklich und dankbar.

Unsere erste Preisträgerin, Cristina Marton-Argerich, wurde für ihre künstlerische, aber auch pädagogische Arbeit am Klavier ausgezeichnet, die Stephan Glunk in seiner Laudatio herausstellte. Sie bezauberte mit verschiedenen Klavierstücken und gestaltete damit auch einen wunderbaren, festlichen und musikalischen Rahmen unseres Abends – zeitweise begleitet durch Antonia Miller, eine ihrer Schülerinnen.

Dr. Anne Overlack forscht und veröffentlicht schon viele Jahre u. a. auf dem Gebiet des Landjudentums. Wolfgang Kramer führte in ihr Leben und Werk ein. Mit einer Kurzpräsentation über eines ihrer Werke „In der Heimat eine Fremde“, gab sie ein beeindruckendes Zeugnis ihrer Arbeit.

Das Coronakreuz im Pfarrgarten Friedingen ist eine Gemeinschaftsarbeit des Steinmetz Christoph Fischer und des Steinbildhauers Daniel Forster. Die heilige Corona, als Märtyrerin und Heilige gegen Seuchen verehrt, gab dem beeindruckenden Werk ihren Namen. Es wurde im Jahr 2022 gefertigt und errichtet und soll auch als Fortführung der Tradition von Feldkreuzen gesehen werden. Ricarda Netzhammer beleuchtete in ihrer Laudatio die Hintergründe, auf die eine Fotoshow der Entstehung folgte.

Harald F. Müller ist schon seit vielen Jahren in der Region bekannt – als ehemaliger Kunstpädagoge des Friedrich-Wöhler Gymnasiums und als Künstler diverser Werke in und um Singen. Gleichwohl zeigten die Laudatio von Siegmund Kopitzki und die anschließende Fotoshow, wie viel weiter sein Radius reicht und welche Werk in vielen Jahrzehnten entstanden sind. Die Verleihung eines Ehrenpreises in Form einer Skulptur von Antonio Zecca war dafür eine längst verdiente Ehrung.

„Heimisch – Eicheln und Perlen“ ist der Name einer kooperativen Kunstausstellung, die im September 2021 in Gailingen von 10 jungen KünstlerInnen auf die Beine gestellt wurde. Unser 2. Vorsitzender Marcel Da Rin führte ein Interview mit dem Künstler Kai Azzaoui. Er erläuterte anhand einiger Fotos die Ideen und die Umsetzung dieses besonderen Kunstprojektes.

Devin Meier wurde für sein Lyrikbuch ausgezeichnet. Dieses Genre würde man bei einem jungen Menschen eher nicht vermuten. Das Interview, das Simon Götz mit ihm führte und auch die anschließende Präsentation zeigten, welche Gedanken und welche Lust an Worten und Wortspielen hinter all seinen Gedichten und Texten stecken.

Das Friedrich-Wöhler Gymnasium wurde 2022 50 Jahre alt. Als Jubiläumshöhepunkt wurde das Musical „meilen.steine“ entwickelt, in dem sich insgesamt ca. 200 SchülerInnen und LehrerInnen einbrachten und mitwirkten. Verschiedene Szenen – anrührend, nachdenklich, spritzig, frech – wurden wunderbar präsentiert und brachten das Publikum zum Jubeln.

Es war schön zu sehen und zu erleben, wie lebendig unsere Kulturlandschaft ist und was trotz Corona alles (wieder) möglich gemacht werden konnte. Dafür können wir alle nur dankbar sein. Wir freuen uns auf 2023!



# Die Kulturszene in Singen lebt

- Kulturförderkreis vergibt zahlreiche Preise
- Besondere Auszeichnung für Harald F. Müller
- Viele Gäste bei Veranstaltung in der Stadthalle



VON ELMAR VEESE  
singen.medien@redaktion.suedkurier.de

**Singen** - Der Abend zur Verleihung der Kulturpreise in der Singener Stadthalle hat wieder einmal gezeigt, wie bunt, breitgefächert und zuverlässig sich die Kulturszene im Hegau präsentiert. Das vom Kulturförderkreis Singen-Hegau (KFK) ausgeschrieben und getragene Kulturpreise stützen sich auch auf viele private Förderer, die mit zahlreichen Spenden die Finanzierung der Preise und der großen Veranstaltung mit ermöglichen. Entsprechend war die Publikumsresonanz am Abend der Preisverleihungen groß und die Vorsitzende des KFK Ursula Graf-Boos freute sich sichtlich, so viele Gäste in der Stadthalle begrüßen zu dürfen.

Um es schon mal vorwegzunehmen: Es war ein großer Abend für das Friedrich-Wöhler-Gymnasium (FWG). Mit ihrem Musical „Meilen Steine“, das die fünfzigjährige Geschichte der Schule Revue passieren lässt, ergatterten sie den höchst dotierten Kulturpreis und rissen die Gäste mit einer halbstündigen Kompaktkonzert mit Live-Gitarre und Jazzmusik zu Beifallstürmen hin. Bei der Aufführung mit Gesang, Theater und Artistikelementen, tollen Fotomotiven und einem gekonnten Bühnenaufbau gelang es den Beteiligten des FWG, die Emotionen auf das Publikum überspringen zu lassen, das von angelaugenen Szenen mitleidig von weinend und bei den tragischen Szenen mitlief.

Doch damit nicht genug, denn Devan Moier, der für sein Lyrikbuch mit dem herrlich schrägen Titel „Wetter. Oder wenn ihr das lest, stehet noch im Regen“ ausgezeichnet wurde, hat 2017 am FWG sein Abitur gemacht. Beim Interview mit dem Moderator Simon Götz machte er deutlich, dass er sich seinem Laudatio-



Schüler des Friedrich-Wöhler-Gymnasiums präsentieren Facetten des Musicals „Meilen Steine“ zum 50. Jubiläum der Schule. Sie sind einer der Preisträger.  
BILD: JUDITH WEISS



Die Preisträger. In der hinteren Reihe von links: Monika Blaser-Eppler, Natascha (beide FWG), Harald F. Müller, Cristina Marton, Christoph Fackler, Anna (beide FWG), in der vorderen Reihe von links: Francesca Ollers, Theo Zimmermann, Bernd Häusler, Kai Azzooui und Daniel Forster.

Die Wölfe aus „Wolven von der Kaiserzeit bis in die Nachkriegszeit des Zweiten Weltkriegs“ beschriftet. Im Mittelpunkt steht Nathan Wolf, der als geachteter Landwirt auf der Höhe präferierte und trotz der Leiden in der Nazi-Zeit, wie der Verschleppung nach Dachau, in der Nachkriegszeit in die Heimatstadt zurückkehrte und als Bürgermeister von Wargen fungierte.

Eine zehnköpfige Künstlergruppe mit dem Namen „Heimlich. Er“ wurde für ihre kooperative Ausstellung in Gailingen mit dem Titel „Richard & Susan“ ausgezeichnet.

## Die Kulturinitiative

Artikel 37: Südkurier 29.11.2022

# Die größte Kulturpreis-Gala aller Zeiten gefeiert

In 2019 konnte der Kulturförderpreis Singen-Hegau letztmalig seine Kulturförderpreise verleihen, nun wurden am Freitagabend in der Singener Stadthalle neue Zeichen gesetzt.

von Oliver Fiedler

und ein Ehepaar, der an den **Künstler Harald F. Müller** ging, wurden an diesem Abend verliehen. „Dürfen wir trotz all der durchlebten und aktuellen Krisen einen schönen und fröhlichen Abend erleben?“, fragte die **Vorsitzende des Kulturförderkreises Ursula Graf-Boos** in ihrer Begrüßung nach. Und das wurde mit einem klaren Ja beantwortet, denn mit dieser



ten, für sich und für die Kultur. „Wir lernen hier Menschen kennen, die trotzdem neue Wege gegangen sind“, machte sie neugierig. Erstmals konnten sich bis zum Sommer Kandidatinnen selbst bewerben.

**OB Bernd Häusler** hob nicht nur die Rolle der Kultur für die Stadt hervor, bei der man auch

Die vielfach preisgekrönte **Pianistin Cristina Marton-Argerich**, die **Historikerin Dr. Anne Overlack**, **Kai Azzooui** von der Gailingener Aktion „Eichel-Perle“ **Jungdichter und Schauspieler Devin Moier** und als Höhepunkt das grandiose Musical „Meilen Steine“ zum 50. Geburtstag des Friedrich-Wöhler-Gymnasiums

Artikel 38: Wochenblatt 30.11.2022

## Kulturförderkreis: Feierliche Verleihung der Preise für Kulturschaffende aus der Region

Insgesamt sieben Preise, darunter ein undotierter Ehrenpreis, vergab der Kulturförderkreis Singen-Hegau (KFK) an Kulturschaffende aus der Region. Die feierliche Preisverleihung fand in der Stadthalle Singen statt.

Vorstandsvertreterin Ursula Graf-Boos freute sich über die zahlreich erschienenen Gäste. Sie dankte allen Spendern und Unterstützern, ohne die ein solcher Abend nicht möglich wäre.

Oberbürgermeister Bernd Häusler meinte in seinem Grußwort an, dass wir zwar in herausfordernden Zeiten lebten, aber man trotzdem bzw. gerade deswegen auch ein Fest der Kunst und Kultur ganz bewusst feiern dürfe.

Den ersten Preis des Abends erhielt die an der Jugendschule Singen lehrende Pianistin Cristina Marton. Laudator Stephan Glunk bezeichnete sie als begnadete Pianistin mit einem weit über ihren Lehrauftrag hinausgehenden Engagement. Cristina Marton gestaltete den Abend auch musikalisch mit.

Für ihre Forschung und Vermittlung

des jüdischen Lebens auf dem Land wurde Dr. Anne Overlack mit einem Kulturpreis ausgezeichnet. Wolfgang Kramer ging in seiner Laudatio auch auf Overlacks Hauptwerk ein, das Buch „In der Heimat eine Fremde“ über die jüdische Familie Wolf.

Eine zehnköpfige Gruppe von jungen kreativen Leuten stellte die Ausstellung „heimlich“ auf die Beine. Unter dem Titel „Eicheln & Perlen“ wurde unterschiedlichste Kunst im Gailinger Schlosskeller präsentiert – von Videoinstallationen über Malerei, Musik und Silberschmuck bis hin zu Augmented Reality (erweiterte Realität). Im Gespräch mit Marcel Da Rin erläuterte Kai Azzaoui, der den Preis stellvertretend für die Künstlergruppe entgegennahm, wie die Idee für diese Ausstellung entstanden war.

Einen undotierten Ehrenpreis (gestaltet von Antonio Zecca) gab es außerdem für Harald F. Müller. Siegmund Kopfzik porträtierte den Künstler, sein unermüdliches Schaffen und seine gesellschaftliche Bedeutung in der Laudatio.

Christoph Fischer und Daniel Forster

schufen das Corona-Kreuz (zu Ehren der heiligen Corona – eine frühchrist-



Preisträger auf einem Blick – hintere Reihe von links: Monika Blaser-Eppler, Nancy Kräftnerath (beide FWG), Harald F. Müller, Cristina Marton, Christoph Fischer, Anne Overlack. Vordere Reihe von links: Francesca Citara, Theo Zimmermann (beide FWG), Devin Maier, Kai Azzaoui und Daniel Forster.

liche Märtyrin) für den neu gestalteten Pfarrgarten in Friedlingen. Dafür

bekamen der Steinmetz und der Steinbildhauer einen Preis. Ricarda

Netzhammer stellte diese außergewöhnliche Idee vor und betonte, dass mit dem Kunstwerk eine fast schon vergessene Tradition – die Aufstellung von Feldkreuzen – in unserer Region wiederbelebt wurde.

Für sein Lyrik-Buch „Wetter. Oder wenn ihr das lest, stehe ich noch im Regen“ erhielt Devin Maier einen Kulturpreis. Gemeinsam mit Simon Götz wurde der Frage nachgegangen, wie ein junger Mann dazu kommt, „irritierende“ Lyrik zu schreiben.

Besonderer Höhepunkt der Preisverleihung waren zweifelsohne die Szenen aus dem berührenden Musical „meilen.steine“ des Friedrich-Wöhler-Gymnasiums (FWG) – begleitet vom Orchester und Chor der Schule. „meilen.steine“ erzählt zum einen die Geschichte des mittlerweile 50-jährigen Gymnasiums und zum anderen werden große Themen der heutigen Zeit, wie beispielsweise Flucht, Krieg, Frieden und Hoffnung, dargestellt. Der Laudatorin Angelika Berner-Ausfall gelang es bestens, die Entstehungsgeschichte des Mauerwerks unter schwierigen Bedingungen zu veranschaulichen.

# KULTURZENTRUM GEMS E. V.

Das Kulturzentrum GEMS hat auch im Jahre 2022 wieder erfolgreich seine Arbeit in den Bereichen Theater, Kleinkunst, Kabarett und Musik fortgesetzt. Allerdings unter den Einschränkungen, die durch die Pandemie gegeben waren. Wie bei allen Kultureinrichtungen war die Rückkehr des Publikums sehr zögerlich. Vor allem in der ersten Jahreshälfte mussten zudem zahlreiche Veranstaltungen kurzfristig wegen Erkrankung der KünstlerInnen abgesagt werden. In der zweiten Jahreshälfte begann sich auch bei Veranstaltungen im Saal der Besuch zu konsolidieren, wenngleich auch immer wieder Veranstaltungen, die guten Besuch erwarten ließen, schlecht abschnitten. Zweimal bis zum letzten Platz gefüllt war der Saal natürlich beim Auftritt der „Dramatischen 4“, wobei der Anlass eher traurig war, da es sich um das Abschiedskonzert der Gruppe handelte. Auch in 2022 führte die GEMS wieder Veranstaltungen in der Stadthalle durch. Einer der Höhepunkte war hier sicherlich der Auftritt von „Alfons“, der als Comedian das deutsch-französische Verhältnis thematisiert. Aber auch „Eure Mütter“ begeisterten ihre Fans.



Eine positive Veränderung brachte der GEMS Open Air Sommer, den wir dank der Förderung durch das Bundesprogramm „NEUSTART Kultur“ von Juni bis Ende August durchführen konnten. Bei den Veranstaltungen in freier Luft war das Infektionsrisiko minimal und dementsprechend gut besucht. Eines der Highlights war natürlich der Auftritt der Schweizer Clownin Gardi Hutter.



Das Kino, das in den Anfangsmonaten des Jahres branchentypisch stark geschwächt hatte, konnte bei den Besucherzahlen an die Vor-Corona-Jahre anschließen. Am 13. August fanden eine Lesung mit Wilhelm Waibel, ein Konzert mit der Band „Moosemania“ und die Vorführung des Films „Baden gegen Württemberg“ zum Thema „70 Jahre Baden-Württemberg“ statt – die Veranstaltung war gut besucht. Sie wurde zudem vom Staatsministerium des Landes gefördert. Wie schon in den Vorjahren war das Open Air Programm wieder sehr stark vom ehrenamtlichen Engagement der Mitglieder des GEMS-Fördervereins geprägt. Die Ehrenamtlichen arbeiteten an der Eintrittskasse, beim Einlass und an der Getränketheke. Von Mitte Juni bis Ende August besuchten 5.779 Menschen die Veranstaltungen und Filmvorführungen des GEMS Open Air Sommers.

Wir freuen uns sehr, dass es gelungen ist, über die Jahre der Lockdowns hinweg den Zusammenhalt bei den Theaterprojekten zu bewahren. So konnten ab 2022 die zahlreichen Theaterprojekte wieder verstärkt ihre reguläre Arbeit aufnehmen.

Seit September 2007 bieten wir einen Theaterkurs für SchülerInnen des Singener Friedrich-Wöhler-Gymnasiums an. Dieser Kurs konnte im Jahr 2022 erfolgreich fortgesetzt werden und wird auch in 2023 fortgeführt. Im Jahr 2022 war unser Theaterprojekt Teil von „meilen.steine“, einer großen Musical-Inszenierung. Anlass und Thema der Inszenierung war das 50-jährige Jubiläum des Gymnasiums.

Mit Beginn des Schuljahres 2013/14 konnten wir über das Programm „Kultur macht stark“ des BMW einen weiteren Theaterkurs einrichten, der sich an Jugendliche mit einem erschwerten Zugang zu Kunst und Kultur richtet. Im Jahr 2022 wurde „Jugend ins Zentrum“ weitergeführt.

Die Produktion „Sandman“, die von Cordula Mächler mit unserem „Jugendclub“, eine Gruppe mit Jugendlichen zwischen 17 und 25 Jahren, erstellt wurde, konnte mehrfach aufgeführt werden und wurde schließlich sogar zu den „Jugend- und Schultheatertagen Baden-Württemberg“ in Friedrichshafen eingeladen.



Bei der Produktion „Himmelwärts“ in der Regie von Marie Luise Hinterberger stand der Umgang mit dem Tod im Mittelpunkt. Die Inszenierung fand in Kooperation mit dem Singener Hospiz-Verein statt und wurde im Cafe „Horizont“, das zum Hospiz gehört, mehrfach aufgeführt.

Die GEMS hat schon zahlreiche Theaterstücke des Singener Schriftstellers Gerd Zahner aufgeführt. Diese Zusammenarbeit konnte in 2022 mit dem Stück „Verlorene Bilder“ über den Singener Maler Curth Georg Becker fortgesetzt werden. Zum ersten Mal wurde eine Inszenierung komplett mit professionellen SchauspielerInnen besetzt.



Damit kann die GEMS, angefangen bei Kinder- und Schultheaterprojekten über Projekte mit AmateurInnen gemischten Alters bis hin zu Inszenierungen mit Profis das ganze Spektrum an Theater anbieten.

Ehrenamtliches Engagement findet in der GEMS vor allem über die Mitglieder des GEMS-Fördervereins statt. Dazu gehört zum Beispiel der Kulissenbau beim Theater. Während des GEMS Open Air Sommers übernehmen Ehrenamtliche alle Tätigkeiten in den Bereichen Kartenverkauf, Einlasskontrolle und Getränkebewirtung. Im Herbst bewirbt der GEMS-Förderverein regelmäßig im Rahmen der Singener Museumsnacht. Die Einnahmen kommen der Arbeit der GEMS zugute. Der reguläre Betrieb des Hauses wird von 8 Hauptamtlichen und rund 20 Aushilfskräften geleistet.

An insgesamt 63 Terminen wurde ein kulturelles Veranstaltungsprogramm angeboten. Zusätzlich wurden in 107 Vorstellungen kulturell anspruchsvolle Filme gezeigt. Darüber hinaus war auch 2022 die GEMS wieder ein Ort, an dem zahlreiche Gruppen, Initiativen und Vereine selbst aktiv sein konnten. Dies fand insgesamt an 60 Terminen statt.

Die kulturellen Veranstaltungen hatten im Jahr 2022 insgesamt 7.639 BesucherInnen, das GEMS-Kino 3.100. Das dreimonatige Open-Air-Programm besuchten 5.779 Menschen.



# So lustig kann Poesie sein

- Poetry-Slam in der Gerns zieht viele Zuschauer an
- Doch eine Entscheidung bleibt dieses Mal aus
- Alle drei Finalisten werden zu Gewinnern erklärt

VON ANINA KEMMERLING

**Singen** – Der Veranstaltungssaal der Gerns ist gefüllt mit Zuschauern jeder Altersklasse. An kleinen Tischen wird gegessen, getrunken und oft auch eine Feinsignatur gegessen. Die Atmosphäre wirkt aufgelockert. Als Moderator Marvin Sucht die Bühne betritt, wird er laut bejubelt. Er ist ein Poetry-Slam-Überrichter aus Konstanz und führt vor, in welcher Disziplin sich die fünf Slam-Kandidaten an diesem Abend messen lassen müssen: der, das Publikum zum Lachen zu bringen.

Poetry-Slam, in Deutsch grob mit „Dichterschlacht“ übersetzt, ist ein literarischer, unter Live-Bedingungen veranstalteter Wettbewerb. Die Anbieter tragen selbst verfasste Texte vor und müssen die Zuschauer ohne jegliche Requisiten von sich und ihren Aufschreibern überzeugen. „Man geht mit Worten in den Ring“, beschreibt Sucht die Veranstaltung. Der Vortrag ist auf sieben Minuten pro Kandidat begrenzt, und am Ende entscheidet das Publikum durch Applaus. In Singen treten fünf Slam-Poeten auf: drei Männer und zwei Frauen, aber umfänglich zwischen Anfang zwanzig und Ende fünfzig, angelehnt an Zürich, Stuttgart, Karlsruhe und Konstanz.

„Ich habe meinen Kombattanten darum gebeten, zu entscheiden, welchen Text ich heute vortragen soll. Dann ist er schuld, wenn es nicht klappt“, sagt Gregor Stähli, der erste Kandidat des Abends – und gewinnt damit erste Sympathien für sich. In dem Gedicht des jungen Zürchers geht es um Straßenschwärmer, die ihn bei einem Sonntag-

„Der Patrecker hat sich bei Singen durchgesetzt.“

Sucht, Moderator Sucht der Vor-



Sie waren die Finalisten beim Poetry-Slam-Wettbewerb in der Singener Gerns: Gregor Stähli, Stefan Usher und Kai Borch (von links) beim Applaus-Erstschlag. Links Moderator Marvin Sucht. Foto: ANINA KEMMERLING



Die Indie-Pop Band Sino aus Mainz begleitete den Abend mit ihrer Musik und grober bis kitschigen Texten.



## Der Wettbewerb

Beim Poetry-Slam treten Dichter im Wettbewerb gegeneinander an. In einer bestimmten Zeit werden selbst verfasste Texte vorgetragen. Anschließend können die Zuschauer einen Sieger des Veranstaltungsbühnenabends in den 1980er Jahren in der USA, in der Millionen-Metropole Chicago, und breitete sich in der Folgezeit weltweit aus. Als Erfinder des Begriffs Poetry-Slam (auf Deutsch wortlos; mit der Minute markieren) gilt der US-Amerikaner Bill Kaufman.

Artikel 40: Südkurier 16.02.2022

# Wenn der Sandmann arbeitslos wird

Mit „Sandman goes viral“ nimmt der Theater-Jugendclub der Gerns das Thema Schlaflosigkeit bei Jugendlichen auf

VON SANDRA BRINDL

**Singen** – Fernsehen ist out, online ist in. Auf diese Formel lässt sich das Medienverhalten vieler junger Menschen reduzieren. Studien belegen, dass seit Einführung des Smartphones Schlafstörungen bei Jugendlichen deutlich zugenommen haben. Dieses Thema griff nun der Theater-Jugendclub der Gerns in seinem diesjährigen Stück auf. Gerns in seinem diesjährigen Stück auf. Gerns in seinem diesjährigen Stück auf.



Der Sandmanns (John Bleker) mit dem Philosophieprofessoren Ben (Moran Anna), dem er sein Leid klagt. Denn

So erzählt er die Geschichten von Jugendlichen und ihren Online-Beziehungen. Ob

Die Mitglieder des Theater-Jugendclubs der Gerns können nicht mehr zum Einschlafen (v.l.): Daniel Tom, John Bleker, Florian Anna, Ayvar Vildrim, Ann Ast, Jenny Edel, Selma Ivon und Amalie Mbanda Niki. Foto: SANDRA BRINDL

na Ivan) ist vom aktuellen Weltgeschehen auf ihrem Handy so stingenommen, dass sie Familie und Freunde vergisst. Und Alex (Daniel Tom) hat seine Freundin auf der Femmenien-Plattform Tinder gefunden. Vollig ad absurdum geführt wird das Thema von Podcasterin Vanessa (Ann Ast), die online Tipps gegen Einschlafstörungen gibt.

Für Ben ist klar: Auch der Sandmann muss online gehen. Erst dann erreicht er die Jugendlichen wieder, denen er einst im TV eine gute Nacht gewünscht hat. Das Team überzeugte an diesem

Artikel 41: Südkurier 17.05.2022

# MAC MUSEUM ART & CARS

Nach zwei Jahren Pandemie mit eingeschränkten Öffnungszeiten war das MAC Museum Art & Cars im Jahre 2022 durchgehend geöffnet und konnte eine Anzahl spannender Ausstellungen für Kunst- und Automobilinteressierte aus Fern und Nah eröffnen.

## Ausstellung im MAC1

### **Dolce Vita – die wunderbare Leichtigkeit des Seins**

Die Ausstellung zeigte das italienische Lebensgefühl der 1950er und 1960er Jahre. 95 % der Gemälde waren aus dem Sammlungsbestand der Südwestdeutschen Kunststiftung. Bilder der Maler Otto Dix, Rudolf Rybiczka, Günter Scholz, Rudolf Stuckert, Herbert Vogt und viele mehr spiegeln Lebensfreude und Fröhlichkeit im Freien, am See oder in Landschaften wider. Vier Bilder aus dem Nachlass von Ingeborg Osswald-Lüttin stellte die Familie der Künstlerin zur Verfügung. Außerdem erhielten wir freundliche Leihgaben aus dem Kreisarchiv des Landratsamts Konstanz, Amt für Geschichte und Kultur und bedanken uns sehr für die Unterstützung durch Herrn Dr. Franz Hofmann.

Zwei Vespas und Autos der Marken Cisitalia, Alfa Romeo und Lancia aus der Sammlung Corrado Lopresto als Zeitzeugen für italienisches Design komplettierten die Ausstellung.



Lancia Aurelia 2000  
Coupé 1952

Bilder von Herbert Vogt,  
ohne Titel

## Ausstellungen in der Galerie im MAC1

Blickwinkel	Chris van Weidmann und Cat Bakker	bis Ende Februar 2022
Begegnungen mit Gabriele Münter	Abiturientenklasse der Evangelischen Schule Schloss Gaienhofen	Februar bis April 2022
Black Magic	Fotografien von Bruno Poinsard	Mai bis August 2022
Metamorphosen	Bilder von Margit Vischer-King	September bis November 2022
Edvard Frank	Gedächtnisausstellung zum 50. Todestag des Malers	ab Dezember 2022

## Ausstellungen MAC2

Level 1	<p><i>Concept Cars</i> Italienische Prototypen der 70er Jahre aus der Kollektion von Corrado Lopresto und Werner Pawlok „Master Pieces“ Großformatige Polaroids von Mercedes-Modellen</p> <p><i>Power-Legenden</i> Automobile Dodge Viper und Gemälde von Enrico Ghinato</p>	<p>bis Oktober 2022</p> <p>ab November 2022</p>
Level 2	<p><i>Erdmann &amp; Rossi</i> Nobelkarosserien der 20er und 30er Jahre</p> <p><i>60 Jahre Women in Cars</i> Bilder von James Francis Gill</p>	<p>seit September 2020</p> <p>seit Mai 2022</p>
Level 3	<p><i>Zagato</i> Besondere Fahrzeuge des Karosserie-Designers</p> <p><i>Faszination Superbikes</i> Superbikes und Rennmotorräder</p> <p><i>Racing and Innovation – eine Retrospektive über den Toyota Motorsport</i> Klassische Automobile, Le Mans Rekordrennwagen, Rallye-Weltmeisterwagen</p> <p><i>Thüga Energieraum</i> Die „Gläserne“ Heizung zeigt das Innenleben der Heizungsanlage. Außerdem wird Wissenswertes rund um die Energieversorgung in der Region vermittelt und zu Zukunftsthemen wie z. B. innovative Speichertechnologien. Ein Highlight ist ein Detroit Elektric Automobil aus dem Jahr 1910, eine Leihgabe des befreundeten Museums in Einbeck.</p>	<p>bis April 2022</p> <p>von April bis September 2022</p> <p>ab Oktober 2022</p> <p>Dauerausstellung</p>

Level 4	Autosammlung des Stifterehepaars Maier Fotografien von Dirk Patschkowski	Dauerausstellung
---------	---	------------------



MAC2  
Racing and Innovation –  
eine Retrospektive über den Toyota  
Motorsport

### Classic Sunday



An 5 Sonntagen im Zeitraum von Mai bis September trafen sich OldtimerfreundInnen auf dem Gelände des MAC zum Austausch und zu Benzingesprächen. Der Museumseintritt war vergünstigt und es fanden Sonderführungen statt. Für kleine Speisen, Getränke und musikalische Unterhaltung war gesorgt.

Auch für 2023 sind wieder Termine geplant: Am letzten Sonntag von Mai bis September ist jeder herzlich eingeladen, ob mit oder ohne Oldtimer.

### Benefizkonzert des Orchesters der Kliniken des Gesundheitsverbundes der Landkreise Konstanz am 01.10.2022

Anlässlich des Konzertes in der Skylounge sammelte der Förderverein des Krankenhauses Spenden.



# MAC Museum zeigt Schülerarbeiten

Die Abschlussklasse der Evangelischen Schule Schloss Gaienhofen hat sich mit Bildern von Gabriele Münter auseinandergesetzt.

VON CHRISTEL ROSSNER

Singen - Gabriele Münter (1877-1962) war lange als die Frau an der Seite des großen Expressionisten Wassily Kandinsky bekannt. Erst in den 1990er Jahren wurde das eigenständige, umfangreiche Werk der Künstlerin wahrgenommen. Die Abschlussklasse der Evangelischen Schule Schloss Gaienhofen erinnert nun in einer Ausstellung im MAC Museum...

so original wie möglich, nachempfinden. „Worin liegt also die Kunst?“, fragte Schulleiter Dieter Toder bei seiner Rede im Rahmen der Ausstellungseröffnung. Biefes Atmalen sei keine Lösung der Aufgabe gewesen.

Die Werke der Malerin Gabriele Münter seien Schwerpunktthema für das Abitur, aber anstatt eines Anschauungsunterrichts habe die Aufgabenstellung durch Zecca die Schüler zur aktiven, gestalterischen, malenden Auseinandersetzung gebracht, so Toder. Die bewegte Biographie der Künstlerin eröffne auch eine zeitkritische Perspektive, erörtere er für...

sagte Toder. Er bezeichnete es „schon als etwas Besonderes“, einen echten Künstler wie Antonio Zecca zum Lehrer zu haben. Zecca habe gesagt: „In jedem Schüler steckt ein Künstler.“ Das sieht der Schulleiter auch aus pädagogischer Sicht: „Etwas einem Künstlermeister aber auch gelingen, diese Seite zum Vorschein und zum Leuchten zu bringen“, betonte Toder.

Die Schüler Georg Rauch und Silas Auer gaben einen kurzen Einblick in Gabriele Münters Biographie und erklärten, was das Thema bei ihnen be...

Artikel 42: Südkurier 10.03.2022

# Echte Rennsport-Legenden aus Japan in Singen



Besonders spektakulär die Rennwagen für Langstreckenrennen wie „Le Mans“, die inzwischen auch in Hybridtechnik laufen. sub-Bild: of

Eine neue Ausstellung „Racing & Innovation“ – eine Retrospektive über den Toyota-Motorsport widmet sich, 65 Jahre nach dem Debüt der japanischen Marke im Motorsport, der Geschichte Toyotas von den japanischen Wurzeln bis auf die Weltbühne des Motorsports heute im MAC 2 des Museums & Cars in Singen.

Singen gekommen und gab dem Anlass einen besonderen Glanz. Glänzende Augen bekamen die Gäste auch vom Ambiente, in dem ihre Fahrzeuge nun ins richtige Licht gerückt wurden. Zumal das Unternehmen sonst bisher wenig Möglichkeiten habe, seine tollen Renn- und Sportwagen zu zeigen, die übrigens alle auch im echten Renneinsatz waren, also keine Showcars sind. Der Kurator des Museums & Cars in Singen, Bacquell...

die Serienprodukte ein, um die Autos einfach noch besser zu machen. Rund ein Jahr wurde diese spektakuläre Schau vorbereitet, die nun im MAC 2 zu bewundern ist. Und jetzt ist der Ausstellungsraum auch ganz schön dicht bevölkert mit Rennsportlegenden. Maßstäbe...

Artikel 43: Wochenblatt 19.10.2022

## „Eine Explosion der Seele“

Das MAC Museum Art & Cars präsentiert in Zusammenarbeit mit der Hegau-Bodensee-Galerie aus Singen seit letztem Freitag im MAC 1 den berühmten amerikanischen Künstler **Norman Lieberman** (Jahrgang 1933), der eigens zur Vernissage hier von Miami nach Singen im Hegau gekommen war, mit großen Teilen seiner Familie. Die großformatigen, ausdrucksvollen Gemälde des Malers stehen im Dialog mit amerikanischen Straßenkreuzern der 1950er und 60er Jahre, die unser Bild



hier ausgestellten Werke, die von Galerist **Martin Burkart** aus den USA hier in den Hegau gebracht wurden und die eigentlich eine Retrospektive über „50 Years serious Painting“ sind und die zum Teil aufgrund der Fülle sogar in „Petersburger Hängung“ im Spiegelraum zu finden sind, finde den Betrachter auf neue Weise – immer mit dem Blick auf „körperhafte Wesen“, egal wie weit Lieberman hier in der Abstraktion geht. Denn zwischen ist seine Malerei sehr körperlich in einer gewissen Anmut, manchmal verweicht er seine Portraits fast wie eine Verleugung, manchmal verankern die Wesen in vielfältigen Stimmungen.

es viel über den Mensch Norman Lieberman zu erfahren. Wie anders die USA sind, wird bei den ausgestellten Autos deutlich. In Rot begrüßt ein Lincoln Premiere von 1967 die Besucher im ersten Ausstellungsraum, nur noch drei weitere der riesigen und chromglänzenden – Straßenkreuzer und eine „Harley“ haben in den großzügigen Räumen Platz, so groß war damals der amerikanische Traum gewesen, von denen die Autos erzählen. Die Autos hat ein Sammler aus dem Raum Frankfurt zur Verfügung gestellt, sie leuchten regelrecht in den Raum hinein. Die Brücke zu Lieberman ist...

Artikel 44: Wochenblatt 09.11.2022

## Benefizkonzert mit Überraschung

Zum 42. Mal veranstaltet das Musikhaus Assfalg einen Musikabend für den guten Zweck. Bei den Zuhörern kommt er gut an

**Singen (pm)** Zum 42. Mal begeisterte das Musikhaus Assfalg mit einem Benefizkonzert in der Skylounge des Museums Mac 2. Die dabei eingenommenen Spenden sollen dem Kinderheim St. Peter & Paul zugutekommen. Und laut einer Mitteilung des Musikhauses war der Konzertabend ein voller Erfolg. 110 Besucher seien gekommen, um der Musik zu lauschen. Sie seien begeistert gewesen vom Können und der launigen Moderation des Holländers Peter Baartmans am Keyboard. Unterstützt von passenden Leuchteffekten und perfekter Soundanlage habe er einer riesigen Bandbreite von Klassik und Musical bis hin zu „James Bond“ gespielt.

Vor der Pause habe es für die Zuhörer noch eine Überraschung gegeben: Auf Einladung von Peter Baartmans



Eugen Assfalg und Peter Baartmans spielen ein paar Nummern gemeinsam. Von diesem Duett wusste das Publikum vorher nichts. **BILD: HELMUT ASSFALG**

hin, dass Musik zu zweit noch mehr Spaß mache, und ob nicht jemand mit einem Blasinstrument mitspielen wollte, habe Eugen Assfalg scheinbar zufällig seine Es-Trompete gezeugt und sei zu Baartmans auf die Bühne getreten. Begleitet von der großen Orgel spielte dann das Duo ein Barockstück

was die Zuhörer mit langem Applaus belohnten, so die Mitteilung.

Zum Schluss dankte Helmut Assfalg dem Publikum und auch seinem Konzertpartner

Artikel 45: Südkurier 19.11.2022

# THEATER „DIE FÄRBE“

Zur bewährten und sicherlich einzigartigen Arbeitsweise des Theaters „Die Färbe“ gehört, den Spielplan im Laufe einer Spielzeit zu erstellen. Die Auswahl der Stücke erfolgt im Team und richtet sich nach der Zusammensetzung des Ensembles. D. h. zum einen sollen alle SchauspielerInnen optimal besetzt sein und nach besonderen Begabungen und Qualitäten eingesetzt werden, und auch die RegisseurInnen haben Gelegenheit, ihre spezifischen Interessen und Fähigkeiten umzusetzen. Andererseits bietet die spontane Programm-Entscheidung Raum für Überraschungen, tagesaktuelle Reaktionen und führte schließlich über die Jahre zu dem abwechslungsreichen Spielplan, welcher der kleinen Privatbühne überregionale Beachtung und Wertschätzung schenkt.

Besonders während der die Welt verändernden Zeit der Pandemie hat sich diese Praxis einmal mehr bewährt, da man in der Färbe direkt und unverzüglich auf spontane Schließungen und noch spontanere Öffnungen reagieren konnte. Die vertraglichen Verpflichtungen konnten minimal gehalten bzw. verschoben werden, man war nicht an Abonnements gebunden, die nur schwer oder gar nicht bedient hätten werden können. So darf man auch zur Kenntnis nehmen, dass zu Corona-Zeiten auch größere Häuser einer solchen Vorgehensweise folgten.

Leider stand denn auch die erste Jahreshälfte noch im Zeichen von Corona, wenngleich erste Lockerungen in der Ferne winkten. Der Jahreswechsel wurde in der Basilika mit einer **Doppelvorstellung an Silvester** von „**Cyrano de Bergerac**“ von Edmond Rostand (Regie: Andreas von Studnitz) gefeiert. Zwei coronakonform ausverkaufte Vorstellungen bescherten SchauspielerInnen und BesucherInnen das richtige, stimmungsvolle Silvester-Gefühl und ließen gemeinsam auf ein aussichtsreiches 2022 hoffen.



Dieses bewahrheitete sich zunächst nicht, da die Pandemie das Theater nun mehr von innen als durch staatliche Auflagen einschränkte: drei Corona-Fälle im Ensemble legten den Spielbetrieb in der Basilika lahm. Eine letzte, voll ausgebuchte Vorstellung erwies dem Stück Ende Januar seinen wohlverdienten Abschluss. Und dank der Gastspiele „**Professor Unrat**“, „**Felix Krull**“ und „**Eisblumen**“ mit Volker Ranisch sowie „**Der Reichsbürger**“ mit Ralf Beckord in der Färbe konnten die Ausfälle und die Verzögerung der Folge-Produktion bestens überbrückt werden.

„**Die Niere**“, eine pointenreiche Boulevardkomödie mit dem ernsten Thema Organspende von Stefan Vögel (Regie: Elmar F. Kühling), wurde zum Frühjahrserfolg, zumal während der Laufzeit die coronabedingten Platzbeschränkungen aufgehoben wurden. Das Publikum fing an, wenn auch anfangs zögerlich, sich wieder an eine „normale“ Theatersituation zu gewöhnen. (Eine erfreuliche Mitteilung am Rande: Anlässlich der Stück-Thematik sind zahlreiche BesucherInnen dem Aufruf des Theaters zum Organspender-Ausweis gefolgt!).

Bei der anschließenden Satire „**Ein bisschen Ruhe vor dem Sturm**“ von Theresia Walser (Regie: Cornelia Hentschel) gab sich im Rahmen eines Vorstellungsbesuchs die prominente Autorin selbst (in Begleitung ihres Mannes, dem Schriftsteller Karl-Heinz Ott) die Ehre und stellte sich – begeistert von der Singener Inszenierung und der Atmosphäre der Färbe – den Fragen des Journalisten Sigmund Kopitzki und des Publikums.



Mit der finanziellen Unterstützung des Corona-Förderprojekts „Kunst trotz Abstand“ hatte das Theater im Vorjahr einen lang gehegten Plan in die Tat umgesetzt, von dem es auch in der Zukunft profitieren kann: **Freilicht-Theater im Färbegarten**. Bei Traumwetter wurde auf der Open-Air-Bühne Molières Komödie „**Der eingebildete Kranke**“ (Regie: Andreas von Studnitz) gespielt. Die BesucherInnen kamen wie in alten Zeiten, Corona schien vorerst überwunden zu sein. An den wenigen Regentagen konnten die Vorstellungen dank einer attraktiven Ausweich-Bühne in der Basilika dennoch stattfinden.





Eine positive Bilanz zur Sommerpause: man war mit einem blauen Auge davongekommen. Im vergleichenden Gespräch mit KollegInnen anderer Theater stellte sich heraus, dass die Färbe wohl Blessuren durch Corona erlitten hat, sich dennoch ihren Rhythmus und ihr Publikum erhalten konnte – dank unbeirrter, konstanter Arbeit, dank der solidarischen Unterstützung der BesucherInnen (auch in Form von Spenden) und des Fördervereins und schließlich vor allem dank der ungekürzten institutionellen Zuwendungen seitens der Stadt Singen und des Landes Baden-Württemberg.

Nach wie vor ist der Färbe das Thema **Literatur** ein Anliegen. Im Rahmen der wegen Corona mehrfach verschobenen Buchpräsentation zum 50. Todestag von Otto Dix fand im März 2022 im Ratssaal des Singener Rathauses die zuvor bereits gefeierte **Otto-Dix-Lesung** mit den SchauspielerInnen des Färbe-Ensembles statt. Eine ganz besondere Ehre für das Theater „Die Färbe“: „**Literatur on Tour**“ gastierte im März und im September 2022 in Singen mit den **Literatur-PreisträgerInnen** des Landes Baden-Württemberg. Zur „**Erzählzeit ohne Grenzen**“ der Städtischen Bibliotheken las die Schriftstellerin **Nathalie Buchholz** aus ihrem neuen Roman. Im November durfte man sich in der Färbe zum zweiten Mal über die Buchpräsentation einer ganz besonderen Autorin und Fachfrau jiddischer Literatur freuen – wieder zeigte **Susanne Klingenstein** ihre Qualitäten als versierte Kennerin und glänzende Entertainerin.

Zum Rahmenprogramm der viel beachteten „**Mondia**“-**Ausstellung** des Künstlers Harald F. Müller trat der Schauspieler und Färbe-Regisseur Andreas von Studnitz im Mai mit seinem Monolog-Stück „Event“ in der Atelierhalle „stratozero“ auf.

Am 11. September 2021 fand das **Theaterfest des Färbe-Fördervereins** zur Spielzeit-Eröffnung statt. Die 1. Vorsitzende des Fördervereins Veronika Netzhammer begrüßte die Gäste in

der übertollen Färbe und gab einen Rückblick über das zurückliegende Jahr. Cornelia Hentschel präsentierte den Spielplan der kommenden Monate und ließ dabei die Regisseure Klaus Hemmerle und Andreas von Studnitz über ihre geplanten Inszenierungen sowie den Autor Gerd Zahner über seine Uraufführung in der Färbe zu Wort kommen. Die Schauspielerin Dina Roos unterhielt das amüsierte Publikum mit einem Kurzauftritt, der auf ihre **Gastauftritte** von „**Mona Lisa ohne Rahmen**“ im September hinwies. Wie beim Fest angekündigt, gastierte auch Volker Ranisch zum Spielzeitbeginn mit seinem Programm „**Schätzchen, streit‘ mit mir!**“.

Der **Jazz Jour Fixe** konnte nach einer langen Corona-Pause und anschließendem zartem Neubeginn mit eingeschränkter Platzkapazität ab Herbst wieder regulär stattfinden, und die Gäste quittierten diesen Neustart mit großem Zulauf.

Anfang Oktober fand die erste Premiere der neuen Spielzeit statt: „**Merlin oder Das wüste Land**“ von Tankred Dorst, eine moderne Neufassung der Artus-Sage. Die spektakuläre Inszenierung von Klaus Hemmerle in der Färbe wurde zum Baden-Württembergischen Privattheater-Festival 2023 nach Offenburg eingeladen und für den Theaterpreis nominiert.



Im Dezember hatte die Tragikomödie „**Willkommen in deinem Leben**“ von Michael McKeever in der Färbe Premiere. Erneut widmete sich Regisseur Elmar F. Kühling einem ernsten Sujet, verpackt in Boulevardtheater – wie geht der Protagonist mit der Diagnose eines baldigen Todes um? Die Inszenierung sorgte über den gesamten Jahreswechsel für ein gut besuchtes Haus und überdies für einen stimmungsvollen **Silvesterabend**, der bravourös und charmant durch Ines Kuhlicke und ihr reaktiviertes **Färbe-Show-Ballett** gekrönt wurde. Gleichzeitig nahm Horst Jones mit diesem Abend die Färbe-Gastronomie, um sie in eine neue Zukunft zu führen.



In seiner Mitgliederversammlung am 17. Oktober 2022 wählte der **Färbe-Förderverein** (Verein zur Förderung des Theaters „Die Färbe“ gGmbH in Singen e. V.) seinen neu zusammengesetzten Vorstand. 1. Vorsitzende: Veronika Netzhammer, 2. Vorsitzender: Prof. Dr. Dieter Rühland, Kassenwart: Jens Heinert, Schriftführer: Dr. Stefan Wallraven, BeisitzerInnen: OB Bernd Häusler, Alt-BM Alfred Mutter, Harald Fahr, Dr. Tomas Pfeiffer, Stephan Glunk, Silke Scheufele, Tobias Herrmann, Dr. Ines Kuhlicke, Cornelia Hentschel. Aktuelle VertreterInnen des Stadtrates: Angelika Berner-Assfalg, Gabriele Eckert, Peter Hänssler, Dr. Isabelle Büren-Brauch, Michael Burzinski, Marion Czajor, Birgit Kloos.



In dieser Spielzeit finden sämtliche Produktionen bis zum Ende der Heizperiode im Frühjahr 2023 in der Färbe statt, um der drastischen Entwicklung der Gaspreise in der Basilika entgegen zu wirken.

FOTOS: Eric Bühler, Schaffhausen

### **PRODUKTIONEN:**

**Edmond Rostand, CYRANO DE BERGERAC.** Premiere in der Basilika am 3. Dezember 2021. Regie Andreas von Studnitz. Mit Milena Weber, Alexander Klages, Elmar F. Kühling, Daniel Leers, Reyniel Ostermann.

**Stefan Vögel, DIE NIERE.** Premiere in der Färbe am 18. Februar 2022. Regie Elmar F. Kühling. Mit Katharina Plank, Milena Weber, Daniel Leers, Reyniel Ostermann.

**Theresia Walser, EIN BISSCHEN RUHE VOR DEM STURM.** Premiere in der Färbe am 22. April 2022. Regie Cornelia Hentschel. Mit Ralf Beckord, Elmar F. Kühling, Reyniel Ostermann.

**Molière, DER EINGEBILDETE KRANKE, Sommertheater im Färbegarten (bei Regen in der Basilika).** Premiere 10. Juni 2022. Regie Andreas von Studnitz. Mit Sybille Denker, Dina Roos, Bianca Waechter, Marcus Calvin, Elmar F. Kühling, Daniel Leers, Reyniel Ostermann.

**Tankred Dorst, MERLIN ODER DAS WÜSTE LAND.** Premiere in der Färbe am 14. Oktober 2022. Regie Klaus Hemmerle. Mit Alexandra Born, Bianca Waechter, Ralf Beckord, Elmar F. Kühling, Daniel Leers, Fionn Stacey, Stefan Wallraven.

**Michael McKeever, WILLKOMMEN IN DEINEM LEBEN.** Premiere in der Färbe am 7. Dezember 2022. Regie Elmar F. Kühling. Mit Alexandra Born, Bianca Waechter, Elmar F. Kühling, Daniel Leers, Fionn Stacey.

**Neben ihrem Theaterspielplan bietet die Färbe viele weitere Attraktionen:**

- Erzählzeit ohne Grenzen, Nathalie Buchholz
- 2 x Literatur on Tour, Preisträgerlesungen
- Lesung Susanne Klingenstein
- Theaterfest zur Spielzeiteröffnung
- Jazz Jour Fixe
- Gastspiel Andreas von Studnitz im stratozero
- Gastspiel Dina Roos & Michel Wyss (September)
- Gastspiel Volker Ranisch (Januar, Februar, September)
- Gastspiel Ralf Beckord (Januar)

## Besucherstatistik 2022:

BesucherInnen Produktion	6.175	Anzahl Vorstellungen	130
BesucherInnen sonstige Veranstaltungen	1.135	Anzahl Vorstellungen	16
<b>Gesamt 2022</b>	<b>7.310</b>		<b>146</b>

# „Liebling, kann ich deine Niere haben?“

- Organspende als ernstes Thema einer Komödie
- Pointenreicher Abend in der Singener Farbe

VON SASKIA BIERLER

„Die Sterblichkeitsrate bei einer Organtransplantation ist in etwa so hoch, wie erschossen zu werden.“ – „Aber es sollen ja auch schon meist Leute gleichzeitig erschossen worden sein!“ Als Kathrin verkündet, dass bei ihr eine Niereninsuffizienz festgestellt wurde und nur eine Organspende ihr noch helfen kann, ist das ein Schock für ihren Gatten Arnold. Der Architekt besitzt die gleiche Blutgruppe wie seine Frau, doch außerdem auch eine Heidenangst vor Organspenden. „Bisher wurde mir schon beim Gedanken an einen Spenderausweis schlecht“, ist nur eine seiner Erwidrerungen auf die dringende Bitte seiner Partnerin. Der Hypochonder ist mit der schwierigen Situation komplett überfordert. Die Angst um die eigene Gesundheit ist groß, schließlich trägt er die Verantwortung für bald 50 Mitarbeiter, wie er selbst zu bedenken gibt.

Eigentlich wollte er an diesem Abend einfach nur einen großen Erfolg seiner Architekten-Karriere zelebrieren. Ein Tisch im Nobelrestaurant um die Ecke ist bereits reserviert. Doch als die besten Freunde des Ehepaars, Diana und Götz, zum Abendessen ansetzen und Götz im Gegensatz zu Arnold ohne langes Überlegen direkt einer Nierenspende für Kathrin zustimmt, rettet die Lage ebenfalls nicht. Vielmehr verschärft es sie nur, denn jetzt steht Arnold noch schlechter da.

**Intimer als Bolschaf**

... sich tut sich ein Dilemma vor ... er wurde ist inti-



Kathrin (Mikela Weber) ihren hypochondrischen Mann Arnold (Daniel Leers) zu einer Nierenspende für sie überreden?



**Theater in der Farbe**

Stefan Vogts Komödie „Die Niere“ wird den ganzen Februar und März über gezeigt. Weitere Informationen...

Artikel 46: Südkurier 22.02.2022

# Krank – aber nur durch den Willen anderer



Mit begeistertem Applaus wurde die Premiere des „Eingebildeten Kranken“ am Freitagabend Open Air auf der Bühne der Färbe gefeiert.

Arch-Bild: of

Keine Frage: das ist der Tipp für diesen Sommer für alle, die wieder einmal richtig viel lachen wollen. Denn das Team der Färbe, unter der Regie von Andreas von Studnitz, hat die alte „Klamotte“ vom „Eingebildeten Kranken“ von Molière zu einem ganz schön spannenden Schwank verarbeitet und den Juli über

„open air“ (bei Regen in der Basilika) aufführen.

von Oliver Fiedler

Intendantin Cornelia Hentschel, die auch als Dramaturgin diese Inszenierung des großen Klassikers begleitet hatte, zeigte sich glücklich, die Premiere an einem schönen Vorweihnachtsabend feiern zu können. Die Färbe konnte sich diese Open-Air-Bühne dank Corona-Hilfen im Rahmen des „Neustarts Kultur“ schon im letzten Jahr anschaffen und das

Thema Open Air wird es nun regelmäßig geben. Die Geschichte des eingebildeten Kranken Argan (Morris Calvir) ist ja schon oft erzählt worden. Seine zweite Frau „Blaise“ hat ihn eigentlich in die Einbildung seiner Krankheit getrieben, die von Quacksalbern nicht nur mit der ständigen Verneinung von Einflüssen gefördert wird, sondern natürlich einen baldigen Austritt des Erbes ermöglichen soll. Angeblich, Argans leibliche Tochter, sollte nach dem Willen der Stiefmutter

in ein Kloster, doch der Vater hat da seine Pläne, die Tochter natürlich mit einem angenehmen Anz (Elmar F. Köhling, der legendär im Stück auch als verwegener Notar auftritt) zu verheiraten, aber Angélique (Sibylla Wächter, mit einer fiktiven Premiere hier in Singen) hat da auch schon einen Jüngling, Cléante (Reynald Oskemann, in leider seiner letzten Rolle für die Färbe, da er als Angélique

wird danach bald zum Drama mit herzlich überreichenden Dialogen und „Comedy Central“ lässt hier herrlich großen. Ein erster großer Höhepunkt ist das Liebesduett mit Blaiseoth-Lauspacher und einem alten „Jovianer“-Hilf, bei dem sogar der Lichtmast erklirrt wird und sogar der „Mittelstadium“ hier

als der Vater des „Blutigen“ nach Vaters Willen spielt, macht deutlich, dass die Krankheit wirklich nur eingebildet ist, sondern Hausmädchen Toilette (Sibylla Darker in einer glorreichen Rolle) verwandelt sich schließlich in einen Berliner Anz, um Argans wieder „gesund“

Artikel 47: Wochenblatt 15.07.2022

# Färbe-Freunde mit Blick in die Zukunft

- Hauptversammlung im Kneipentheater
- Förderverein sammelt Geld für das Schauspiel

Singen (pm) „Das die Färbe noch ganz gut durch die Corona-Lockdowns und die ganzen Beschränkungen der letzten zweieinhalb Jahren gekommen ist, liegt an den guten Schauspielern und am guten Programm während dieser Zeit, aber auch an der Unterstützung durch den Förderverein“, betonte Veronika Netzhammer als Vorsitzende des Färbe-Fördervereins zur Eröffnung der Hauptversammlung in der Färbe. Ihre Bilanz – wie es in einer Pressemitteilung der Färbe heißt: Das Theater stehe auch nach der Corona-Krise gut da.

## Basilika als Spielort nicht behaltbar

Mit garantierten 10.000 Euro unterstützt der Förderverein das Theater jährlich, so Kassier Jens Hietreit. Stabile Mitgliederzahlen von rund 220 zahlenden Förderern kann er vorweisen. „Durch den Verein hätten wir einen guten Rückhalt und diesen



Das Ensemble Elmar F. Köhling, Bianca Wächter, Ralf Beckford, Finn Stacey, Daniel Leers, Alexander Bore (v.l.) im aktuellen Stück. Foto: Michael Müller

Das Theater werde deshalb den kommenden Winter über nicht in der Basilika spielen können, weil das energetisch derzeit nicht vertretbar ist.

Hauptpunkt der Tagesordnung war die Wahl eines neuen Vorstands nach Ablauf der Amtsperiode. Veronika Netzhammer wurde in ihrem Amt ebenso bestätigt wie ihr Stellvertreter Dieter Fühland und Schatz

Mütter, Harald Fahr, Tomas Pfeiffer, Stephan Glunk und Silke Scheufele bestätigt, neu in den Beirat wurden Cornelia Hentschel und Tobias Herrmann gewählt, auch Ines Bahldke rückte in dieses Gremium nach.

Darüber hinaus wurde die monatliche Mitgliederversammlung bestätigt. Die

## Das Färbe-Programm

Bis 26. November läuft das Stück „Merlin oder Das wilde Land“ in der Inszenierung von Klaus Hammerle. Nächste Premiere ist am Mittwoch, 7. Dezember, mit der Komödie „Willkommen in deinem Leben“ von Michael Mc Keever. Elmar F. Köhling inszeniert das Stück mit Alexander Bore, Daniel Leers, Finn Stacey und Bianca Wächter. Matinee-Vorstellung am Sonntag, 18. Dezember. Zur Silvester-Vorstellung soll auch das Färbe-Showballett wieder einen Auftritt haben. Reservierung direkt im Internet unter [www.farbe.de](http://www.farbe.de)

langer“ Vorstandsmitglied. Für die Kasseeprüfung sind Christa Koppenhagen und Thomas Hertrich verantwortlich. Singens OB Bernd Hensler baterte laut S

Artikel 48: Südkurier 22.11.2022

#### **SÜDKURIER-VERLOSUNG**

### **Drei Gewinner für Färbe-Generalprobe**

**Singen** - Der SÜDKURIER hat für drei Gewinner je zwei Plätze zur Generalprobe des nächsten Färbestücks „Willkommen in Deinem Leben“ am Vorabend der Premiere verlost. Gewonnen haben Paul Frankziskus aus Konstanz, Thomas Pflüger aus Tuttlingen und Helga Schnittker aus der Schweizer Nachbarstadt Stein am Rhein. Die finale Probe der neuen Komödie in der Regie von F. Kühling beginnt am Freitag, 6. Dezember.

Artikeln 49: Südkurier 05.12.2022

# WEITWINKEL – KOMMUNALES KINO SINGEN E.V.

Ein Lichtblick kehrte 2022 auch in die 'Lichtspielhäuser', die Kinos zurück. Nach den 'Zwangspausen' 2020 und 2021 durch die Corona-Pandemiewelle(n) konnte der **Film-Kulturverein Kommunales Kino WEITWINKEL e. V.** in 2022 immerhin wieder über neun Monate Programm veranstalten. Aber im dritten Jahr der Pandemie konnte, wie wohl im gesamten Kulturbereich, noch lange nicht von 'Normalität' die Rede sein, von anhaltenden Nachwirkungen durchaus. In 2022 kamen 59 einzelne **Filme** (Vorjahr: 27) zur Vorführung in 39 (Vorjahr: 14) Programm- bzw. **Veranstaltungseinheiten** (bestehend aus 37 Langfilmen, 2 Kurzfilmprogrammen und 4 zusätzlichen Kurzfilmen), die wiederum in insgesamt 53 Vorführungen an 33 Veranstaltungstagen in den 9 Monaten (Vorjahr: 4) Februar bis einschließlich Juni und von September bis Ende Dezember präsentiert wurden. Der Januar blieb außen vor: Die Prognosen der Pandemieentwicklung waren Ende November 2021 für den Jahresbeginn 2022 noch kritisch und wegen der drohenden massiven Ausbreitung der Virusvariante Omikron im Dezember/Januar (die sich dann auch bestätigte) entschieden wir uns, im Januar 2022 noch kein Programm anzubieten und in Kombination mit der sich anschließenden 'Fastnachts-Lücke' somit bis in die letzte Februarwoche zu warten, um dann mit einem Kino-Sonntag mit Bedacht und zunächst noch weiterhin geltenden Schutzmaßnahmen (bei entsprechendem Organisationsaufwand) und bei vorsorglich reduzierter Platzanzahl wieder einzusteigen. Auch deswegen konnte so insgesamt nicht die Anzahl an Veranstaltungen von vor der Pandemie erreicht werden. Bis Ende April verzichteten wir noch aus Gründen der Prävention z. B. auf die Einladung von Gästen zu Filmgesprächen, für die eine weitere Anreise auch eine Belastung bedeutet hätte. Die ZuschauerInnen nahmen in 2022 die **Programmangebote** wieder mehr wahr als in den wenigen Veranstaltungsmonaten der beiden Vorjahre. Zwar waren Zurückhaltung und Schwankungen deutlich zu verzeichnen, gleichzeitig aber spürbare Neugier und Interesse, was viele positive individuelle Rückmeldungen bei den Veranstaltungen bestätigten.



Kinder- und Familienkino am 06.03.2022 mit dem aktuellen rumänisch-französisch-belgischen Zeichentrickfilm  
DIE FABELHAFTE REISE DER MARONA.



Beim **Kinder- und Familienkino** konnte in jedem Monat die übliche Vorführung umgesetzt werden, also insgesamt 9 Veranstaltungen, wobei noch zwei (Real)Kurzfilme bei der *'HOMMAGE AN CHARLIE'* (vgl. Stummfilm mit Live-Musik) zusätzlich zur Vorführung kamen und somit insgesamt 11 Filme (7 Animationsfilme inkl. einem 'Klassiker', 4 Realfilme).

An der vom Landesmedienzentrum (LMZ) zunächst für März geplanten und, aufgrund der Pandemie, dann doch (wieder) kurzfristig auf Ende Juni/Anfang Juli verlegte **Schulkinowoche** BW, konnte WW dann aus organisatorischen Gründen und mangels passender Spieltermine zu unserem großen Bedauern nicht teilnehmen. Es ist zu hoffen, dass WW sein Angebot zur Filmbildung für SchülerInnen vor Ort im Kino auf der künftig im November stattfindenden Schulkinowoche ab 2023 wieder aufnehmen kann.

Insgesamt konnten wieder 8 **Matineen** veranstaltet werden und damit diese traditionsreiche Präsentationsform an Sonntagvormittagen gepflegt werden. Von den 37 gezeigten **Langfilmen** sind 22 der fiktionalen Form und 15 Werke der dokumentarischen Form zuzurechnen, welche wiederum formal Filme in der Bandbreite zwischen essayistischer als auch experimenteller Gestaltung umfasste.

Wie gewohnt wurden fast alle fremdsprachigen Filme in Deutsch untertitelten Sprachfassungen gezeigt (OmU) – in einem Fall kam eine englische Untertitelung zum Einsatz (MARIUPO-LIS 2). **Kurzfilme** kamen insgesamt 22 zur Vorführung, davon 18 in zwei Kurzfilmprogrammen (*KURZFILMTOUR DEUTSCHER KURZFILMPREIS 2021* und *KURZFILMTAG* am 21.12.) mit zusammen 7 Animationsfilmen, 9 fiktionalen Realfilmen und 2 (semi-)dokumentarischen Arbeiten. Hinzu kamen 4 weitere Kurzfilme, davon ein fiktionaler, moderner Kurz-Stummfilm (*BEIM GORILLA IN DER VILLA*, D 2012) im Rahmen eines Stummfilmtages am 27.11. (s.u.) und drei in dokumentarischer Form (1 x *MAKING OF ZU HOMMAGE AN CHARLIE* und 2 restaurierte, doku-experimentelle Kurzfilm-Klassiker von Edgar Reitz (*GESCHWINDIGKEIT.KINO1.* und *KOMMUNIKATION*)).

Die **Einladung von Gästen und Durchführung von moderierten Filmgesprächen** war – als wichtiges Element unserer Filmvermittlung – ab Mai wieder Bestandteil der Programme. Den Anfang machte Regisseur und Schauspieler Michael Kranz (München), der seine engagierte Dokumentation *WAS TUN* zum Thema Prostitution in Bangladesh im Filmgespräch vorstellte – und keine Woche danach mit dem wichtigen 'Bayrischen Filmpreis' ausgezeichnet wurde. Auch der Schauspieler Hayun Wanner (Berlin; Kurzfilm *FLUFFY TALES*), die Stummfilmpianisten Barbara Lenz (Freiburg) und der Filmemacher und Pädagoge Stefan Pößiger (Freiburg)

gaben in Filmgesprächen dem Publikum vertiefend Auskunft zu ihrer Mitwirkung an präsentierten Filmen.



Haynun Wanner, Schauspieler aus Berlin (gebürtiger Überlinger), zu Gast zum Filmgespräch zu seiner Rolle im Kurzspielfilm FLUFFY TALEES im Rahmen der Kinotour des Deutschen Kurzfilmpreises 2021, am 23.10.2022 (Kooperation Weitwinkel-Kommunales Kino e.V. mit der AG Kurzfilm Dresden und Bundesverband kommunale Filmarbeit (BKF) Frankfurt).



Die Stummfilmpianistin und Musikdozentin Barbara Lenz (Freiburg, Brsg.) zu Gast im Weitwinkel-Kommunales Kino e.V. zur Live-Begleitung des Silhouetten-Animationsfilms DIE ABENTEUER DES PRINZEN ACHMED von Lotte Reiniger (D,1926) am 27.11.2022.

Es wurden inhaltlich 8, teils **mehrteilige Themen-/Genre-Reihen** (neu oder fortgesetzt) bzw. inhaltliche Schwerpunkte/'Fokus' kuratiert. Die Dauer-Reihen "*Junger deutscher/deutsch-sprachiger Film*" (in Kooperation mit Zebra-Kommunales Kino Konstanz) ging in das 17. Jahr und übersprang mit dem Film # 99 bis # 101 den 100. Film. Die seit 2009 mit genau diesem Titel gestartete Themen-Reihe "*Zeitenwende?!*" zu "*ökologischen, ökonomischen, sozialen, politischen und philosophischen Fragen der Zeit*" erreichte mit den Filmen # 67 bis # 71 das 13. Jahr. Auch die langjährigen Reihen "*Cineast\*innen des Weltkinos*" und "*Was ist Kino?*" wurden fortgeführt.

Auf vier Filme über das Jahr weitete sich der *Fokus 'Film & Literatur'*, der einerseits zwei preisgekrönte Verfilmungen ebenso erfolgreicher literarischer Werke umfasste (*DRIVE MY CAR*, nach einer Erzählung von Haruki Murakami, und *L'ÉVÉNEMENT - DAS EREIGNIS* nach dem Roman von Literaturnobelpreisträgerin Annie Ernaux), eine fiktionalisierte *Biografie* (*LIEBER THOMAS*, über Thomas Brasch) und ein dokumentarisches Portrait über den Lyriker, Romanancier und Liedermacher Leonard Cohen und die Geschichte eines seiner populärsten Songs (*HALLELUJAH*).

Thema einer neu kuratierten, losen Reihe wurde auch die Corona-Pandemie selbst und deren filmische Verarbeitung ihrer Folgen: Unter dem Titel "**Von gestern nach Morgen: Odysseen**"

**durch die Pandemie"** wurden zunächst zwei dokumentarische Filme gezeigt: Der essayistische *MOLECOLE / MOLEKÜLE DER ERINNERUNG*, der während des Lockdowns in Venedig entstand und die aktuelle Lage der Stadt mit der Reflexion einer Familiengeschichte verbindet, und die eher experimentelle US-Independent Produktion *A RIVER RUNS, TURNS, ERASES, REPLACES* einer Exil-Chinesin, die der gesellschaftlichen Situation örtlich am bzw. zeitlich vor dem Ausgangspunkt der Pandemie in Wuhan mit tableauartigen Stadtpanoramen und fiktionalisierten Briefen Betroffener nachspürte. Letztgenannter Film wurde auch auf der 72. Berlinale (Sektion Forum) mit dem **CALIGARI-Filmpreis** ausgezeichnet. Er wurde somit auch im Rahmen der alljährlichen Präsentation des CALIGARI-Filmpreisträgers angekündigt, dem Preis des Bundesverbandes kommunale Filmarbeit e.V. (zusammen mit der Filmkritik-Plattform *filmdienst.de*) und damit der kommunalen Kinos auf der Berlinale. Ein etablierter Preis, seit Jahren auch immer von Weitwinkel mit unterstützt, der künstlerisch herausragende Festivalfilme direkt ins Kino bringen will.

Im Programm widergespiegelt hat sich auch das vielleicht einschneidenste internationale, machtpolitische Ereignis in 2022: Der völkerrechtswidrige Angriffskrieg von Russland gegen den Nachbarstaat Ukraine, der am 24. Februar begann und bis dato andauert.



Zwei Filme des ukrainischen Regisseurs Sergei Losnitsa: die fiktional-groteske Farce *DONBASS* von 2018 über den Krieg im Osten der Ukraine nach 2014.



Zwei Filme des ukrainischen Regisseurs Sergei Losnitsa: das Zeitdokument *MAIDAN* (2014) über die Kundgebungen und Straßenschlachten am 'Majdan Nesaleschnosti', dem 'Platz der Unabhängigkeit' in Kyjiw 2013/14



Ukrainischer Filmklassiker *SCHATTEN VERGESSENER AHNEN* (1964) in unukrainischer Sprache und restaurierter Fassung; Benefiz-Vorführung in Zusammenarbeit mit der DEFA-Stiftung zugunsten des Dozhenko-Centre, dem zentralen ukrainischen Filmarchiv in Kyjiw, und seiner Arbeit zur Bewahrung des ukrainischen Filmerbes.

Die (lose) **Reihe "Ukraine" #1 bis #4** sollte mit ausgesuchten Filmen Gelegenheit zur kino-spezifischen Information und Reflexion dieses so traurigen wie relevanten Anlasses bieten. Den Anfang machten zwei Filme des renommierten ukrainischen Filmregisseurs Sergei Losnitza, die sich zum einen in der Form einer fiktional-grotesken Farce (**DONBASS**, UKR 2018) und zum anderen eines präzisen Zeitdokuments (**MAIDAN**, UKR 2014) mit Ereignissen filmisch befassen, welche wiederum einen unmittelbaren zeitgeschichtlichen Kontext zum gegenwärtigen Kriegsgeschehen darstellen. Eine dritte Veranstaltung schloss sich mit der restaurierten und originalsprachlichen Präsentation (OmU) eines Klassikers des (sowjetisch-)ukrainischen Kinos an: **"SCHATTEN VERGESSENER AHNEN"** (UKR 1964/65) des Georgiers Sergej Paradschanow wurde als Beitrag zu einer direkten Benefiz-Aktion der DEFA-Stiftung zugunsten des Dovzhenko-Centre in Kyjiw, dem zentralen ukrainischen Filmarchiv und -institut zum Erhalt des bedeutenden ukrainischen Filmerbes gezeigt. Ein vierter Film, **MARIUPOLIS 2** (UKR 2022), zum Kriegsgeschehen in der ukrainischen Stadt, dessen Regisseur posthum (er wurde bei den Dreharbeiten von russischen Soldaten getötet) mit dem Europäischen Filmpreis gewürdigt wurde, kam zum UN-Tag der Menschenrechte in Kooperation mit Amnesty International Regionalgruppe zur Vorführung. Dabei konnten Petitionen gegen diesen Krieg unterzeichnet werden. Bei jeder der vier Veranstaltung wurden Kollekten für die humanitäre Ukraine-Nothilfe durchgeführt.

Auch das gewiss umfassendste, weil sich längst schon manifestierende Krisengeschehen – die **globale Klimakrise** und das sich fortsetzende **Artensterben** – spiegelte sich (weiterhin) in den Filmen der **langjährigen Themen-Reihe "Zeitenwende ?! #"** mit Produktionen zu "*ökonomischen, sozialen, politischen und philosophischen Fragen der Zeit*" wider. Anlaß für allein vier Filme (# 67 bis # 71) in sechs Vorführungen: *DER SCHNEELEOPARD*; *DER WALDMÄCHER*; *INTO THE ICE* (1x in Reprise) sowie die *Doku-Fiktion EVERYTHING WILL CHANGE*; letzterer in **Kooperation mit der Singener Gruppe von FRIDAYS-FOR-FUTURE (FFF)**, die eine anschließende Gesprächsrunde in Gruppen moderierte, die Gelegenheit zum Austausch bot, auch für Wege zur Krisenbewältigung. Die Kooperation mit FFF fand im Kontext der **27. UN-Weltklimakonferenz** (COP 27/Scharm asch-Schaich) im November und der **15. Weltbiodiversitätskonferenz** (COP 15/CBD/Kunming/Montreal) im Dezember statt.



Kooperation Weitwinkel-Kommunales Kino Singen e.V. mit Gruppe FRIDAYS FOR FUTURE Singen mit dem Spielfilm (mit dokumentarischen Elementen) "EVERYTHING WILL CHANGE" am 15.11.2022, Film # 69 in der Reihe "ZEITENWENDE?!" (seit 2009), mit anschließendem Publikumsgespräch in Gruppen, moderiert von FFF.

Gestartet wurde im Dezember noch der **Länder- und Gesellschafts-Fokus "USA (RE)VISITED #"**, der in 2023 ( mit *LAND OF DREAMS*) fortgeführt wird. Mit seinem Titel *THE UNITED STATES OF AMERICA* war der experimentelle Dokumentarfilm des US-Altmeisters James Benning Programm – und mit seiner erst im Abspann offen gelegten Gestaltungsvolte auch ironischer Kommentar.

**Filmgeschichte**, und damit die **Wiederaufführung von Klassikern des Kinos**, vorzugsweise **in restaurierten Fassungen**, hat schon immer einen festen Platz im Kommunalen Kino. Von den 6 Klassikern *SCHATTEN VERGESSENER AHNEN* (1964/65), *GESCHWINDIGKEIT. KINO 1* (Kurzfilm, 1963), *KOMMUNIKATION* (Kurzfilm, 1964), *DIE ABENTEUER DES PRINZEN ACHMED* (Animation, 1923-26, **rekonstruierte** Fassung), *JENSEITS DER STILLE* (1997; neu digitalisiert 2020) und *WICKIE UND DIE STARKEN MÄNNER* (Kinderfilm, 1973) wurden 4 in **restaurierten**, originären Fassungen gezeigt. Die beiden in Bild und Ton restaurierte Fassungen der Kurzfilme von **Edgar Reitz** kamen als Vorfilm bzw. Epilog zum dokumentarischen *Portrait "800 MAL EINSAM - EIN TAG MIT EDGAR REITZ"* **zum 90. Geburtstag** am 01.11. zur Vorführung, die Weitwinkel von der **Edgar-Reitz-Stiftung** ermöglicht wurde.

Die runde **Jubiläumszahl von 100 Filmen** erreichte 2022 nun die Dauer-Reihe **"Junger deutscher/deutsch-sprachiger Film (JDF)# "** mit der sehr passenden, weil eigenwilligen Anarchisten-Groteske *BLUTSAUGER* von Julian Radelsmaier im Juni, wobei wir schon die kuriose Zahl # 99 bei einer Vorführung von *WAS TUN* (vgl. s.o. Absatz zu Gastbesuchen) im Kinosaal unseres langjährigen **Kooperationspartners Zebra-Kino** zum Anlass einer kurzen Würdigung nahmen. Mit Nummer #101 und dem Programm *der KURZFILMTOUR DEUTSCHER KURZFILMPREIS* nahm der JDF dann seine Fortsetzung. Weitere Filme werden folgen und die beiden Kommunalen Kinos im Landkreis Konstanz weiterhin die Vielfalt deutschsprachigen Filmschaffens, vorzugsweise mit Gastbesuchen, auf die Leinwand bringen.

Für die **Vielfalt des Weltkinos** schlechthin steht die laufende **Reihe "Cineast\*innen des Weltkinos"** (seit 2018) mit künstlerisch herausragenden, auch stilbildenden **Autorenfilmer\*innen** aus aller Welt. Sie wurde fortgeführt mit 4 Werken (#10 bis #13) von Leos Carax (*ANNETTE*), Mia Hansen-Løve (*BERGMAN ISLAND*); Ryusuke Hamaguchi (*DRIVE MY CAR*; *GLÜCKSRAD* #11); über Erika und Ulrich Gregor (*KOMM MIT MIR IN DAS CINEMA - DIE GREGORS* #12) und von James Benning (*THE UNITED STATES OF AMERICA*, #13). Eine bisherige Ausnahme im Reihenkonzept stellte das Portrait von Erika und Ulrich Gregor dar, die als KinomacherIn, FestivalleiterIn und ArchivarIn zu den wichtigsten 'CineastInnen' Deutschlands zählen. Hier stehen die Portraitierten (und weniger die Regie) im würdigen Blickpunkt eines Films, der auch Maßgebliches über die Identität(en) cineastischer, kommunaler Film- und Kinoarbeit vermittelt.



Barbara Lenz, Stummfilmpianistin aus Freiburg, im Kinosaal bei ihrem Auftritt in der Matinee am 27.11.22 mit der Livebegleitung des Animationsfilmklassikers *DIE ABENTEUER DES PRINZEN ACHMED* von Lotte Reiniger aus dem Jahr 1926. (Montage)

Einer der Höhepunkte des Programm-Jahres war gewiss Ende November der **Kino-Sonntag mit zwei Stummfilmveranstaltungen mit Livemusik**, bei der die Pianistin und Musikdozentin Barbara Lenz (Freiburg) mit ihrer im Saal dargebotenen Musik am Piano die den Filmen gemäße (historische) Vorführungspaxis als cineastische Tradition fortführte und dabei dem Geschehen auf der Leinwand einen eigenen akustischen Ausdruck verlieh. In der Matinee erstrahlte mit ihrer Musik der legendäre deutsche Scherenschnitt-Animations-Filmklassiker *DIE ABENTEUER DES PRINZEN ACHMED* (D, 1923-1926) von **Lotte Reiniger** in rekonstruierter und restaurierter Fassung auf der Leinwand, nachmittags dann im Kinderkino die *"HOMMAGE AN CHARLIE CHAPLIN"* (D 2002), eine auf Analogfilm so professionell wie witzig gedrehte Würdigung des Filmgenies durch SchülerInnen und Lehrkräfte des Bildungs- und Beratungszentrums für Hörgeschädigte (BBZ) in Stegen. Zu beiden Veranstaltungen bot Weitwinkel jeweils einen eigens erstellten Programmflyer, eine Einführung und ein Gespräch mit Barbara Lenz und den Machern der 'HOMMAGE', zu dem noch dessen *'MAKING OF'* und ein weiterer Kurzfilm des BBZ Stegen (*BEIM GORILLA IN DER VILLA*, D 2014) ergänzend gezeigt wurden – abermals mit Livemusik.

Eine **Erweiterung der Filmrezeption** und **Vermittlung** der Programminhalte konnte Weitwinkel mit den regelmäßig üblichen, begleitenden **Einführungen** zu fast allen Vorführungen leisten. Auch **Kurzvorträge** und **Infostände** der lokalen Kooperationspartner boten Impulse (z.B. FFF, AI, Frauenhaus). Insgesamt konnte Weitwinkel mit mindestens 9 **Kooperationspartnern** (Initiativen, Vereine, NGOs, Verbänden, cineastische Einrichtungen) verstetigend zusammenarbeiten – mit 9 Filmen in 12 Vorführungen: mit dem Zebra-Kommunales Kino Konstanz e. V. ('junger deutscher film' #99 - #101" mit zwei Gastbesuchen (Schauspieler Hyun Wanner (Berlin); Regisseur Michael Kranz (München)) bei drei Filmen (*WAS TUN*, *KINOTOUR DEUTSCHER KURZFILMPREIS*, *BLUTSAUGER*); der Regionalgruppe Amnesty International (AI) (Doku 'COURAGE' im April, zur Repression in Belarus, und im Dezember zum UN-Tag der Menschenrechte mit *MARIUPOLIS 2* vgl. oben);



Kooperation Weitwinkel-Kommunales Kino Singen e.V. mit Amnesty International Regionalgruppe Singen/Radolfzell mit dem Dokumentarfilm COURAGE am 05.04.22 zum Thema "BELARUS - UND DER KAMPF UM DIE DEMOKRATIE" in der Dauer-Reihe: "DEMOKRATIE X.0 # 4"



Zum Internationalen Frauentag 2022 Kooperation des Frauen- und Kinderschutz e.V. Singen (Mitte/v.links: J. Güß, V. Wind, Susanne Biskoping, Claudia Zwiebel), des Bildungswerks der Erzdiözese Freiburg (rechts: Leiterin Dr. Monika Fander em.) und dem Weitwinkel-Kommunales Kino e.V. (links: P. Link) am 06.03.22 mit dem Dokumentarfilm WOMAN und anschließender offener Gesprächsrunde.

*Alle Fotos: Copyright beim Autor*

weiterhin dem Bundesverband kommunale Filmarbeit e. V. (BKF) und der AG Kurzfilm (Tour *DEUTSCHER KURZFILMPREIS* und *KURZFILMTAG*-Programm am 21.12.2022); dem 'arsenal-Institut für Film und Videokunst' Berlin (samt BKF) bei der alljährlichen Präsentation des Caligari-Filmpreisträgers (s.o.); der DEFA-Stiftung; der Singener Fridays for Future-Gruppe FFF (s. o.) und last but not least mit dem Singener Frauen- und Kinderschutz e. V. und dem Bildungswerk, die zum Internationalen Frauentag den Film WOMAN mit einer vom Frauenhaus moderierten Diskussionsrunde ergänzten.

Zu keiner unserer filmkulturellen Veranstaltungen mit Gästen gab es Anfragen oder Besuche der lokalen Presse, folglich (wieder) keine **Nachberichterstattungen**. Hier also weniger Lichtblick, zu unserem Bericht dafür **eigene Fotos**.



## **Verantwortlich für Koordination und Gestaltung:**

Stadt Singen

Fachbereich Kultur

Abteilung Kulturbüro

Lena Döll

Hohgarten 2

78224 Singen

Tel.: 07731/85-125

kulturbuero@singen.de

März 2023

## **AUTOREN:**

Archäologisches Hegau-Museum

Hohentwielfestival

Internationaler Museumsnacht

Jugendmusikschule

Museumsnacht Hegau-Schaffhausen

Stadtarchiv

Stadthalle Singen

Städtische Bibliotheken

Kunstmuseum Singen

Studiokonzerte

Jazz Club e. V.

Kulturförderkreis Singen-Hegau e. V.

Kulturzentrum GEMS e. V.

MAC Museum Art & Cars

Theater „Die Farbe“

Weitwinkel - Kommunales Kino Singen e. V.

Ralph Stephan und Nuria Schäfer

Daniel Stehle

Lena Döll

Annette Tinius-Elze

Lena Döll

Britta Panzer

Daniel Stehle

Friederike Gerland

Christoph Bauer und Beatrice Dumitrescu

Daniel Stehle

Rudolf Kolmstetter

Ursula Graf-Boos

Andreas Kämpf

Gabriele Dinges

Cornelia Hentschel

Peter Link

## **PRESSE:**

Wir danken dem Südkurier, Wochenblatt und Singen kommunal für die freundliche Genehmigung zur Verwendung der Zeitungsauszüge und Bilder.

Vereinbarungsgemäß werden die Zeitungsausschnitte nur als sog. Anrisse abgedruckt.

WIR DANKEN DEN SPONSOREN

**thuga**  
Energie

*Energie kann mehr.*

 Sparkasse  
Hegau-Bodensee



*Natürlich regional!*  
**RANDEGGER**  
Mineralwasser.de

**SINGEN**   
Stadtwerke

**thuga**  
ENERGIENETZE GMBH

